ORXY-R

97/163/BEVZ-F

i) pp. 12 + 20 litho plates
ii) " 6 + 20
iii) " 8 + 20
iv) " 8 + 20

1831, 1832, 1835, 1835

Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/abbildungundbesc00matt

Abbildung und Beschreibung der modernsten Formen für Künstler und Handwerker,

namentlich für

Gold- und Silberarbeiter, Drechsler, Tischler, Gürtler, Holzformer, Tapezier, Klempner, Töpfer, Sattler, Korbmacher, so wie für Vorhangsdrapperie, Porzellanfabriken, Glashütten, Eisengießereien u. s. w.

Entworfen

von

Carl Matthaei

Baumeister in Dresden.

K. U. 532

J. N.

VYŘAZENO Z KNIHOVNY NTM

Erstes Heft.

Mit 20 Tafeln.

In 4 Stück in Summa 80. Sgr.
am 9 859.
7

Ilmenau 1831,

Verlag und Lithographie von Bernhard Friedrich Voigt.

ARCHIVIO E MUSEO STORICO

Erklärung der Tafeln.

Tab. I. II.

Der Gold- und Silberarbeiter.

Tab. I. zeigt in A den Aufriß und in B den Grundriß einer großen silbernen Suppen-Terrine. Sie wird von 2 Schwänen mit vergoldeten Füßen, Schnäbeln und Augen getragen, eben so sind die an dem untern Theil der Muschel vorhandenen Verzierungen, wie auch das Innere derselben, zu vergolden. Die Bogen im obern Rande sind durchbrochen, und das darüber befindliche Stück der Terrine ebenfalls vergoldet. Der platte Deckel liegt, mit dem obern Rande der Terrine gleich, in einem dort befindlichen Falze, und auf ihm erhebt sich in einem Anschwung von runden Wasserblättern der Hals, auf diesem wieder lange Wasserblätter mit goldnen Adern, ein Gebund Schilf mit goldenen Binsen einschließend, die zwar im Zirkel, doch nicht steif gearbeitet sein müssen. Nach der punktirten Linie können die Schwäne Blumen-Guirlanden halten, welche sehr schwach von Blättern auslaufend, in der Mitte aber bei A, wo sie aufliegen, dick von Blumen gewunden sein müssen.

Tab. II. zeigt in Figur 1. eine Gürtelschnalle in der Form eines Engelkopfes. Die Haare, so wie die innern kurzen Federn der Flügel und der Lichtstreif, sind vergoldet. Der Kopf ist an dem einen Ende des Bandes befestigt und an diesem und dem andern Ende sind die sich rücklings schließenden Haken. — Engel bewachen den Gürtel der Unschuld.

Fig. 2. zeigt die eine Hälfte des Schlosses von dem Armbande Fig. 3. Die Blumen am Schlosse sind von feinem bunten Glas, zwischen ihnen zwei Brillanten, die äußere Blättereinfassung ist von mattem Gold, die dann folgenden Perlen sind weiße Brillanten in mattem Goldgrund, das Uebrige ist Glanzgold.

Fig. 3. zeigt den Anfang des Bandes, auf den Seiten ist dasselbe von Glanz-Goldplättchen eingefaßt, zwischen diesen sind in der angegebenen Entfernung

die Glasblumen, dem Schlosse zunächst nimmt den mittlern Raum eine Tulpe ein, welche von mattem Gold gearbeitet ist und in ihrem Kelche mehrere kleine, an einander liegende Brillanten einschließt, von hieraus geht eine Reihe von Vergißmeinnicht durch das ganze Band, die äußern 4 Blätter sind von Türkißen, der mittlere Punkt aber ist wieder von weißen Brillanten, die Blumen liegen auf kleinen viereckigten Blättchen von mattem Gold; die Bogen rechts und links sind schlicht, von grünem Golde gearbeitet, das Ganze liegt auf einem Grunde dicht geflochtener Roßhaare und wird durch kleine unterhalb angebrachte Haken und Gelenke zusammengehalten.

Fig. 4. ist ein Siegelring mit verschiedener Einfassung, die zur Linken hat im Mittel an der untern Seite des Fingers ein Vergißmeinnicht von Türkißen und Granaten.

Fig. 5. ist ein zu dem Armbande passender Damenring, und ebenfalls mit zweierlei Einfassung. Im Mittel ist eine Glasblume, umgeben von weißen Brillanten, links ein von Türkißen und Brillanten gebildetes Vergißmeinnicht, von Eichblättern von grünem Golde eingeschlossen. Rechts umgeben Blätter von grünem Golde eine Muschel.

Fig. 6. Hier wird das Mittel des Ringes durch eine Lyra von mattem Golde gebildet. die Sonne ist Glanzgold, die Blätter von grünem Golde gearbeitet.

Fig. 7. Ein Helm von mattem Golde liegt auf dem Lauf einer Kanone, diese, so wie die beiden Schwerter, welche den Reif bilden, sind von Glanzgold, die Blätter von mattem oder grünem Golde.

Fig. 8. Ein Siegelring für Kaufleute. Auf der linken Seite ist der Anker von mattem Gold, die ihn umgebenden Blätter Glanzgold. Rechts ist der Merkurstab nebst Knopf Glanzgold, die Schlangen mattes Gold, und die Flügel Platina.

Fig. 9. Ein Vergißmeinnicht von Türkißen und weißen Brillanten, die Einfassung von mattem Golde, rechts die Blätter von grünem Gold, Knopf und Reif Glanzgold.

Tab. III. IV.

Der Drechsler.

Tab. III. Fig. 1. Eine Reitpeitsche, der hier gezeichnete obere Griff ist von Elfenbein, und wie b zeigt, hohl; in demselben ist der Theil a. Dies ist oben eine Pfeife, endigend in einem Messer mit runder Schale, welches 4 Klingen und unten einen Zahnstocher hat. Dies Messer kann bei x durch eine Schraube von der Pfeife getrennt werden. Schraubt man in b den Knopf y ab, so ist z ein

Petschaft, welches, mit einer Schraube versehen, den hohlen Raum schließt, welchen a in sich faßt, c ist die Ansicht des Griffes.

Fig. 2. zeigt einen künstlichen Spatzierstock, an dem elfenbeinernen Griffe ist das Petschaft c, unter demselben, wie aus dem Durchschnitt a und dem Grundriß d zu ersehen, ein Behälter zu Stahlfedern, der Stock ist von einem feinen Holz gedrechselt und geschnitten, der Knopf von Elfenbein und eingelegt, wie b zeigt.

Fig. 3. a b ist ein Zahnstocher in Form eines Schwertes.

Tab. IV. Fig. 1. Eine Staatsreitpeitsche von feinem gedrehten Stahl.

Fig. 2. Ein solcher Stock, die mittlere Stange geht durch, und ist mit Knopf und Zwinge fest verbunden.

Fig. 3. Eine Nadelbüchse von Elfenbein, bunt ausgelegt, in Form eines Köchers, einer der Pfeile muß zum Herausziehen sein und durch den Druck an eine Feder die Büchse bei a schließen und öffnen.

Fig. 4. Ein Nähkissen in Form einer Muschel, die äußere Muschel ist von Elfenbein, die innere von feinem bunten Holze, der Bügel und die Schraube von Messing. a zeigt die Aufsicht und b die Ansicht.

Fig. 5. zeigt ein Nähkissen in Gestalt eines Globus. Bügel und Gestell nebst Schraube sind Metall, der Globus Buchsbaum. a ist die Ansicht, wie das Nähkissen geschlossen, b wie die obere Hälfte herunter genommen, und c dieselbe, wie sie mit Scheere, Nadelbüchse und Trennmesser versehen ist.

Tab. V. VI.

Der Tischler.

Tab. V. Fig. 1. ist ein Säulentisch, die oberen sich unter dem Blatte biegenden Palmenblätter sind grüne Bronze, die runden Früchte Gold mit silberner Blöhte, die sich unten um die Säule legenden Blätter sind weiß mit goldenen Adern, und zwischen ihnen goldene Tulpen, der dann folgende Reif grüne Bronze, und die Blätter des Anschwunges vergoldet, wie auch die Blumen auf der senkrechten platten Seite der Füße.

Fig. 2. Ein Sekretair. A. zeigt die Ansicht von vorn, wie die Klappe geschlossen ist, B. den Durchschnitt auf der Linie a des Grundrisses C, mit geöffneter Klappe, und denen bei C in b b seitwärts herauszuziehenden Fächern d, d, d, d. e, e, e, e sind verborgene Fächer, welche in C hinter der schlichten Thür f bei g herausgezogen werden. In B ist ferner h das große Schubfach, welches auch in A gleich unter dem Tische sichtbar ist, i i sind durch eine Thür verschlossene Börte oder Repositorien. D ist der untere Grundriß, die Säulen k k sind vom Fuß bis zum obern Ringe x so eingerichtet, daß sie gedreht werden können,

und dadurch ihre innere Seite sichtbar wird, wie bei l zu sehen, welche zur Aufstellung der Pfeifen dient. E endlich zeigt den Theil des Sekretairs von vorn, welcher in A durch die Klappe geschlossen, hier aber geöffnet ist, hinter der im Mittel sichtbaren Thür liegen die verborgenen Fächer e, e, e, e in B.

Tab. VI. Fig. A zeigt den Aufriß, und B den Grundriß eines Brautbettes. In A sind die Stämme der Säulen weiß, die Kapitäler haben auf grünem Grunde goldene Blätter und unten und oben einen goldenen Ring, bei den untern Ringen läuft dieses Glied vergoldet zwischen den Säulen fort, bei den obern aber ist es zwischen den Säulen weiß, dann folgen oben auf sanft lichtblauem Grunde matt vergoldete Blätter mit in Glanzgold vergoldeten Adern und zwischen stehenden Tulpen. Zwischen den Säulen sind Netze von grünen Blättern, auf jedem Kreuz eine Blume, die Decke des Bettgestelles wird ebenfalls von solchen Guirlanden gebildet, welche sich an einen vergoldeten Blumenkorb mit künstlichen bunten Blumen anschließen, dieser Korb wird an goldenen Schnuren durch einen an der Decke befestigten Amor gehalten, die Figur ist matt vergoldet, Bogen, Flügel und Haare aber sind Glanzgold. Eine starke Schnur ist mit ihrem einen Ende im Mittel des Korbes befestigt, geht dann durch den Ring am Bogen des Amor durch das Mittel des Korbes zurück bis zu dem untern Theil des Bettgestelles, wo sie, wie hier, um die Säule geschlungen ist, wird sie aber hier gelöst, so sinkt der Korb mit seinen Guirlanden in das Innere des Bettes herab, die Blumen müssen dann mit wohlriechenden Dingen begossen und bestreut sein, um früh Morgens einen angenehmen Duft zu verbreiten. Das längere Ende der auf der Seite befestigten Schnuren ist mit der Mittelschnur so verbunden, daß sie sich mit dieser zugleich bewegen. Die Postamente der Säulen und ihre Plinte sind weiß, der Wulst mit Ring aber vergoldet, das Uebrige des Fußgestelles hat eine sanfte Steinfarbe, die Buchstaben Gold, der Vorhang zum Zurückziehen ist rosa. Es kann auch das Bett rings herum hinter den Säulen und Netzen mit rosarothen Vorhängen geschlossen sein.

Tab. VII. VIII. IX.

Gardinen-Verzierungen für Gürtler, Holzschneider, Tapezier u. s. w.

Fig. 1. Das Mittel einer Gardine, die Lyra mattes Gold mit in Glanzgold vergoldeter Sonne, der Eichkranz matt vergoldet, die Palmenzweige grüne Bronze.

Fig. 2. 3. 4. 5. Gardinen-Stangenendungen. In Fig. 2. ist die Hand matt vergoldet, die Nägel der Finger aber sind Glanzgold.

Fig. 3. endigt mit Kornähren, die Aehren matt, die Stiele oder Halme, so wie die Faden der Aehren, Glanzgold.

In Figur 4. ist der Adler weiß mit vergoldeten Flügeln, Schnabel, Augen und Füßen, so auch der Ring mit goldener Schnure. Im Mittel dieser Gardine muß ebenfalls ein Adler sein, welcher dann aber von vorn zu sehen und ganz vergoldet ist.

Fig. 5. sind an goldner Stange künstliche bunte Blumen, mit goldenen Blättern untermischt, hierzu paßt am besten das Mittel.

Fig. 6. Ein matt vergoldeter Pfau; Fuß, Ring, Flügel, Schnabel, Auge, Federkrone und die äußern Enden der Schwanzfedern sind Glanzgold.

Fig. 7. Ein Gardinenhalter von Gürtlerarbeit, die Eichblätter mattes Gold, Adern und Eicheln Glanzgold.

Fig. 8. Ebenfalls ein solcher, die Blätter Glanzgold, die Rosette mattes Gold mit glänzendem Knopf.

Tab. VIII. IX.

Der Tapezier.

Tab. VIII. Fig. 1. zeigt die Gardinen in einem Brautgemach. Die lang herunter hängenden Gardinen, so wie die über den Bogen des Amor gehenden, sind weiß mit dichter Stickerei, die mittlere ist rosa. Die Blumen in den Fensterbögen sind gemalt, der Amor mattes Gold, Flügel, Haare und Bogen Glanzgold, so auch die Pfeile.

Fig. 2. Feder-Verzierung im Mittel einer Gardine, diese Federn können von matter Vergoldung mit glänzenden Adern oder auch natürliche Federn sein, wo man sie dann in verschiedenen Farben wählt.

Fig. 3. u. 4. eine Gardinenstange in Form eines Pfeiles, in Fig. 3. ist der Pfeil Glanzgold, in Fig. 4. aber nur die Stange, die Federn aber mattes Gold.

Tab. IX. Fig. 1. Gardine a la Fayette. Die innern Vorhänge zunächst der Fenster sind ganz lichtblau, mit in Silber gestickten Lilien, die mit starken Franzen besetzten, zur Seite hängenden, carmoisinroth mit goldener Borde, sie gehen durch das Mittel und hängen an den beiden Pfeilern herunter, an diesen über ihnen aber weiße Gardinen, oben zwei Bogen bildend und sich im Mittel schließend. Hier kann man nun auch sehr gut im Mittel die Federverzierung anbringen und dieselbe dann von dreifarbigen Federn zusammenstellen. Als Stange kann auch der Pfeil auf Tab. VIII. genommen werden, zu Gardinenhaltern die Eichblätter von Tab. VII. und zu den Knöpfen, über welche die rothen Behänge liegen, das auf Tab. IX. in Fig. 5. dargestellte Medusenhaupt.

Fig. 2. 3. 4. Gardinenstangenknöpfe in Gold- und grüner Bronze abwechselnd, diese Abwechslung der Farben kann ganz willkührlich, bald so, bald so geschehen, nur müssen Perlen und Knopf stets Glanzgold sein.

Fig. 5. 6. 7. Gardinenhalter von Gürtlerarbeit.

Fig. 5. ist der Kopf mit Haar mattes Gold, Schlangen und Flügel aber Glanzgold.

Fig. 6. ist die Muschel Glanzgold, der Eichkranz grüne Bronze.

Fig. 7. Der äußere Perlenrand Glanzgold, die flachen Theile grüne Bronze, die innern Blätter mattes, und die innern Perlen Glanzgold.

Tab. X.

Der Holzschneider.

Fig. 1. Ein großer Candelaber in ein Brautgemach. Der Grund der Lyra ist mattes Gold, die Blätterverzierungen, so wie die Muschel, Glanzgold. Der Bogen ist ebenfalls Glanzvergoldung, der auf der hintern Seite anliegende Köcher matte Vergoldung mit in Glanz vergoldeten Verzierungen. Die Blätter des Aufsatzes sind grüne Goldbronze mit in Glanzgold vergoldeten Adern. Die Leuchterarme Glanzgold mit Blättern in grüner Bronze, der untere Theil der Fackel matte Vergoldung, der obere Glanzgold, die Flamme ist in rother Glanzvergoldung. Die im Mittel zwischen den Blättern befindlichen Kornähren Glanzgold, der sich um die Fackel schlingende Myrthenzweig grüne Bronze, die Blumengehänge künstliche buntfarbige Blumen. Die obere Aufsicht des Fußgestelles, so wie der obere umgekehrte Viertelstab und das untere Plättchen ist Glanzvergoldung, die Einziehung ist matt vergoldet, die Blätter grüne Bronze mit goldenen Adern, die Tulpen Glanzgold, die Löwenfüße sind ebenfalls Glanzgold mit Blättern in matter Vergoldung, der Zwischenraum grüne Bronze, die Schrift Glanzgold.

Fig. 2. Zwei goldene zusammengebundene Pfeile als Gardinenhalter.

Fig. 3. Eine Gardinenstange, mit einer Fackel endend. Die Fackel mattes Gold oder grüne Bronze, die Flamme Glanzgold.

Tab. XI.

Der Klempner.

Fig. 1. Eine Deckenlampe, die Glocke, Schirm und Vase sind eisenblau, die Kanten der zusammenstoßenden Hohlungen, so wie die Ränder, Blätter und die Glieder der mittleren Erhöhung Glanzvergoldung. Die Eichelschale matte Vergoldung, der Knopf Glanz. Der mittlere flache Theil sammt der Erhöhung kann

herunter genommen werden und verdeckt die Oelbehälter, die mittlere Flamme erhält durch die oben sichtbaren Löcher ihr Oel, alle Dochte werden wie an den gewöhnlichen Lampen durch verborgene Schrauben bewegt.

Fig. 2. ist eine Theemaschine in Gestalt einer Blumenvase, der obere Theil ist zum Abnehmen, um sie mit Wasser zu füllen, zwischen den Blättern am untern Theil der Vase und der Vase selbst ist die Rinne zum Spiritus, innerhalb im Mittel der Maschine geht eine, oben offene Röhre senkrecht herunter bis zu der Gegend der Delphinen, hier theilt sie sich in vier Röhren, welche aus den Rachen der Fische, durch Drehung eines kleinen Hahnes den Thee ausspeien. Das untere Becken ist von Kristallglas und mit klarem Wasser gefüllt, in welchem magnetische Goldfischchen schwimmen, die untern Wasserblätter sind grüne Bronze, die Delphinen mattes Gold, und die darüber liegenden Blätter, so wie die am obern Theil befindlichen, nebst den Blättern, sind Glanzgold, die übrigen Farben sind willkührlich, nur nicht grell zu wählen.

Fig. 3. ein Kohlenbecken von feinem schwarzen Blech, die Köpfe matte Vergoldung, die Blätter am Fuß Glanzgold, die Verzierungen des Beckens durchbrochen, daß die glühenden Kohlen durchscheinen.

Fig. 4. Ein Räuchergefäß. Die Vase grüne Bronze, die Blätter matte Vergoldung mit glänzenden Adern und Tulpen, die untern Blätter nebst Knopf und Ring Glanzgold, der untere Rand des Fußes, Henkel und Hals eben so, der Hals ist zum Abnehmen.

Tab. XII.

Der Gürtler.

Fig. 1. ist ein Tintenfaß. A. zeigt die Ansicht von vorn, B. von der Seite, C. den Grund. Es ist ganz Gold-, nur die Blätter im untern Rande grüne Bronze. Der von der Eule gehaltene Korb enthält Oblaten, rechts steht das Tintenfaß mit Behältern zu Petschaft und Siegellack, wie C zeigt, mit derselben Einrichtung links das Sandfaß, mit Federmesser und Scheere, im Mittel ein Fach zu Briefen, und hinter der Sonne ein Behälter für die Uhr, und kleine Röhren, in welchen die ungeschnittenen Federn stecken.

Fig. 2. Eine von goldenen Adlern gehaltene matt goldene Lyra, welche eine Uhr in glänzender Sonne enthält, der Lorbeerkranz ist grüne Bronze, die Lyra ist mit 5 natürlichen harmonischen Saiten bezogen, welche durch eine am Perpendickel befestigte und aus einem Federkiel verfertigte Zunge leise berührt werden, und so einen sanften steigenden und fallenden Ton geben. Der Fuß dieses Uhrgehäuses ist rothe Glanzvergoldung.

Fig. 3. Ein Nähkissen in Gestalt eines Korbes, der Korb ist grüne Bronze, die Verzierungen Glanzgold.

Tab. XIII.

Porzellanfabrik.

Fig. 1. 2. 3. zeigen verschiedene Tassenformen, Fig. 1. ist nur der untere Rand des Fußes, und die Blätter vergoldet.

Fig. 2. ist der ganze untere Theil der Tasse, das Innere derselben, so wie der obere Rand, ist vergoldet. Bei der Untertasse ist das Innere, der obere Rand und der untere Rand des Fußes vergoldet. In

Fig. 3. ist das Innere der Tasse, die Blätterverzierung und der Fuß vergoldet, an der Untertasse das Innere und der Fuß.

Fig. 4. zeigt eine Blumenvase. Die Vase ist lichtblau, alle Verzierungen, so wie der ganze Fuß, die Henkel und der obere Rand sind in Glanz vergoldet.

Fig. 5. ebenfalls eine Blumenvase, weiß mit matt vergoldeten Verzierungen, nur der obere Rand des Halses, der untere des Fußes und die Adern der Blätter, so wie die Tulpen, sind Glanzgold.

Tab. XIV.

Glashüttenarbeit.

Fig. 1. und 3. sind Champagnergläser. Bei Fig. 1. sind die Figuren, der untere Rand des Glases und die Blätter unter der Kugel vergoldet. Bei Fig. 3. die Wasserblätter, Perlen und Achantusblätter.

Fig. 2. Ein Weinrömer; die Wasserblätter des Fußes matt, der sie umfassende Ring und die Sterne in Glanz vergoldet. Fig. 4. eine Punschterrine, die Figuren nebst der Guirlande von Goldbronze, die Weintraube auf dem Deckel, nebst den großen Weinblättern, Glanzvergoldung.

Tab. XV.

Der Töpfer.

Fig. 1. ein Ofen in einem mathematischen Hörsaal oder dem Zimmer eines Gelehrten; die Figur der Urania ist weiß, der Saum des Gewandes, Griffel, Sandalen und der Reif um die Kugel sind vergoldet, der Ofen ist steinfarben mit vergoldeten Verzierungen. Die untern Verzierungen, so wie der Löwenkopf, sind durchbrochen, die untere Verzierung ist zum Oeffnen, um die Asche herauszuräumen, die obere ist die Thür zur Heitzung, durch Rachen und Augen des Löwen scheint die Gluht, diese Oeffnungen dienen zugleich als Zuglöcher. Im Grunde sind a die Rauchgefäße, und b das Rohr aus dem Ofen in den Schornstein.

Fig. 2. und 3. sind Blumentöpfe, bei Fig. 2. sind die den Topf bildenden Blätter weiß, die untern lichtblau mit goldnen Adern. Bei Fig. 3. ist der ganze Topf lichtblau, die Verzierungen sämmtlich Gold.

Tab. XVI. XVII.

Eisengießerei.

Tab. XVI. zeigt einen Kronleuchter, die Figuren eisenfarben, die Flügel und Flammentöpfe vergoldet. Eben so die Verzierungen der mittlern Gluhtpfanne, die untern Blätter mit ihren Tulpen, Ring und Eichel, so wie auch die Schrift auf schwarzem Grunde, der obere Schirm ist von Messingblech und vergoldet.

Tab. XVII. ist ein Ofen in einem Gewächshause in Gestalt eines Palmbaums, der Ofen steht auf einem Gewölbe, wird unterhalb desselben in C bei x geheizt, y ist die Oeffnung der Röhre z zur Einführung kalter Luft, z z ist die große Lufttrommel, in welcher die kalte Luft zu den beiden Röhren a a in A herein- und bei b herausströmt, bei x x in C vereinigen sich diese beiden Röhren in der Röhre z, in diesem Punkte geht eine dritte Röhre y y bis zum Stamm hinauf und legt sich in Gestalt einer Schlange um denselben, strömt aber bei a in B die kalte Luft in das Ofenrohr, und führt die erwärmte bei x in A wieder aus, wo die Oeffnung durch feines, mit der Farbe des Stammes angestrichenes Zeug verdeckt ist. Das Ofenrohr ist in 3 Röhren getheilt, a b und c, in diesen zieht der Rauch, wie aus den Profilen B C und dem Grundrisse D zu sehen, auf und nieder, und endlich bei d in B aus dem Rohre c in das Rauchrohr e. Um den Ofen herum ist ein eiserner Tisch, dessen Platte aber, wie in D zu sehen, bei d d von dem Ofen getrennt ist, um nicht mit erwärmt zu werden. a b c sind hier die drei Rauchröhren, y der Einfluß der kalten, und x die Ausströmung der warmen Luft. Die Füße des Tisches sind wie Aeste geformt, die Blätter des Baums von natürlicher Farbe, und jedes für sich an einem Draht hängend, wo sie sich dann durch die Hitze bewegen.

Tab. XVIII.

Der Sattler.

Fig. 1. und 2. zeigen Reitzeuge für Herren-, Fig. 3. und 4 für Damenpferde. In Fig. 1. ist der Hauptzaum mit goldenen Buckeln besetzt, so wie auch der Nasenriemen.

Fig. 3. ist ein Damenreitzeug mit Stange und Trense und mit Bänderrosen an der Stirnseite geziert.

Fig. 2. ein Herrenreitzeug mit Sprungriemen, und

Fig. 4. ein Damenreitzeug mit Sprungriemen, wo dieser mit goldenen oder vergoldeten Plättchen, und das Kopfzeug, allein aus der Trense bestehend, mit solchen Buckeln geschmückt ist. Das Stirnband ist von buntem Bande, Kopfzeug und Halsriemen mit goldener Quaste, überdem noch mit Franzen oder bunten Bändern besetzt, wie auch der Brustriemen.

Tab. XIX. XX.

Der Korbmacher.

Tab. XIX. Fig. 1. und 2. sind Serviettenkörbe.

Fig. 3. ein Korb zum großen Tischzeug.

Alle drei Körbe sind mit geraden Deckeln, das Gestell von feinem zähen Holz, das Uebrige von Flechtwerk, und zwar in Fig. 1. von Spahn-, in Fig. 2. von feinem Bandgeflechte, und in Fig. 3. von beiden untermischt, indem der äußere Rand von Spahn, die Füllungen aber von Bandgeflechte sind.

Fig. 4. und 5. kleine Bei-Wäschkörbe zu Spitzen, Hauben u. dgl.; Fig. 4. von Spahn- und Fig. 5. von Schilfgeflecht.

Fig. 6. ist ein großer Wäschkorb ohne Deckel von Spahngeflecht.

Fig. 7. und 8. kleine Körbe zu weiblichen Arbeitsgeräthen.

Fig. 9. ein dergl. größerer, der aber auch als Wäsch- oder Tischkorb gebraucht werden kann, mit Deckel.

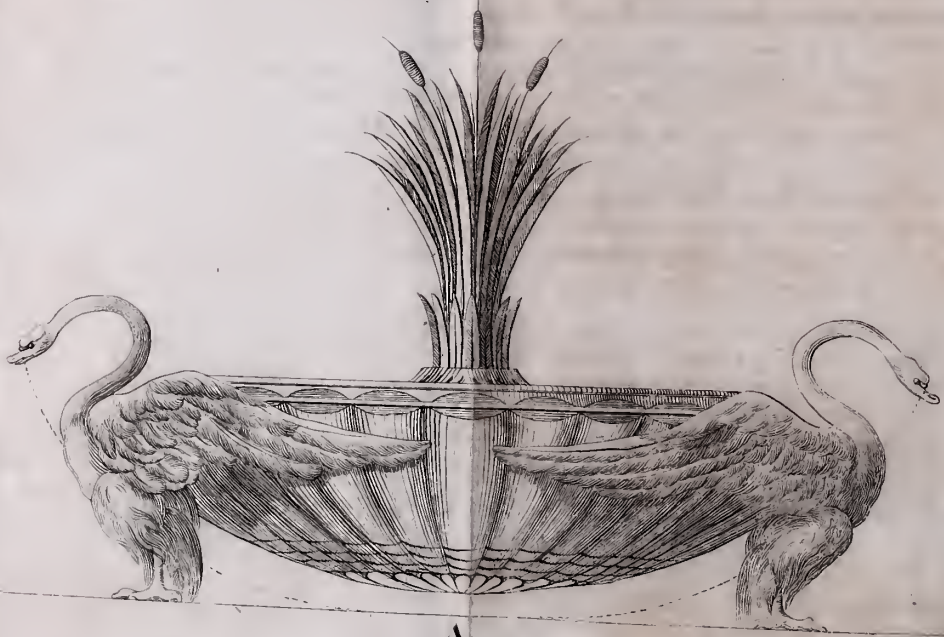
Tab. XX. Fig. 1. Eine Wiege in antikem, doch mit der Zeit fortschreitenden Geschmack. Das Gestell von Eisen wird mittelst 4 leichter Schrauben auf dem Fußboden befestigt. Nur die Wiege selbst ist also Sache des Korbmachers, wobei er seine Geschicklichkeit sattsam zu beweisen im Stande sein wird.

Beim Verleger dieses ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Bau- und Meubelschreiner oder Elementarschule der zeichnenden schönen Baukunst zur Beherzigung und Anwendung für kunsteifrige Tischler. Ein theoretisch-praktischer durch bildliche Darstellung erleichterter Unterricht zur Kenntniß und Auswahl des Bessern in den zum Baufach gehörigen Arbeiten des Tischlers. Zur Anwendung u. sinnvoll schicklichen Vereinigung der ältern mit der neuern Architectur, in Bau- u. vorzüglich Meubel-Arbeiten, bei deren Erfindung u. Zusammenstellung, sowohl hinsichtlich eines veredelten Geschmacks als einer Vereinbarung m. d. stets verändernden Mode. Ein Unterrichts-, Muster- u. Bildungsbuch für Baugewerksschulen u. Bau- u. Meubeltischler, Zimmerleute, Teschner, Stuhlmacher, Meubleurs u. Alle, welchen an einer geschmackvollen Einrichtung gelegen ist. Von M. Wölfer. Zweite vom Herrn Baumeister Carl Matthaey in Dresden gänzlich umgearbeitete u. mit 145 Figuren vermehrte u. verbesserte Auflage. Quer Folio. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

An vorstehendem herrlichen Musterbuch hat Hr. M. Wölfer nichts gemein: als daß er die erste Auflage des Bau- und Meubelschreiners größtentheils nach andern Werken zusammengesetzt hat. Sein Werk vergriff sich, aber es befriedigte nicht. Der Verleger hielt es für seine Pflicht, in einer neuen Auflage etwas Vollkommneres zu liefern. Er übertrug deren Ausführung dem verdienstvollen Baumeister C. Matthaey in Dresden, der eine ganz neue Arbeit geliefert und von der alten Wölferschen nichts beibehalten hat als den Titel. — Den Unterschied und die großen Vorzüge wird das Publikum bald einsehen. Schließlich bitten wir obige verdienstvolle Originalarbeit nicht mit einer Composition unter dem Titel: Wölfers Bau- und Meubeltischler, Quedlinburg bei Basse zu verwechseln, die in keiner andern Absicht erschienen ist, als auf einem Felde zu ernten, wo Andere gesäet hatten.

B

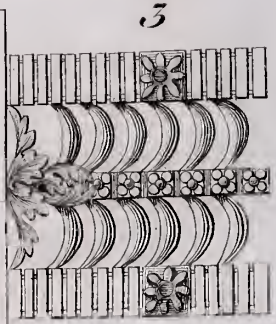


A

1

2

3



4.

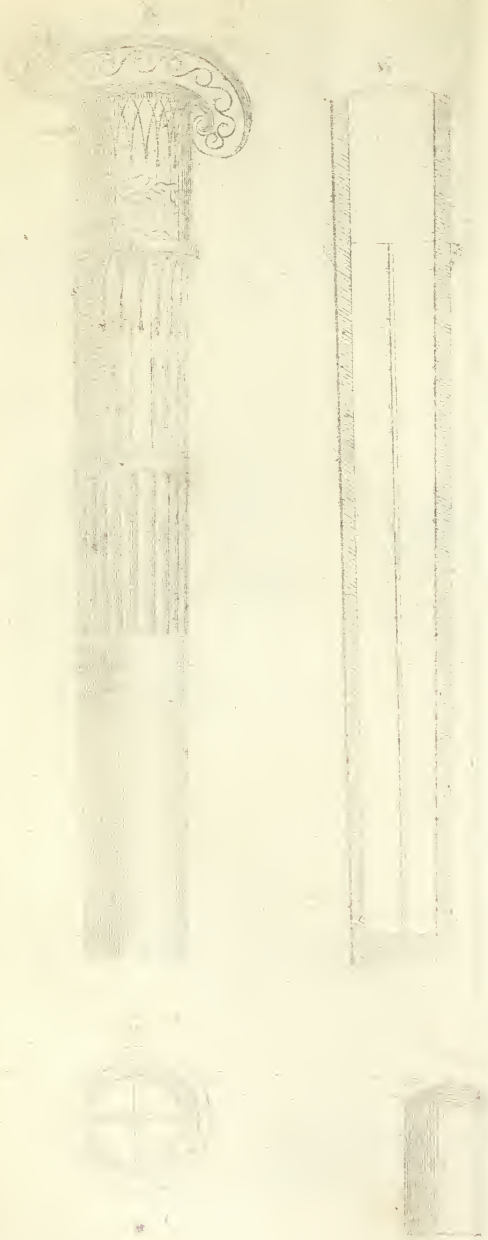
5

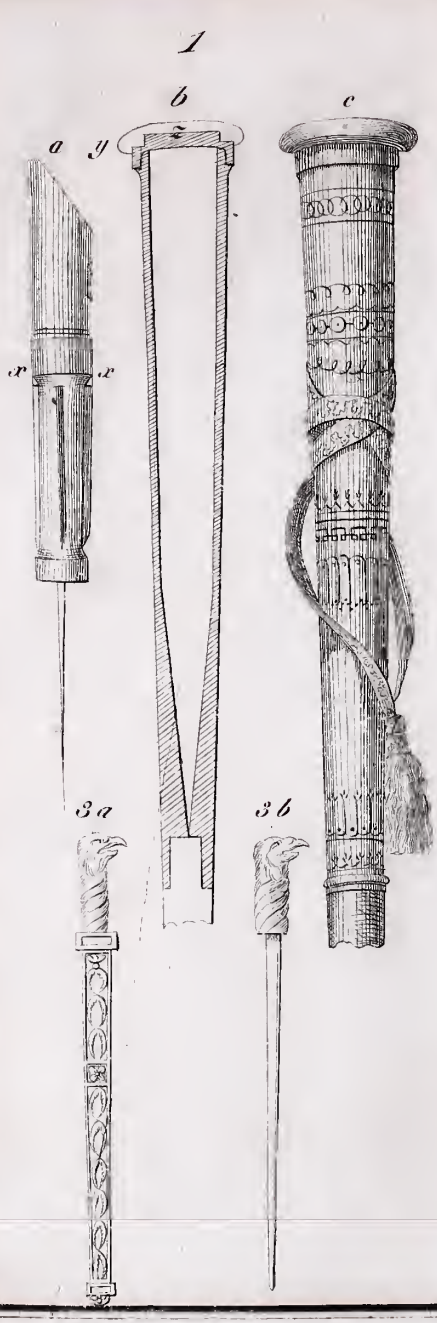
6

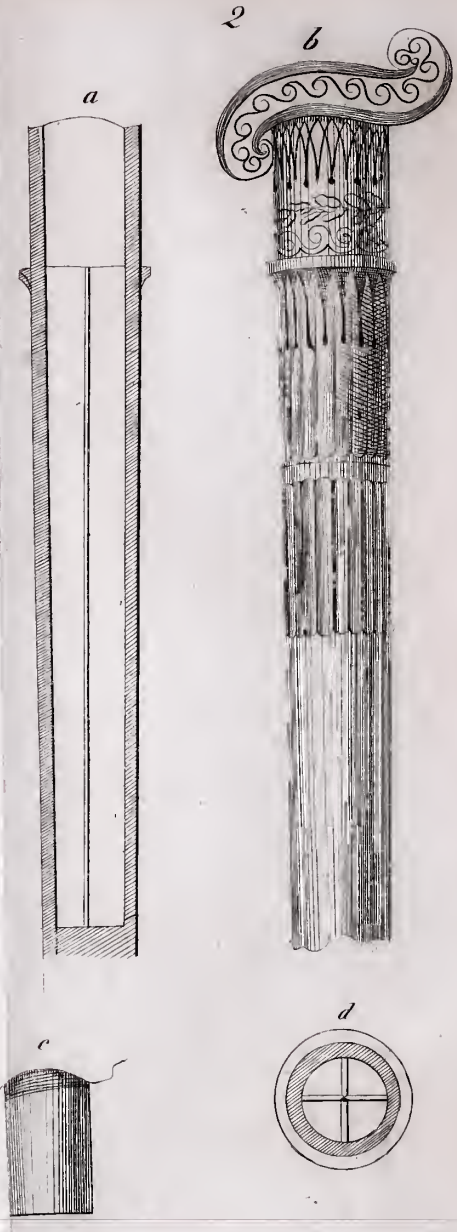
7

8

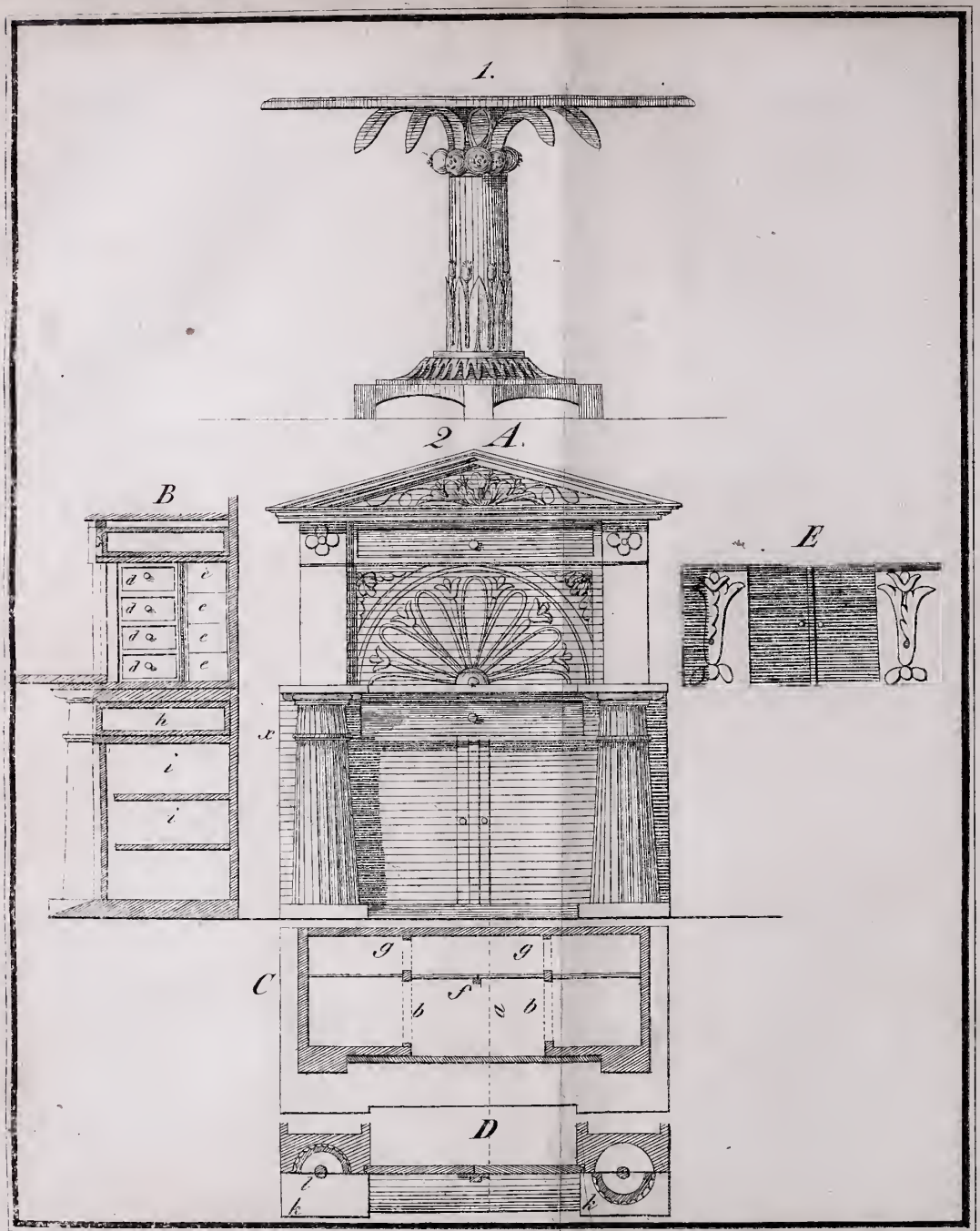
9.

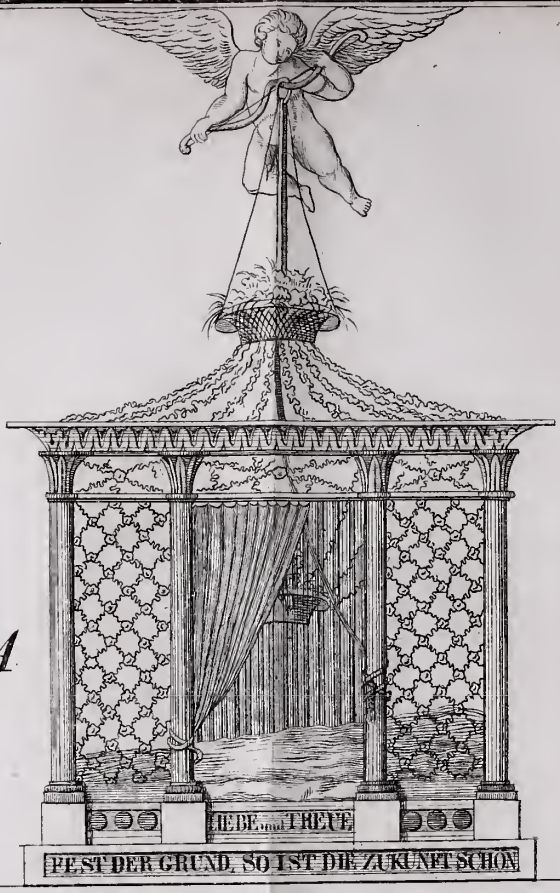



1
a
y
b
c
x
x
3a
3b

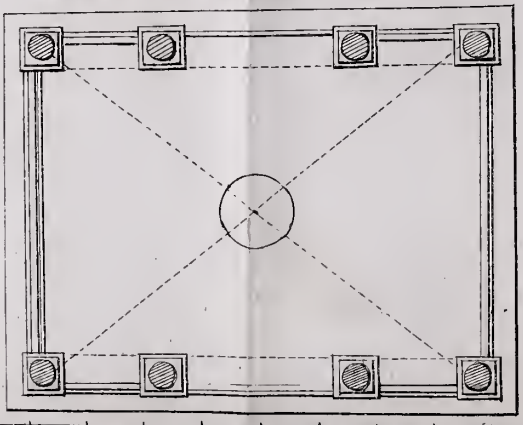

2
a
b
c
d

1
2
3
a
a
4. a
4. b
5. a.
5. b.
5 c.

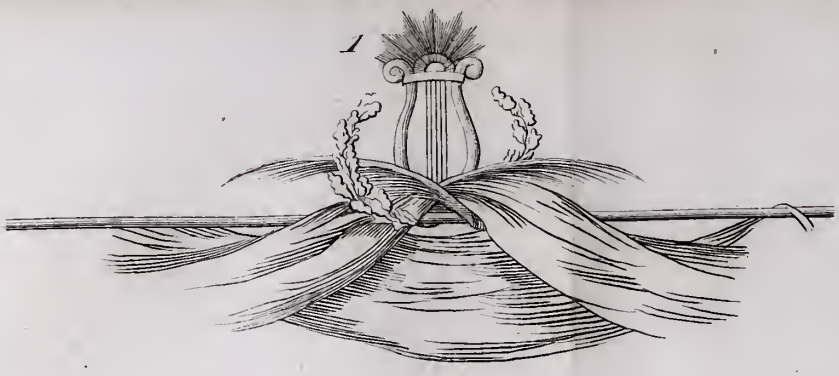

1.
2 A.
B
E
C
D
x
d
e
h
i
g
f
b
k
l



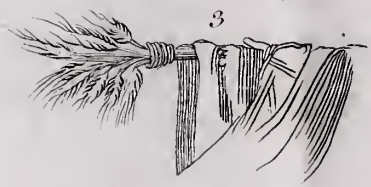
A



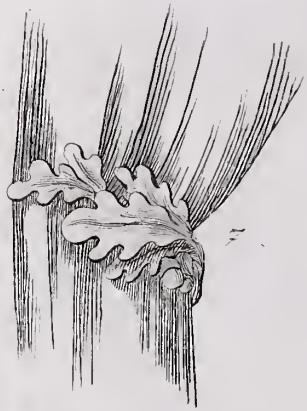
B


1

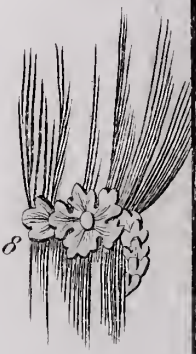
2

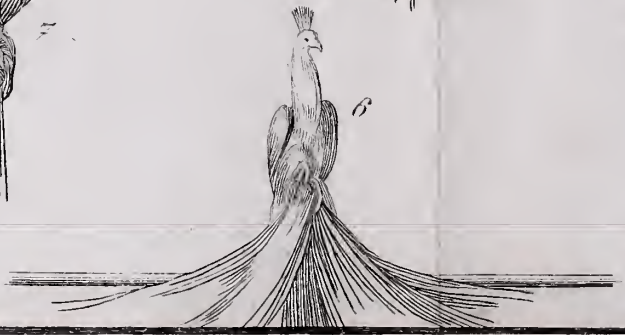

3

4.
5

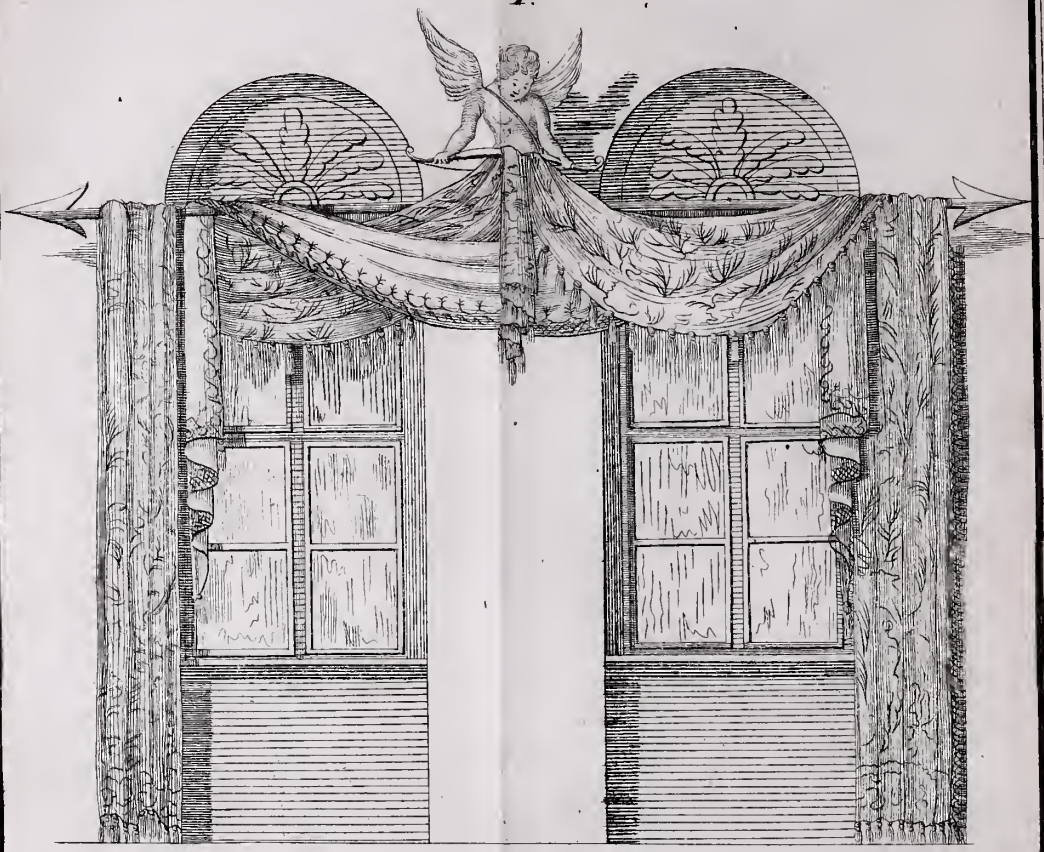

7

5

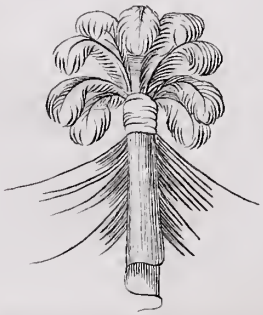

8


6

1.

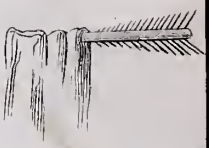


2.

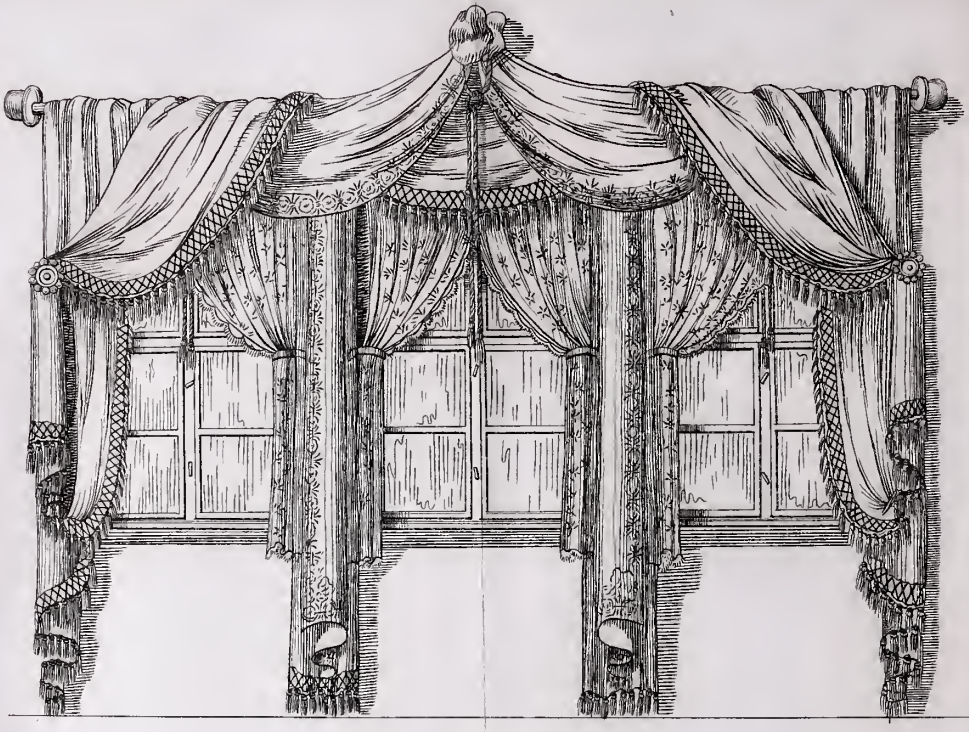


3.

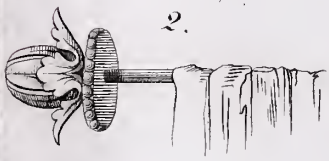
4.



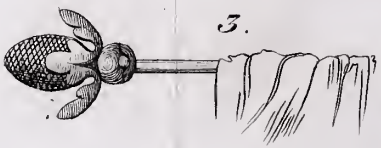
1.



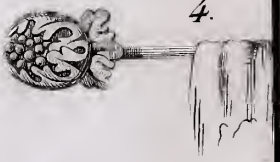
2.



3.



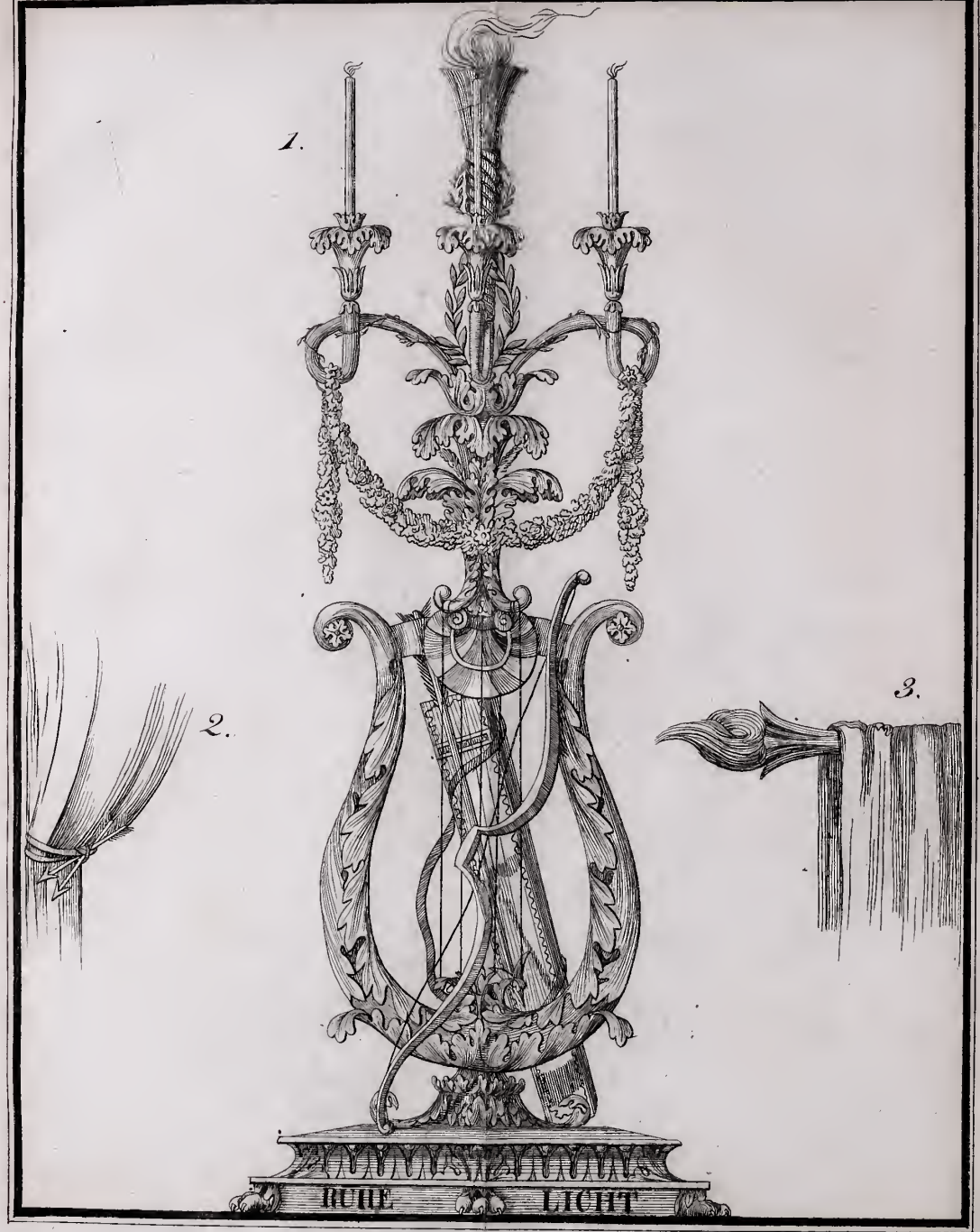
4.



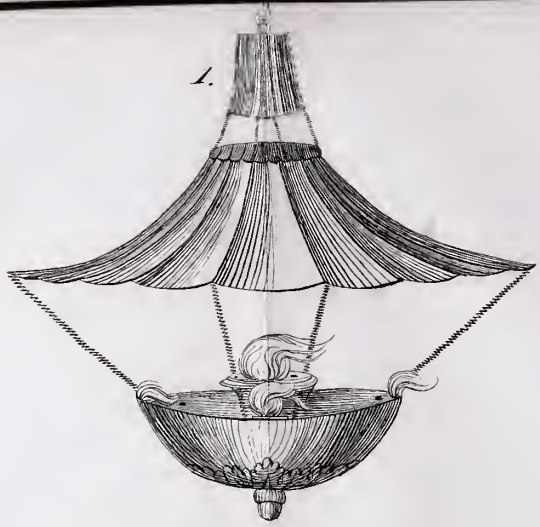
5.

6.

7.


1.
2.
3.
RUHE
LICHT

1.

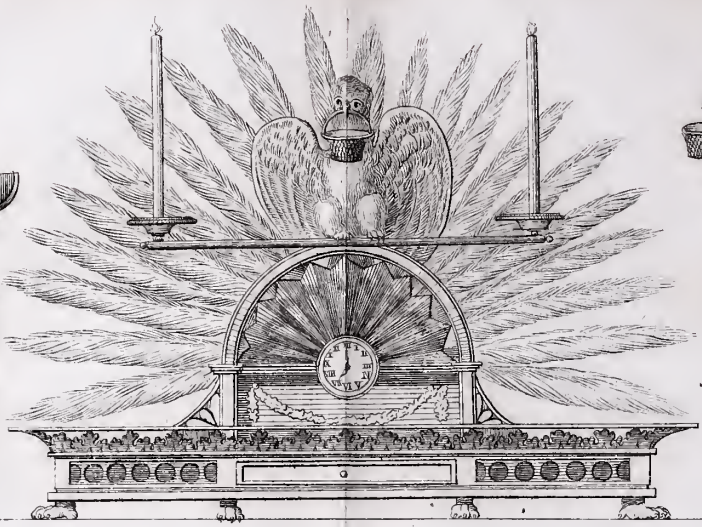


2.

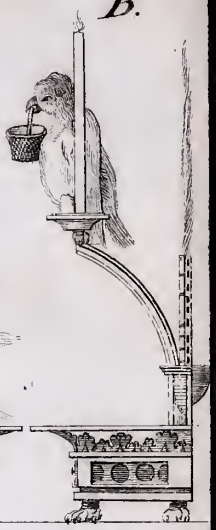
3.

4.

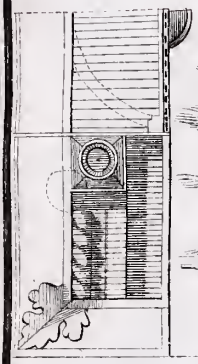
1A.



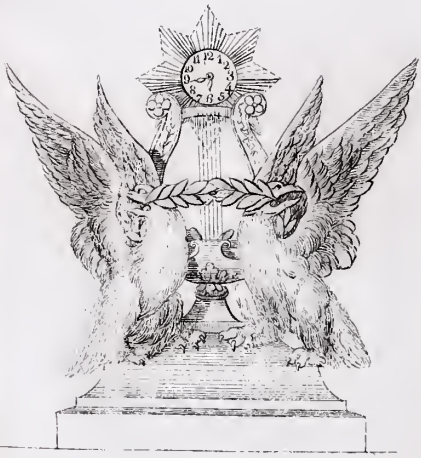
B.



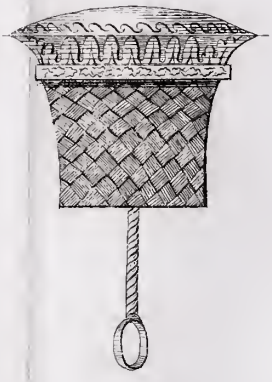
C.



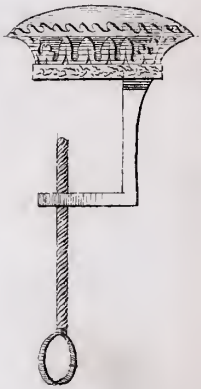
2.

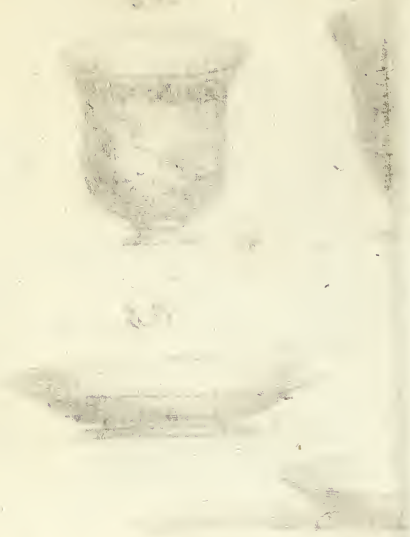


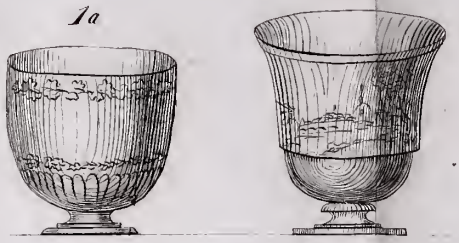
3.a.



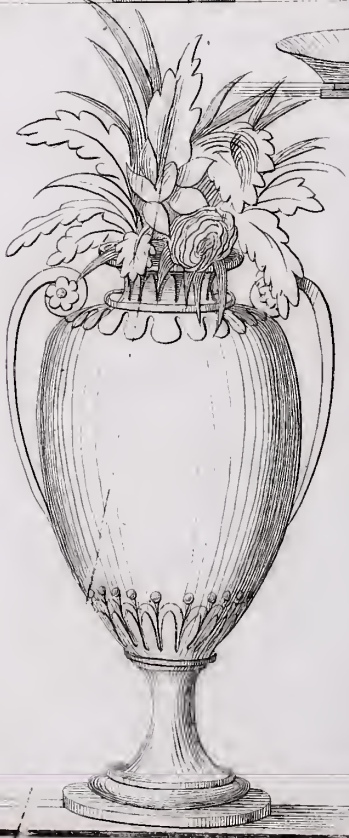
3.b.






1a
2.a.
3.a.

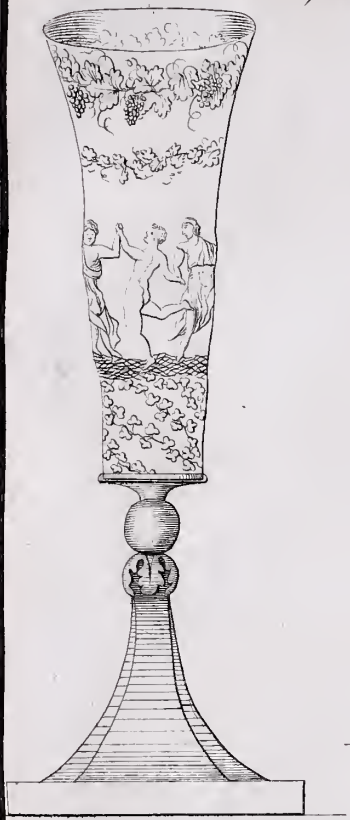
1.b.
2.b.
3.b.


4.

5.

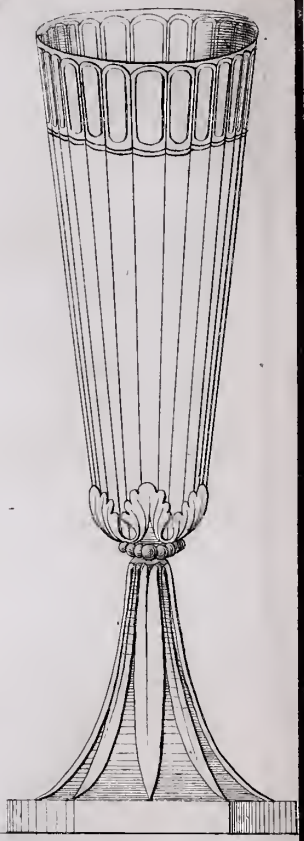
1.

Genieße wenn du trinket, aber trinke nicht um zu genießen.

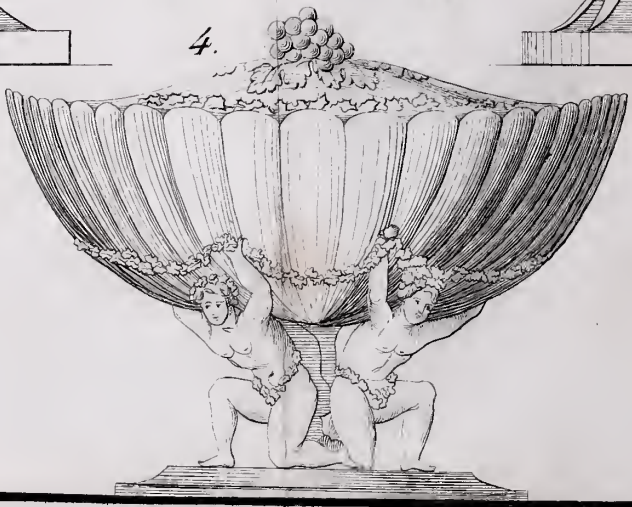


2.

3

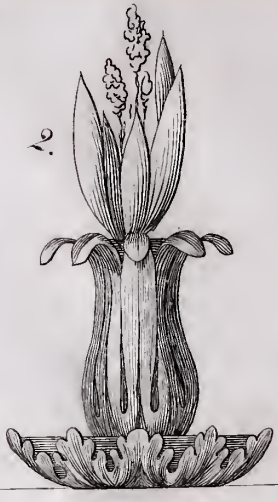


4.

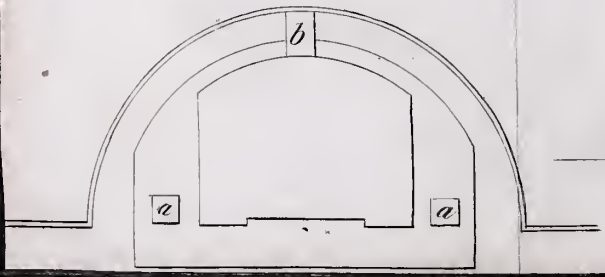


1.

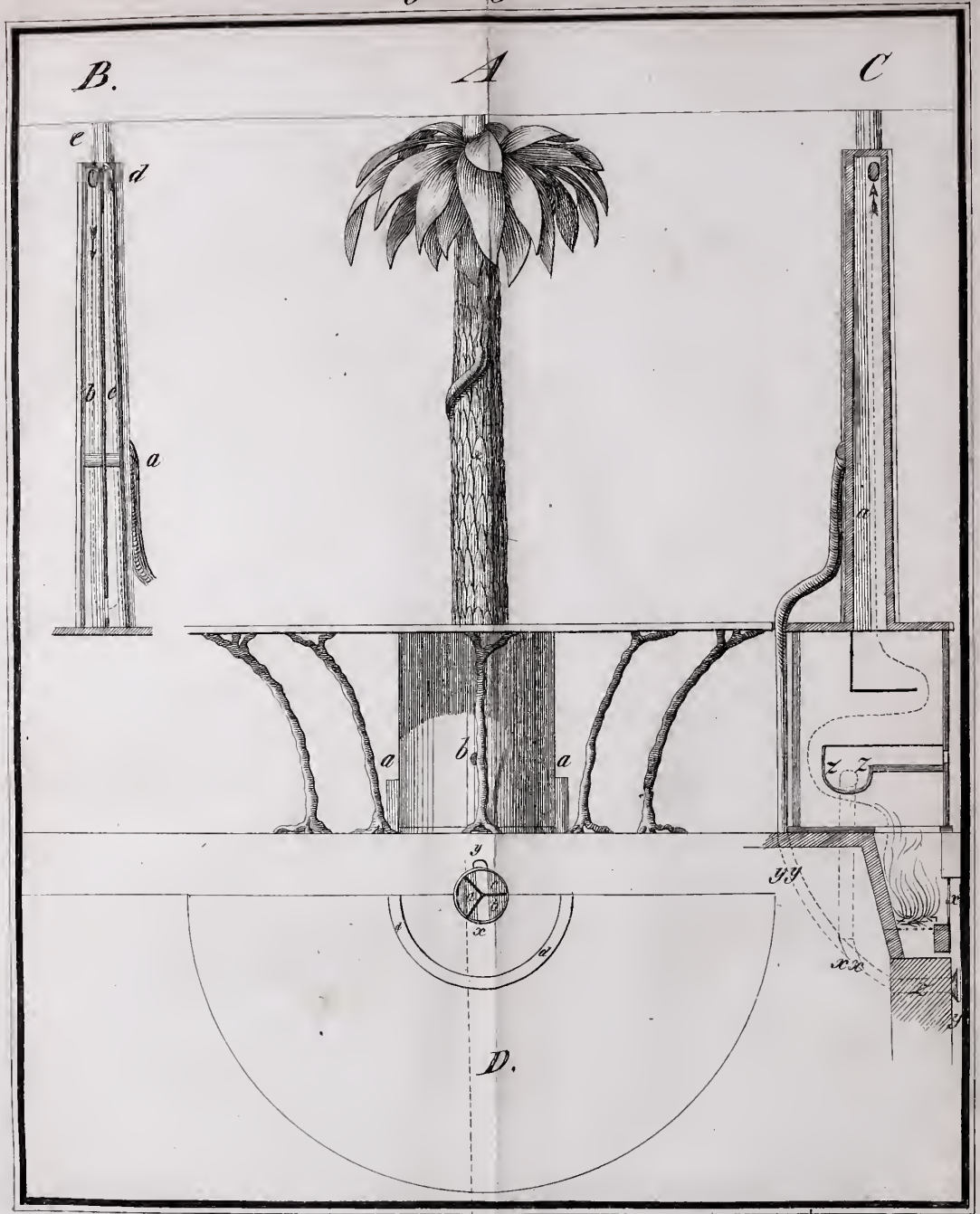
2.



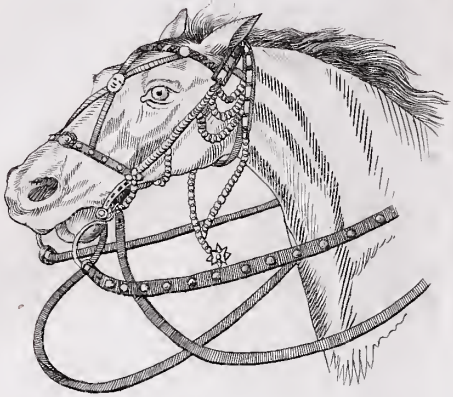
3.



1.

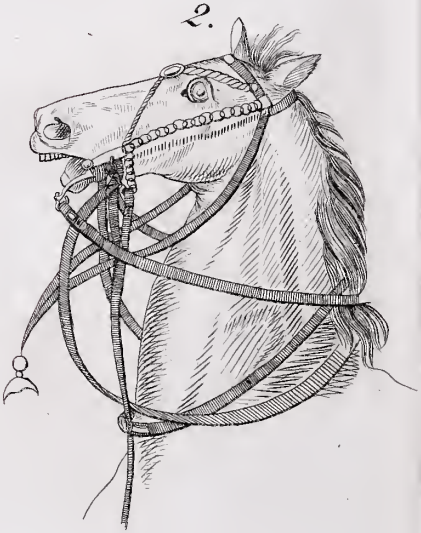

B.
A
C
e
d
b
c
a
a
b
a
z
z
y
y.y
x
x.x
x
D.

1.

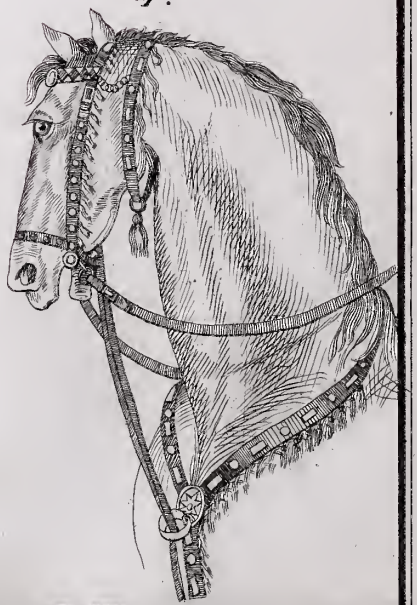


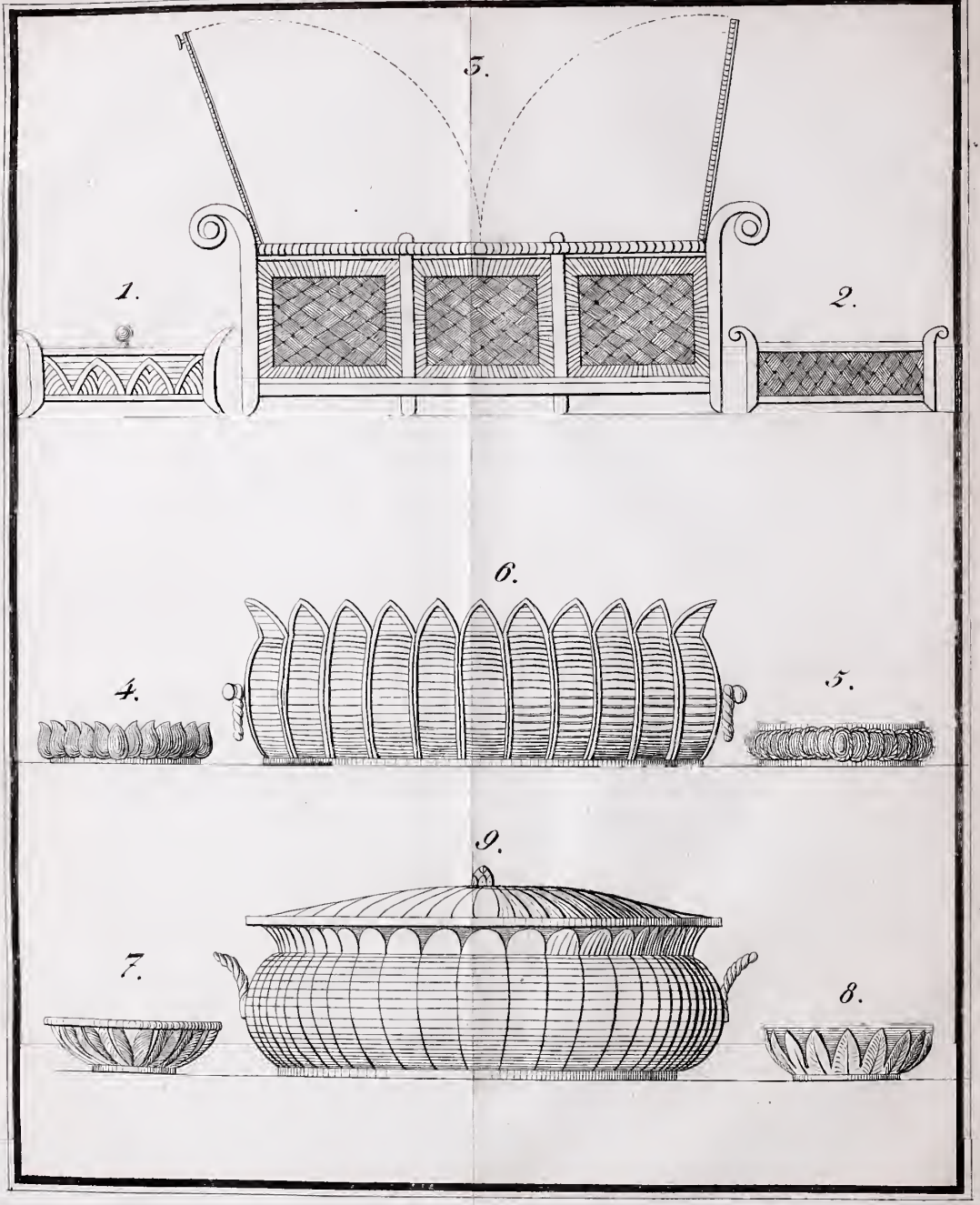
3.

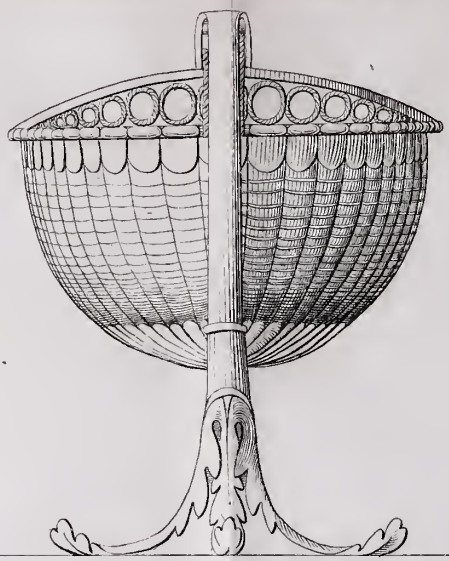
2.



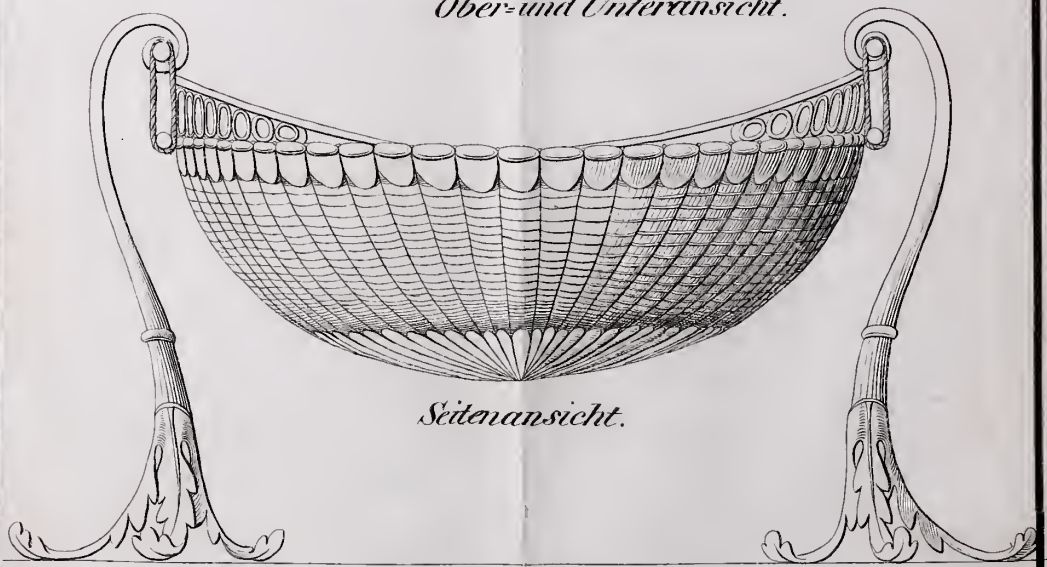
4.




3.
1.
2.
6.
4.
5.
9.
7.
8.



Ober- und Unteransicht.



Seitenansicht.

Abbildung und Beschreibung der modernsten Formen für Künstler und Handwerker,

namentlich für

Gold- und Silberarbeiter, Drechsler, Tischler, Gürtler, Holzformer, Holzbronzearbeiter, Tapezirer, Klempner, Töpfer, Sattler, Stell- und Korbmacher, so wie für Vorhangsdraperie, Porzellanfabriken, Glashütten, Eisengießereien u. s. w.

Entworfen

von

Carl Matthäi,

Baumeister in Dresden.

Zweites Heft.

Mit 20 Tafeln.

Ilmenau 1832.

Verlag, Druck und Lithographie von Bernhard Friedrich Voigt.

Erklärung der Tafeln.

Tab. I. II.

Der Gold- und Silberarbeiter.

Tab. I. Fig. 1. Modernste Art von Armbändern. Die Figur zeigt die Hälfte, a die Mitte des ganzen Bandes, die großen Schilder sind geschnittene italienische Steine, nur durch kleine Goldgelenke ccc mit einander verbunden, b ist das Blättchen mit der Feder, welche das Armband schließt.

Fig. 2. Diadem an einer Halsschnur, für Damen. Die mittelste Rosette ist von geschnittenen Brillanten, das Uebrige Gold mit Gravirung und Färbung, die Perlen entweder ächte Perlen oder buntfarbige Edelsteine. Bei a und b endigt es auf zwei verschiedene Arten in die durch die Haare geflochtene Perlenschnur.

Fig. 3., 4., 5. und 6. Ohrglocken, theils von Gold, theils von Edelsteinen, wie die Zeichnung es weist.

Fig. 3., 4., 5. u. 6. Die dazu gehörigen Ohrringe, welche bei a geschlossen werden.

Tab. II. Fig. 1. Eine reiche Gürtelschnalle in vier verschiedenen Mustern, die Hauptform von Gold mit Gravirung, die kleineren Blumenverzierungen von Edelsteinen.

Fig. 5. Eine silberne Fischkelle, sorgfältig gravirt.

Fig. 6. Eine Haarnadel. Die Nadel endigt in einen Pfeil mit einer Lilie a und ist bei d in dieselbe eingeschraubt, um sie leichter in die Haare zu flechten; b das Mittel derselben mit einer Rosette von Brillanten, c das Ende in Gold gearbeitet, mit einem farbigen Edelsteine in der Mitte.

Fig. 7. Eine Verzierung auf dem Kamm, die Blätter von grünem Golde, die Blume weiß mit goldfarbigen Adern und einem Amethyst in der Mitte, die kleinern Blumen weiße Brillanten in rothem Golde gefaßt.

Tab. III. IV.

Der Drechsler.

Tab. III. Fig. A. B. C. D. E. Ein Nähkissen mit aufzuschraubender Garnwinde; E. das geschlossene Kissen, hier ist i das Nadelkissen, welches sich bei g, nach dem Bogen k, öffnet, h ist der feste untere Theil, dessen Grundriß Fig. B., aaaa sind Seidenrollen, b Nadelbüchse u. dgl., cccc zu andern Bedürfnissen, d die obere Aufsicht der aufgeschraubten Garnwinde; Fig. 1. C. die innere Seite des aufgeschlagenen Nadelkissens, mit Scheere,

Trennmesser und Nadelbriefchen. Fig. 1. A. ist die Garnwinde, welche bei e vermittelst einer Schraube auf E. befestigt wird, a b sind die an der in der Mitte emporgehenden Walze feststitzenden Scheiben, an welchen die Stäbe c c kreuzweise befestigt, und die noch vermittelst feinen Drahtes bei l, wo sie durch Stifte mit einander verbunden sind, an die mittlere Walze angezogen werden können, wodurch sie dann mehr Schwingung erhalten wie die Linie m m; d ist ein Behälter zum Garnknaul, f f sind an der mittlern Walze feststehende Blätter, um das Herunterfallen des Garnes zu verhindern. Fig. 1. D. ist mit künstlichen wohlriechenden Blumen gefüllt und wird vermittelst der Schraube x bei e in Fig. E. aufgeschraubt, wenn die Garnwinde nicht gebraucht wird; Abends werden die Blumen herausgenommen, um bei y ein Licht aufzustecken.

Fig. 2. A. B. C. D. eine Reisetoilette für Damen in Form einer Melone. A. ist die Ansicht der geschlossenen Toilette, welche sich bei x x rückwärts öffnet, y y sind Melonenblätter, welche zum Fußgestelle dienen, z ein Schubfach zu Schreibmaterialien. B. zeigt den Grundriß dieser Toilette, a ein großes Behältniß zu verschiedenem Behuf, b c Flaschen zu Schönheitswasser, d e Rosen- und Nelkenöl, f g Rosen- und Vanillepomade, h Augenwasser, i Zahnpulver, k großer Haarkamm, in einer nach unten herabgehenden Vertiefung steckend, eben so l l kleinere Kämme, m Glas zu Eau de Cologne, n o großer und kleiner Kamm zum Kämmen, p Nagel-, q Zahnbürste; C. zeigt die Einrichtung des Schubfaches z bei A., in C. a ein Behältniß zu Briefpapier, b Siegellack und Federn, c Scheere, d Federmesser, e Petschaft, f Oblaten, g Dintefaß, h Sandfaß. Fig. D. Seitenansicht der geschlossenen Toilette, x die Oeffnung des Deckels, z das Schubfach, y die Melonenblätter, als Ruhepunkt der Toilette dienend.

Fig. 3. u. 4. Zahnstocher. Beide werden bei x durch den Druck auf ein Knöpfchen geöffnet, und bei Fig. 3. bleibt y an der Scheide des Zahnstochers fest.

Tab. IV. Fig. 1. A. u. B. Ansicht und Grundriß eines Arbeitskörbchens für Damen, welches inwenig mit Seide gefüttert ist.

Fig. 2. Ebenfalls ein Arbeitskorb aus feinem Holze gearbeitet und an den Verzierungen mit Gold geschmückt.

Fig. 3. Ein Tafelaufsatz mit dem Oel- und Essigfläschchen b b, und den hier hinter einander stehenden Pfeffer- und Salzfässern a.

Fig. 4. Ein Obstkorb.

Fig. 5. u. 6. Behälter zu Senfbüchsen.

Fig. 7. Ein Tafelaufsatz kleinerer Form, a Zucker, c Zucker und Zimmt und anderes Gewürz, b Senf.

Tab. V. VI.

Der Tischler.

Tab. V. Fig. 1. A. B. C., D. E. F. Ein Secretair für Damen. In Figur A. ist a der mittlere leere Raum, dessen Rückwand ein Spiegel deckt, b c Behältniß zu Schreibzeug und Papier, d d d d d d d d kleine Fächer, e f größere Fächer zum Schließen, außerhalb der Klappe, g großes Fach innerhalb derselben, h die Klappe, i vorstehendes Tischblatt, auf welchem die Klappe liegt, k k Seitenstücke, zwischen denen sich die Klappe legt, l Kissen, die Füße darauf zu setzen, m seidener Vorhang, n n Rauchvasen, bei o o befinden sich kleine Thüren, hinter denen Lichtarme befestigt sind.

B. zeigt den Secretair geschlossen, e f die großen Schubfächer, h die Klappe, i das feststehende Tischblatt, k die Seitenstücken, l der Fußtritt, m Vorhang.

C. Seitenansicht des Secretairs, a Thüren, hinter denen Behälter zu weiblichem Kopfputz, b desgl. zu feiner Wäsche, h die geöffnete Klappe, c die Linie, nach welcher sie sich öffnet, n die Rauchvase.

D. Grundriß des Secretairs in der Tischhöhe, a der leere Raum mit dem Spiegel, b geheime Fächer, c c die Behälter zu weiblichem Kopfputz, d d kleine Fächer, f f die Seitenthüren, a in Fig. C., in D., h die geschlossene Klappe, i das Tischblatt, k die Seitenstücke, o Thüren zu den Lichtarmen, e e die Behälter derselben, q q die Rauchvasen, g Raum der geöffneten Klappe.

E. Unterster Grundriß, l das Fußkissen, o der seidene Vorhang, m Repositorium hinter demselben, n die Behältnisse zu feiner Wäsche, b die Thüren zu denselben.

F. Untere Seitenansicht mit den geöffneten Thüren, a a die Repositorien zu feiner Wäsche.

Fig. 2. Ein Ruhebett für Damen, a Tritt in runder Linie, im Mittel 18 Zoll hervortretend, um hier die Schuhe auszuziehen und nicht mit den entkleideten Füßen den Boden zu berühren, die Blätter Gold-Bronze, b leerer Raum, wo die Schuhe stehen.

Tab. VI. Fig. 1. A. B. C. D. E. F. Nachttoilette für Damen.

A. Ansicht derselben, y y Räucherbecken, z eine Lampe, welche von dem auf messingenem Bogen sitzenden Adler gehalten wird, x x die Füße der Toilette.

B. Seitenansicht, mit gleichen Buchstaben bezeichnet.

C. Grundriß der Toilette in der Tischhöhe, a das Waschbecken, b c Handtücher, d Zahnpulver, e f Seife, g Pomade, h Schönheitswasser, i Zahnbürste, k Nagelbürste, l Nagelscheere, m Wasserflasche, n Glas, o p Behälter zum Haarputz, x x Räucherbecken.

D. h Zinnernes Becken zum Fußwaschen, x x Oeffnung zum Hereinlassen des Wassers, y y Oeffnung zum Ablaufen desselben, y Thüre zum Nachtgeschirre, x das Nachgeschirr, z leerer Raum.

E. Durchschnitt nach der Länge auf der Linie x' x' in der Fig. C. a das Waschbecken, b c Handtücher, m Kasten von der Wasserflasche, n Kasten vom Glase, g Kasten von Pomadenbüchsen, d Raum zu den Handtüchern zum Fußbad, e Seife, f Schwamm, h das Badebecken, x die Röhre zum Einlaufen und y Ablauf des Wassers.

F. Durchschnitt nach der Tiefe auf der Linie x'' x'' in Fig. D. a das Waschbecken, g g die Pomadenbüchsen mit Kasten, i Zahnbürste, k Nagelbürste, m Kasten der Wasserflasche, o Behälter zum Haarputz, d Handtuch zum Fußbad, b die Klappe, welche diesen Raum verschließt, welche sich in e bei der Rosette f vermittelst eines Charniers öffnet und sich bei c schließt, h das Badebecken, x x Zulauf, y y Ablauf des Wassers, z leerer Raum.

Hinter dem Gemach, in welchem diese Toilette steht, muß sich eine Küche oder sonstige Gelegenheit zur Wärmung des Wassers befinden.

Fig. 2. A. B. Stuhl zu obiger Toilette gehörend, bei welcher noch der Raum zwischen den Säulen in der Ansicht A. durch einen Spiegel ausgefüllt sein kann. Die Bedeckung des Tisches geschieht durch eine Gelenkklappe, welche in den leeren Raum q in Fig. F. hinunter gerollt wird.

Fig. 3. A. B. Frühstückstisch am Bette, a die obere Tischplatte zum Auftragen des Frühstücks, b ein zweiter Raum zu Büchern und dergl., c ein Korb nach der Linie d d, in welchen Obst und dergl. gelegt werden kann.

In Figur B. ist a a a a das obere Tischblatt, b das zweite, c c c c der Umfang des Korbes.

Fig. 4. A. B. C. ein Schreibtisch, in Fig. A. a a a Fächer zu Papier und Schriften, b b b können ebenfalls versteckte Fächer seyn, c c offener Raum zur Aufbewahrung von Schriften und dergl., d Fußtritt, e e Schreibpult, f f obere Fläche des Tisches, g g Tischblatt, h h Dinte- und Sandfaß, i i Lichter.

B. a Schreibpult, b Dintefaß, c Oberfläche des Tisches, d Tischblatt.

C. Unterer Grundriß, a Repositorien, b leerer Raum, c in Fig. A.

Tab. VII.

Der Holzformer.

Fig. 1. 2. 3. Muster der modernsten Bilderrahmen neuester Form mit antiken Verzierungen. Fig. 4 und 5 große Candelaber, in denen die dünnen Arme von Eisen oder Messing eingesetzt sind.

Tab. VIII. IX.

Der Tapezierer.

Tab. VIII. Fig. 1. A. B. eine Türkische Ottomane, welche in der viereckigen Vertiefung eines Zimmers steht.

In Fig. B. dient der Raum a zum bequemen Wegsetzen des Trinkgeschirrs und dergl., wie aus der Ansicht zu ersehen, b der Blumenkorb, c c c c c sind die Kissen der Lehne, d d das Sitzpolster, e e Fuß der Säulen, deren zu jeder Seite der Ottomane eine steht.

Fig. 2. 3. 4. Türkische Sessel.

Fig. 5. 6. dergl. Tische, deren Füße von Polstern gefertigt.

Tab. IX. Vorhangsdraperie.

Fig. 1. Polnische Nationalvorhänge. Die Adler sind Silber mit goldnen Schnäbeln und Klauen, Pfeil und Federn Gold; die Vorhänge selbst weiß und roth, der mittlere zu beiden Seiten der Thüre tief herunterhängende nämlich ist roth, die übrigen weiß, und die in enge Falten gelegten über den kleinen Fenstern blaßroth.

Fig. 2. Mittelstück einer Gardine.

Fig. 3. Endung einer Gardinenstange mit der polnischen Koza oder Sense, wie sie in dem Freiheitskrieg geführt wurden.

Tab. X.

Der Sattler und Riemer.

Fig. 1. u. 2. Fürstliche Schlittengeschirre mit langem Behänge, welches auch durch Weglassung der mittleren Bogen vereinfacht werden kann.

Tab. XI.

Der Stellmacher.

Fig. 1. A. B. verfeinerte Polnische Kybidke. a Eisen zur Unterstützung des Kutschbockes, b vordere Druckfedern, c die den Wagen tragenden Säulen, d die hintere Druckfeder, e Ei-

sen zur Unterstützung des Kofferbrets, f die den Koffer tragenden Hölzer, g der Koffer. Fig. B. ist die Rückansicht des Wagens mit gleichen Buchstaben.

Fig. 2. A. B. halb Holsteiner, halb Polnische Britszka, a b c die in den an den Wagen befestigten eisernen Lehnen hängenden Sitze, d der Kutschbock, e f die Druckfedern.

B. die Vorderansicht mit Weglassung der Deichsel, mit gleichen Buchstaben.

Tab. XII.

Der Klempner.

Fig. 1. A. Ansicht eines Präsentirbretes.

B. der halbe Grundriß desselben, a a Raum zu Tassen u. s. w., b Abtheilung zu Backwerk.

Fig. 2. Theekanne.

Fig. 3. dazu gehörige Milchkanne.

Fig. 4. dergl. Feuerbecken, auf welchem bei x x die Kanne steht.

Fig. 5. u. 6. Zuckerdosen.

Fig. 7. 8. 13. 14. Präsentirteller.

Fig. 9. 10. Feuerbecken.

Fig. 11. 12. Körbe zu Backwerk und Obst.

Tab. XIII. XIV.

Der Gürtler.

Tab. XIII. Fig. 1. Bauer zu einem Papagei oder dergleichen Vogel.

Fig. 2. u. 3. Strickhaken mit Vergoldung und Glassteinen.

Fig. 4. Hemdeknopf. Fig. 5. Busennadel mit Glassteinen. Fig. 6. Stirnrosette mit dergl. Steinen. Fig. 7. die Hälfte eines Armbandes, der mittlere Stern und a a a u. s. w. sind falsche Brillanten, c c Vergißmeinnicht, b b Perlen, d vergoldete Blumen als Gelenkbänder, e e falsche Brillanten, f f Perle, g g rothe Steine, h blaue, i Glanzgold.

Tab. XIV. Fig. 1. A. B. ein Kronleuchter, a Flambeau, b b breiter Rand zum Anbringen der Lampen, c c desgl. auf dem Hauptkronleuchter, d d ebenso, hier stehen die Gläser auf der Linie x x, f Flamme des Flambeau, in dessen Rande a sich die Löcher zum Oeleingießen befinden, welches durch die Kanäle g g in die übrigen Lampen läuft, o o offener mittler Raum im großen Kronleuchter, v v desgl. im kleineren, welcher hier aber durch den Flambeau und die darüber befindlichen Oelkanäle gedeckt wird, w w der ganze Durchmesser des kleinen Lampenbehälters X. X., z z der ganze Durchmesser des Hauptkronleuchters, w v die Randbreite des kleinen, y z die des großen Leuchters. Im Grundriß B. stehen auf den punktirten Linien x x und x′ x′ x′ und x z, x z die Lampen mit ihren Gläsern.

Fig. 2. A. B. ein Schreibzeug, a eine Säule, auf welcher auf dem Bogen d d ein Adler sitzt, welcher an Ketten die Lampe b hält, deren Flamme unter das Räucherbecken c c schlägt und so das aufgestreute Pulver entzündet, e das Dintefaß, f Streusandfaß, auf der andern Seite Oblaten.

Fig. 3. A. B. Schreibzeug in Form einer antiken Lampe, a das Streusandfaß, b Dintefaß, c die Lampe.

Tab. XV.

Der Töpfer.

Fig. 1. eine große Gartenblumenvase, in Fig. 2. mit verändertem Fußgestell.
Fig. 3. kleinere Blumenvase.
Fig. 4. Blumentopf, x das Profil der Platte y.
Fig. 5. Untersetzer.

Tab. XVI.

Der Korbmacher.

Fig. 1. Blumenkorb aus Holzspänen, das untere Geflecht von Weide.
Fig. 2. einer dergl. mit mittlerm Weidengeflecht.
Fig. 3. 4. Blumenvasen nach voriger Art, der obere Theil von Fig. 3. von Weidengeflecht.

Tab. XVII. XVIII.

Porzellanfabrik.

Tab. XVII. Fig. 1. u. 3. Blumenvasen auf dem Tisch.
Fig. 2. Arabischer Blumentopf mit Untersetzer.
Fig. 4. Fruchtkorb.
Tab. XVIII. Fig. 1. Theekanne. Fig. 2. Kaffeekanne. Fig. 3. u. 4. dazu gehörige Milchkanne. Fig. 5. Zuckerdose. Fig. 6. 7. 10. 11. Obertassen. Fig. 8. 9. 12. 13. dazu gehörige Untertassen. Fig. 14. ein Teller.

Tab. XIX.

Glashütte.

Fig. 1. Credenz zu Backwerk oder Obst, a Behälter zu feinem Zucker, b c d e Behälter zu verschiedenem kleinern und größern Backwerk.
Fig. 2. u. 3. Weingläser. Fig. 4. ein Römer oder Pokal. Fig. 5. ein Bierglas. Fig. 6. eine Wasserflasche.

Tab. XX.

Eisengießerei.

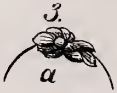
Fig. 1. ein Kronleuchter mit vergoldeter Verzierung. Fig. 2. ein Räucherbecken. Fig. 3. u. 4. Balkon, Brücken und dergl. Geländer.

1.

2.

3.

3.

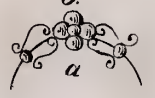


5.

5.

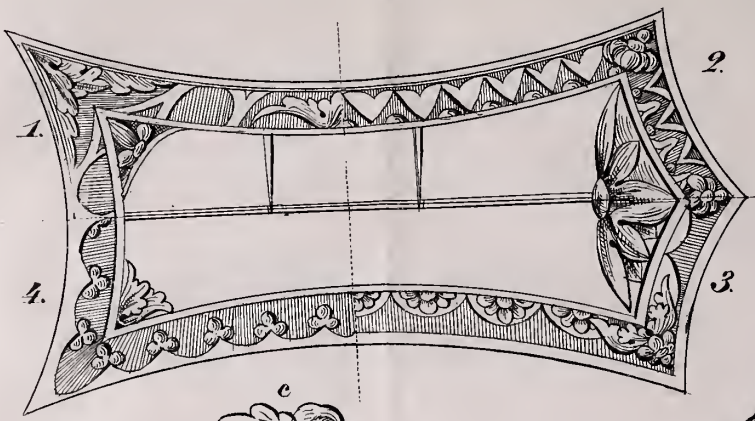
6.

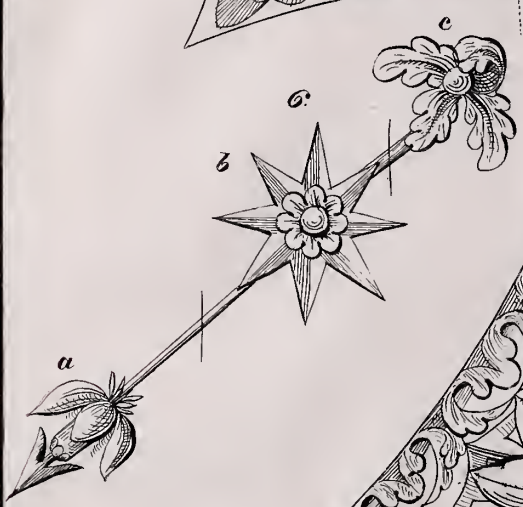
6.

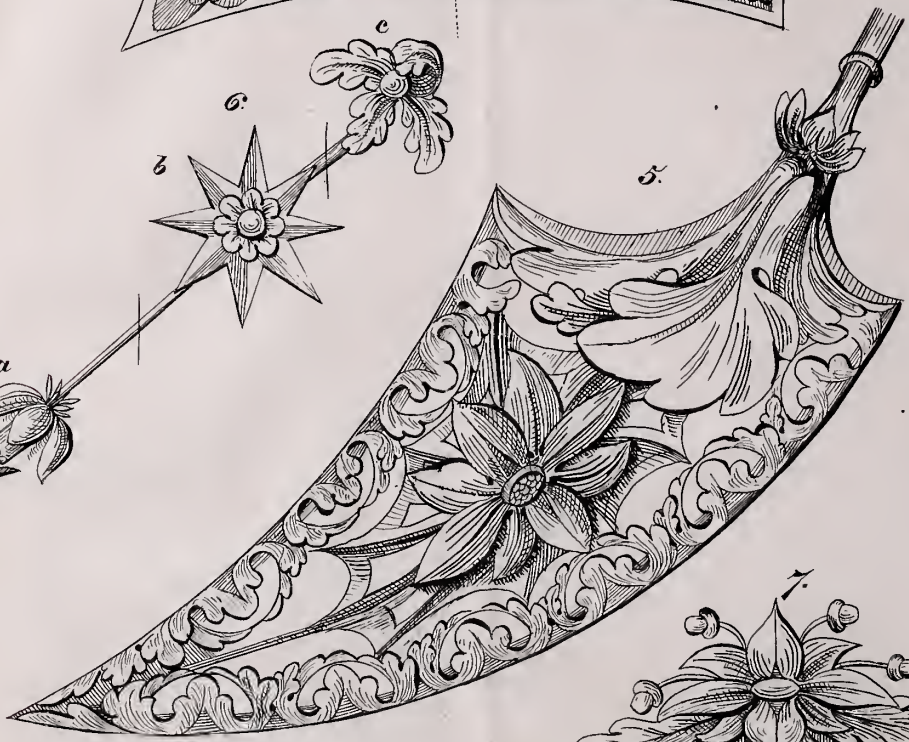


4.

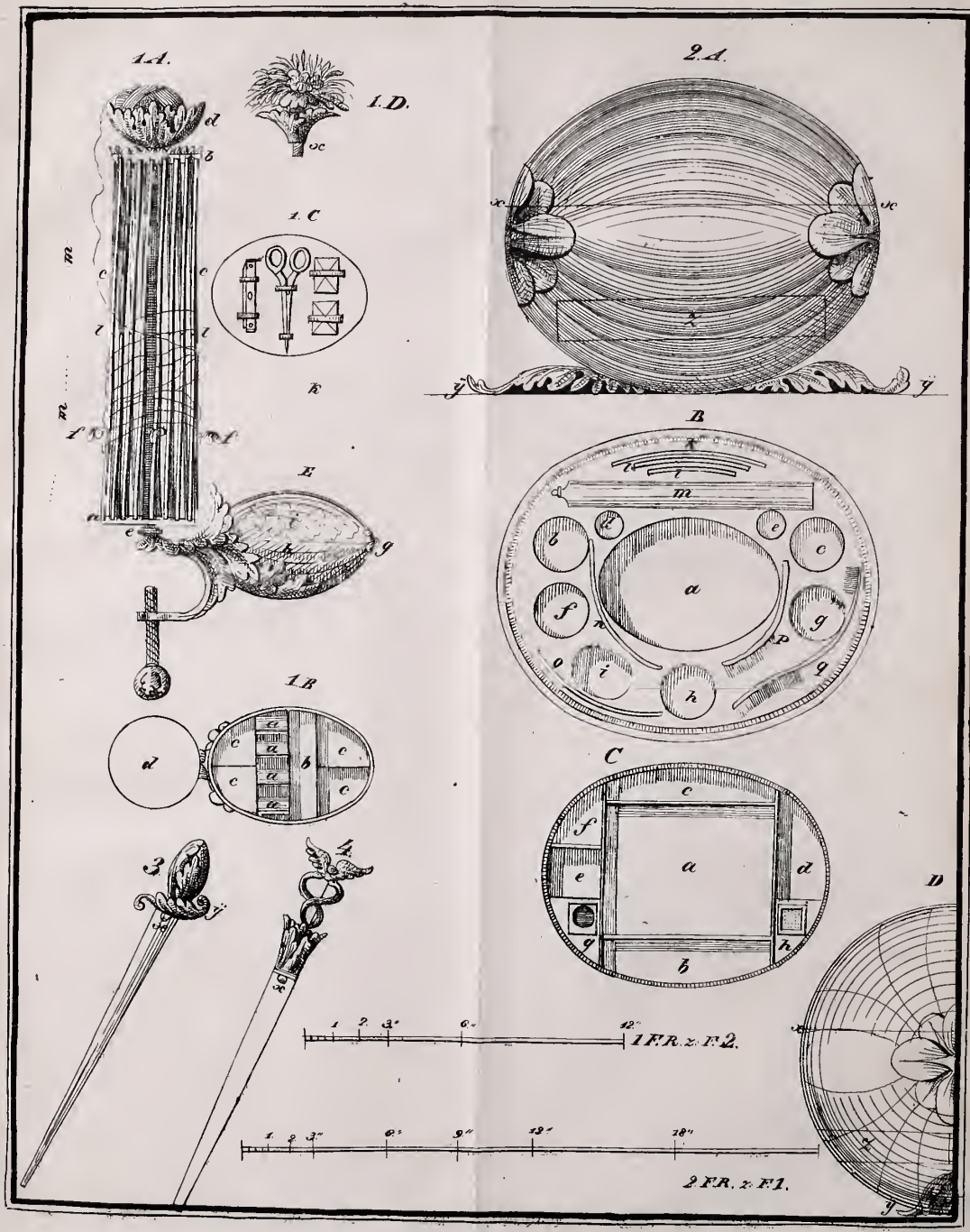
4.


1.
2.
3.
4.

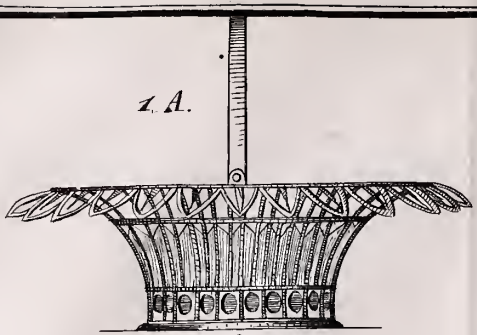

a
b
c


5.

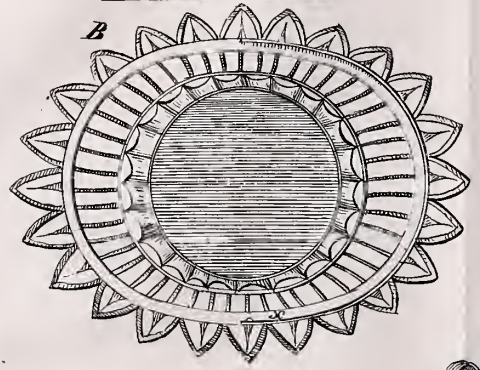
7.


1.A.
1.D.
1.C
2.A.
B
C
D
1.B
3
4
1 FR. z. F. 2.
2 FR. z. F. 1.

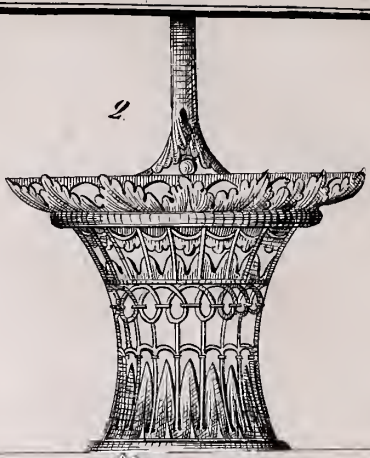
1. A.



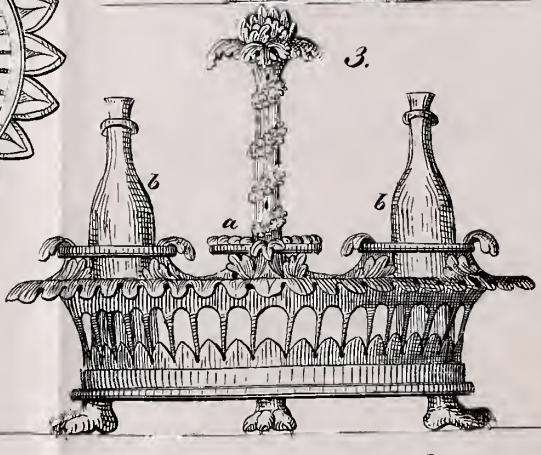
B



2.

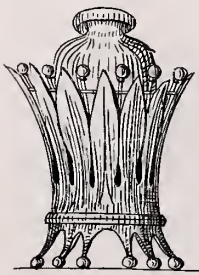


3.

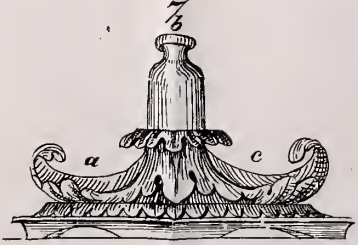


4.

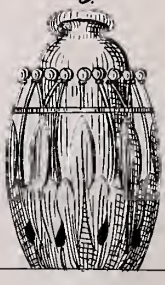
5.

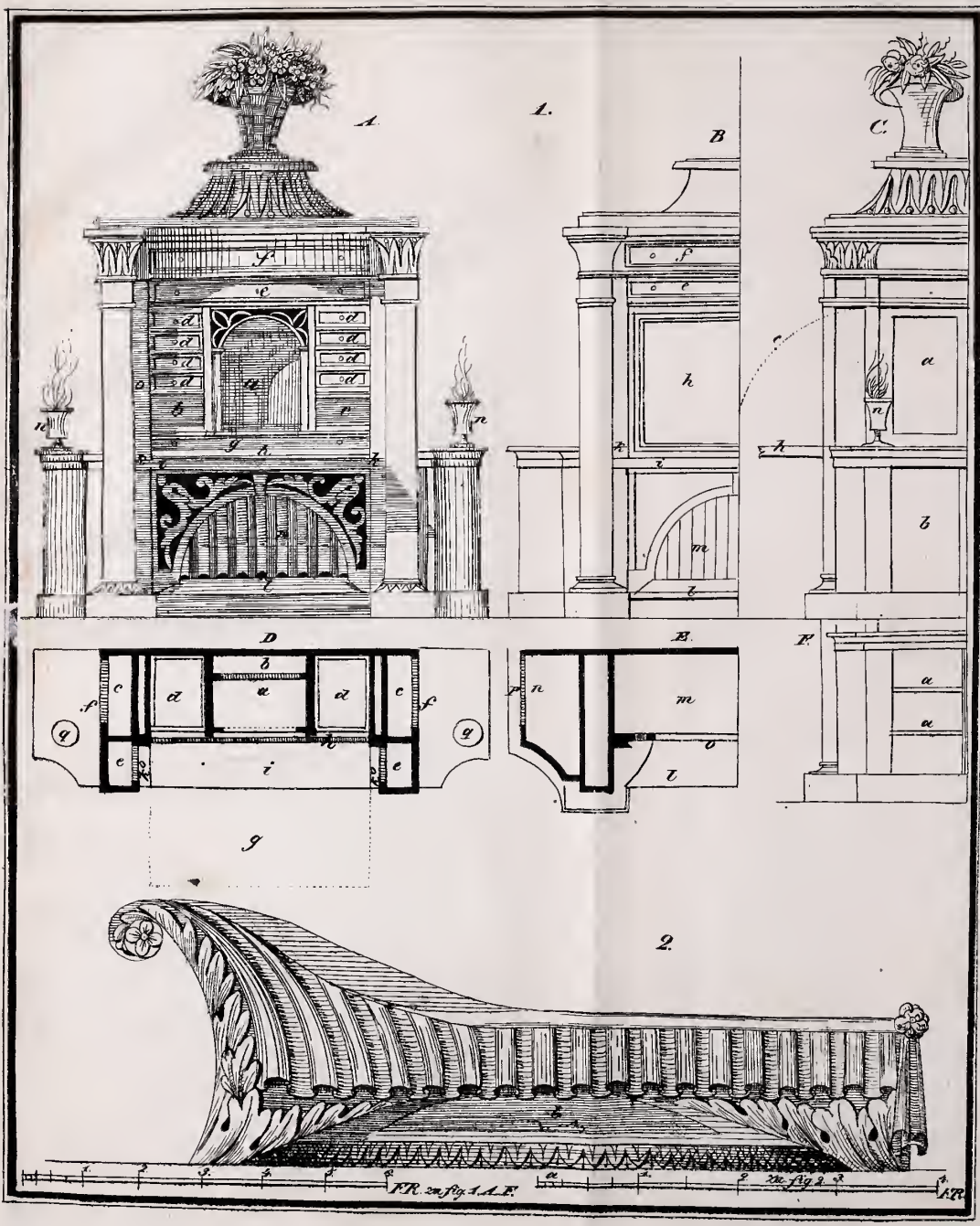


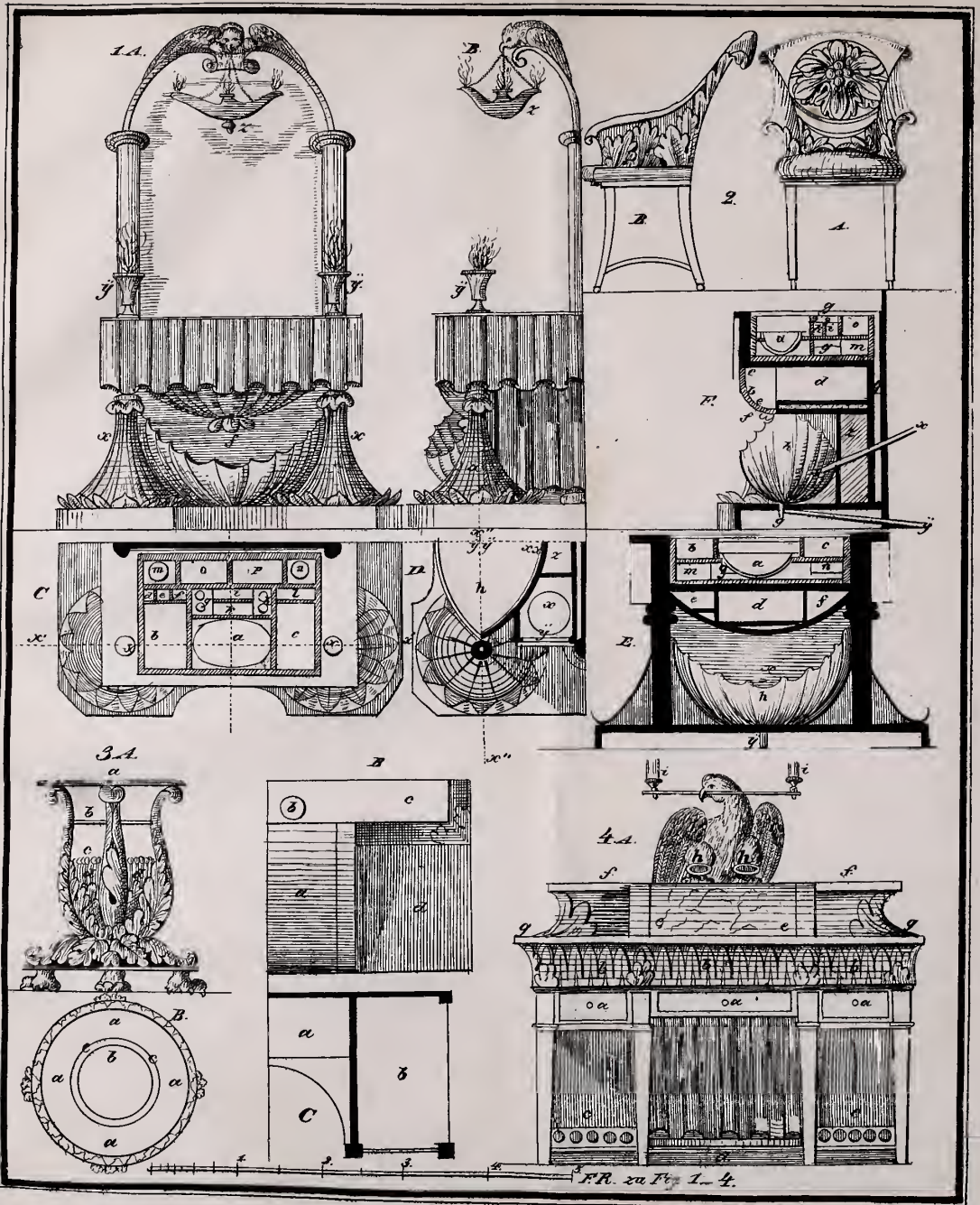
7/3

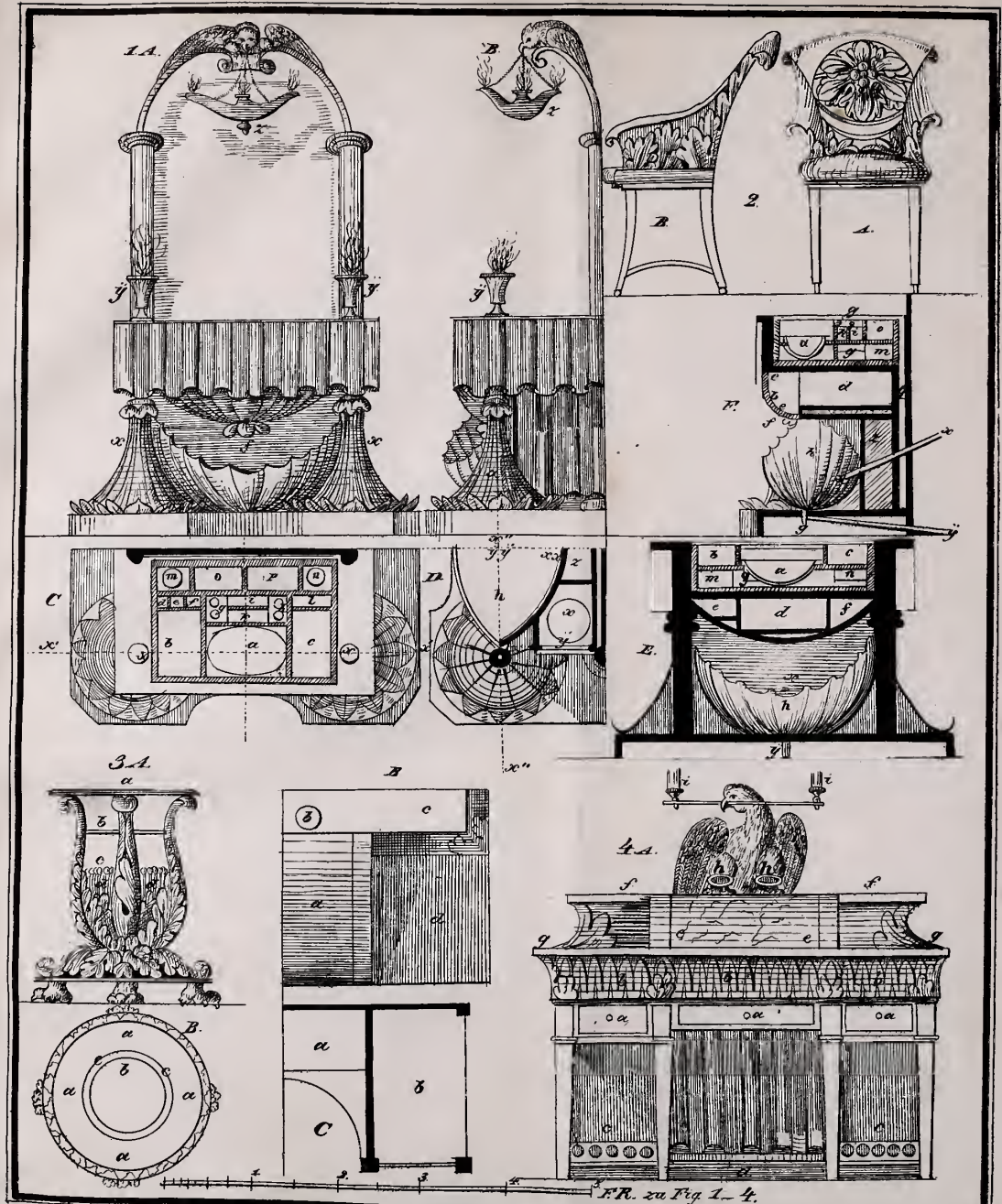


6.



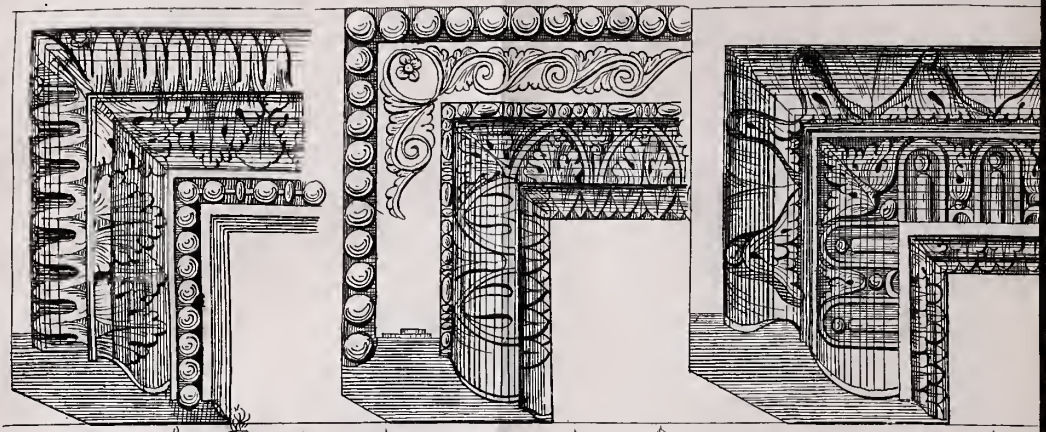

1.
A.
B.
C.
D.
E.
F.
2.
FR. zu fig. 1. A. E.
zu fig. 2.
FR.

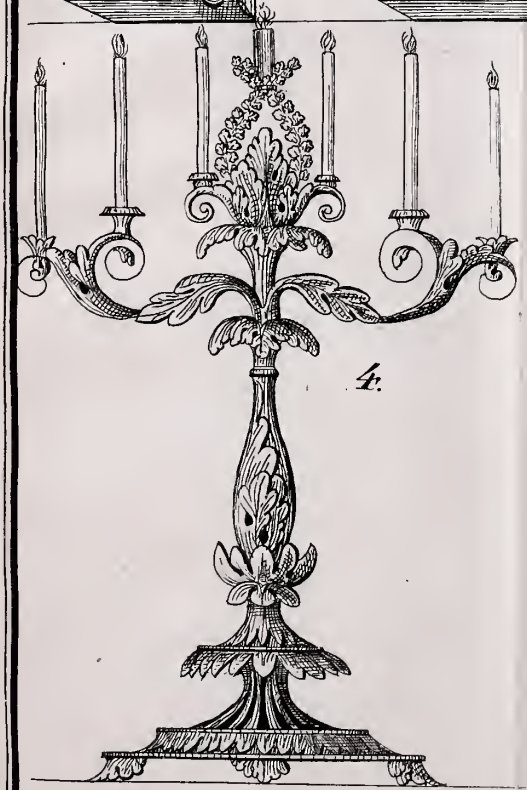

1 A.
B.
2.
A.
1.
F.
C
D.
E.
3 A.
B
4 A.
B.
C
F. R. zu Fig. 1–4.



F.R. zu Fig. 1–4.

1. 2. 3.



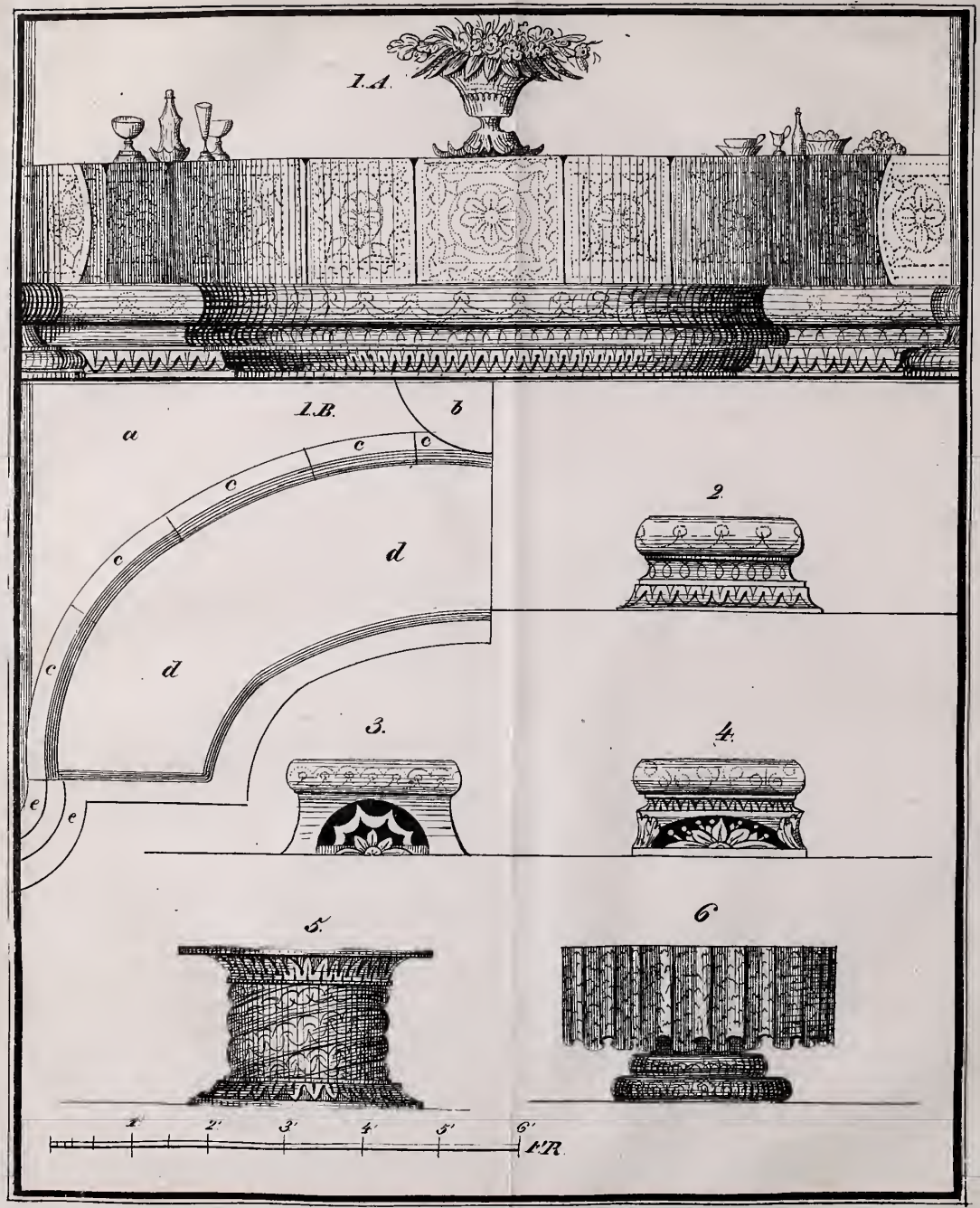


4.

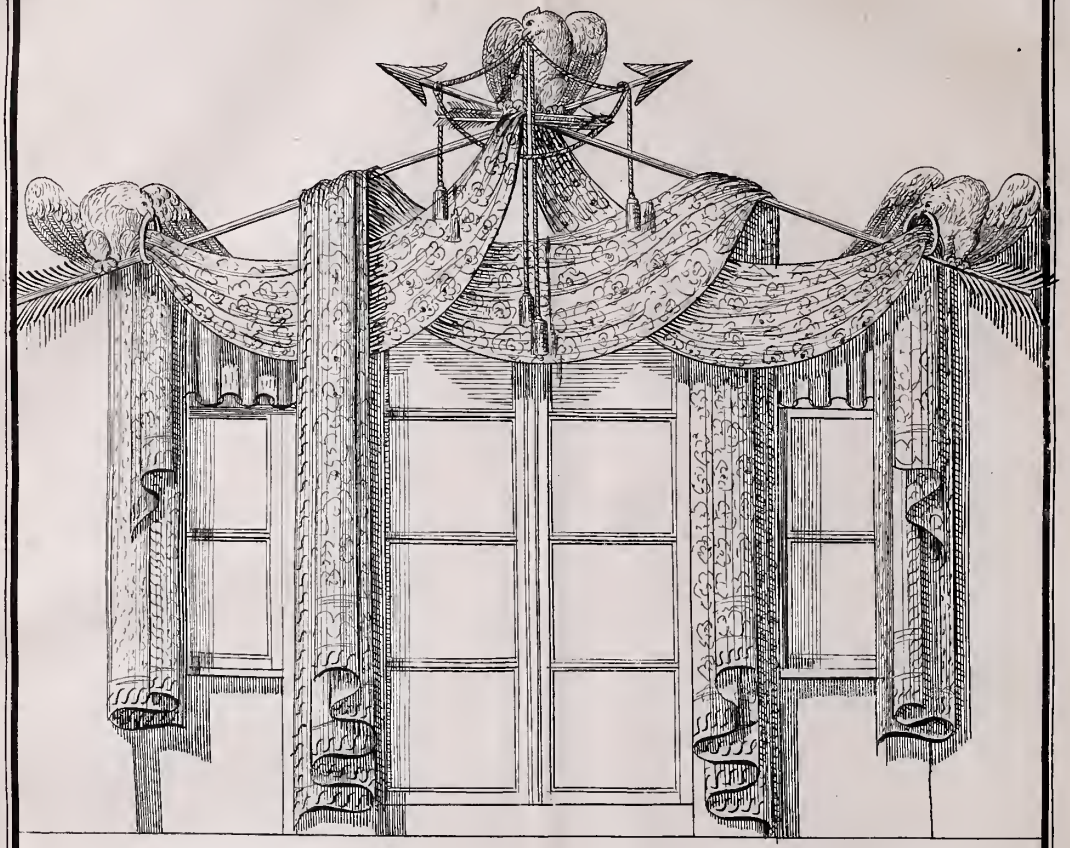
5.

1' 2' 3' 4' 5' FR.

Zu Fig. 4. 5.

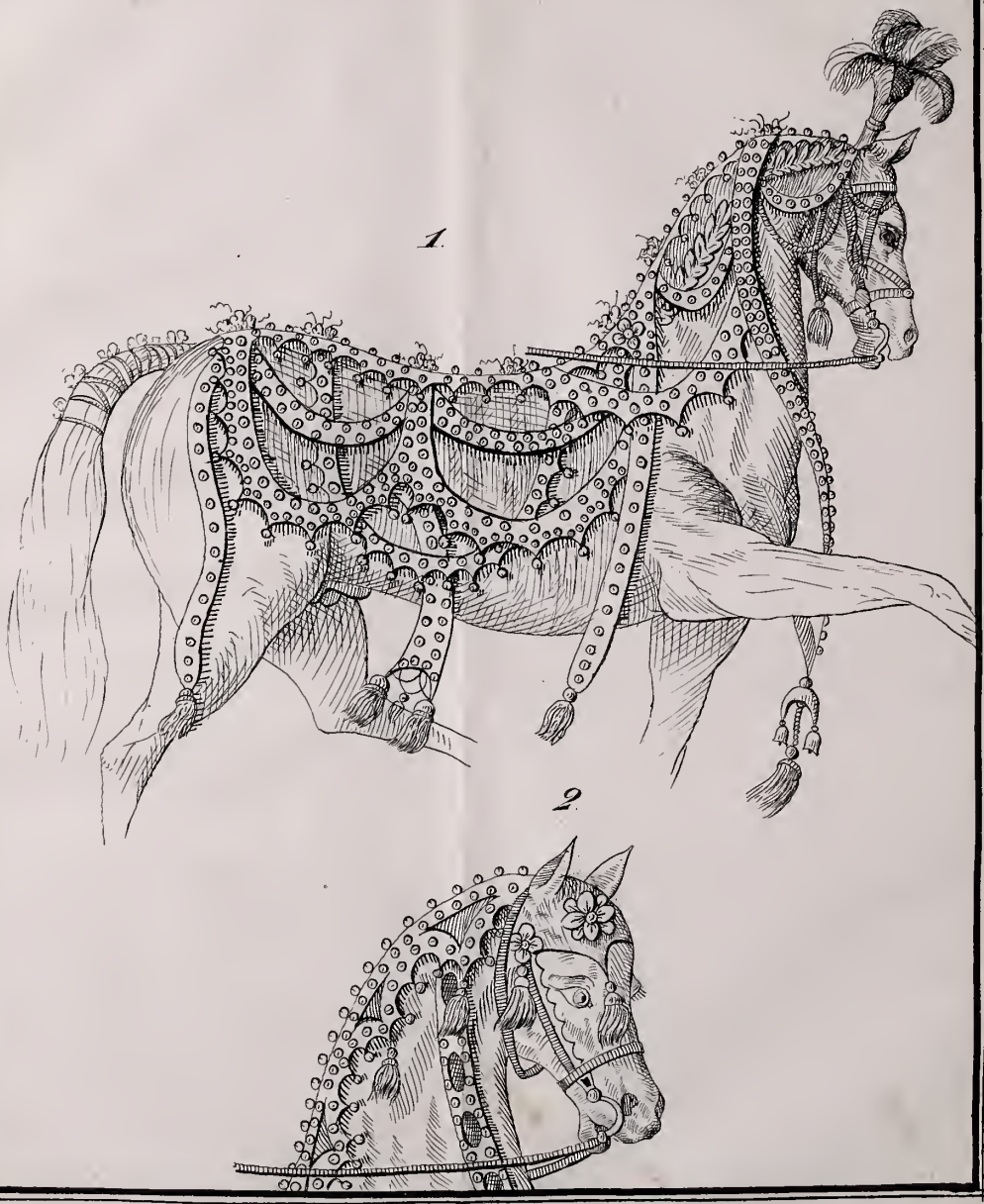

1.A.
1.B.
a
b
c
c
c
c
c
d
d
2.
3.
4.
e
e
5.
6.
1'
2'
3'
4'
5'
6'
1/R.

1.

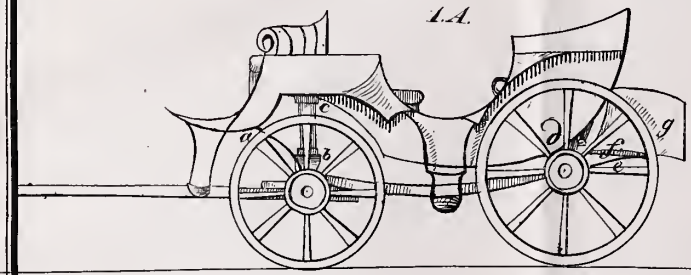


3.

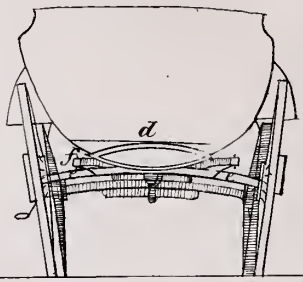
2.


1.
2.

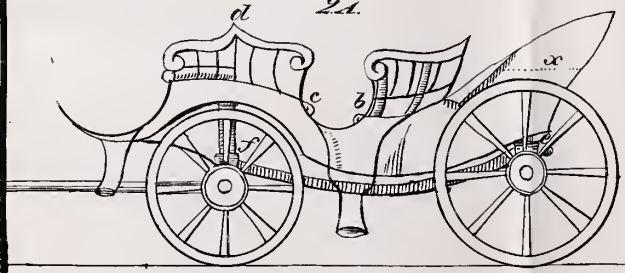
1.A.



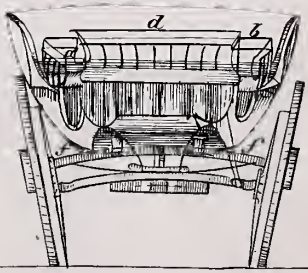
1.B

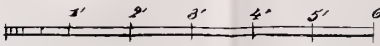


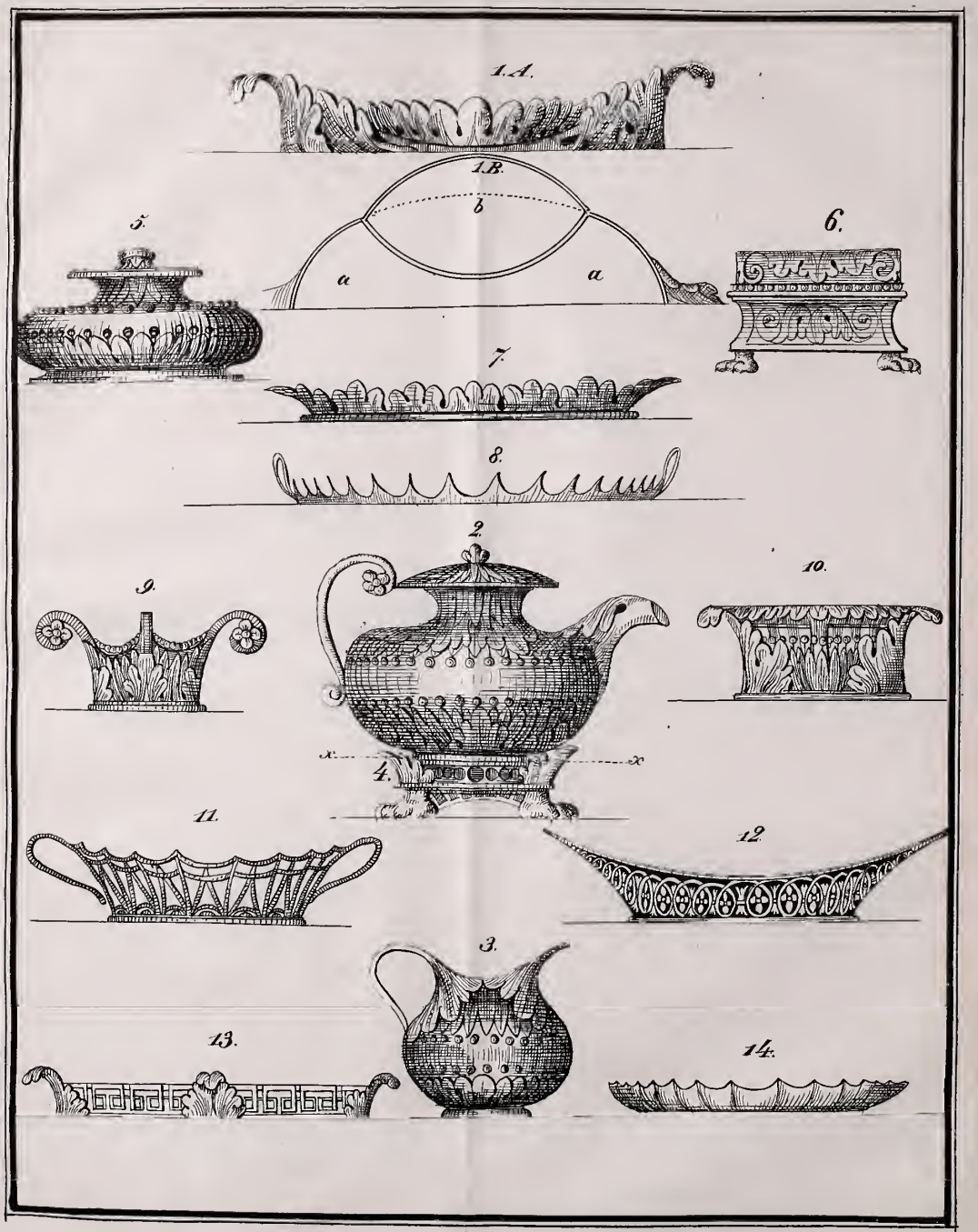
2.A.

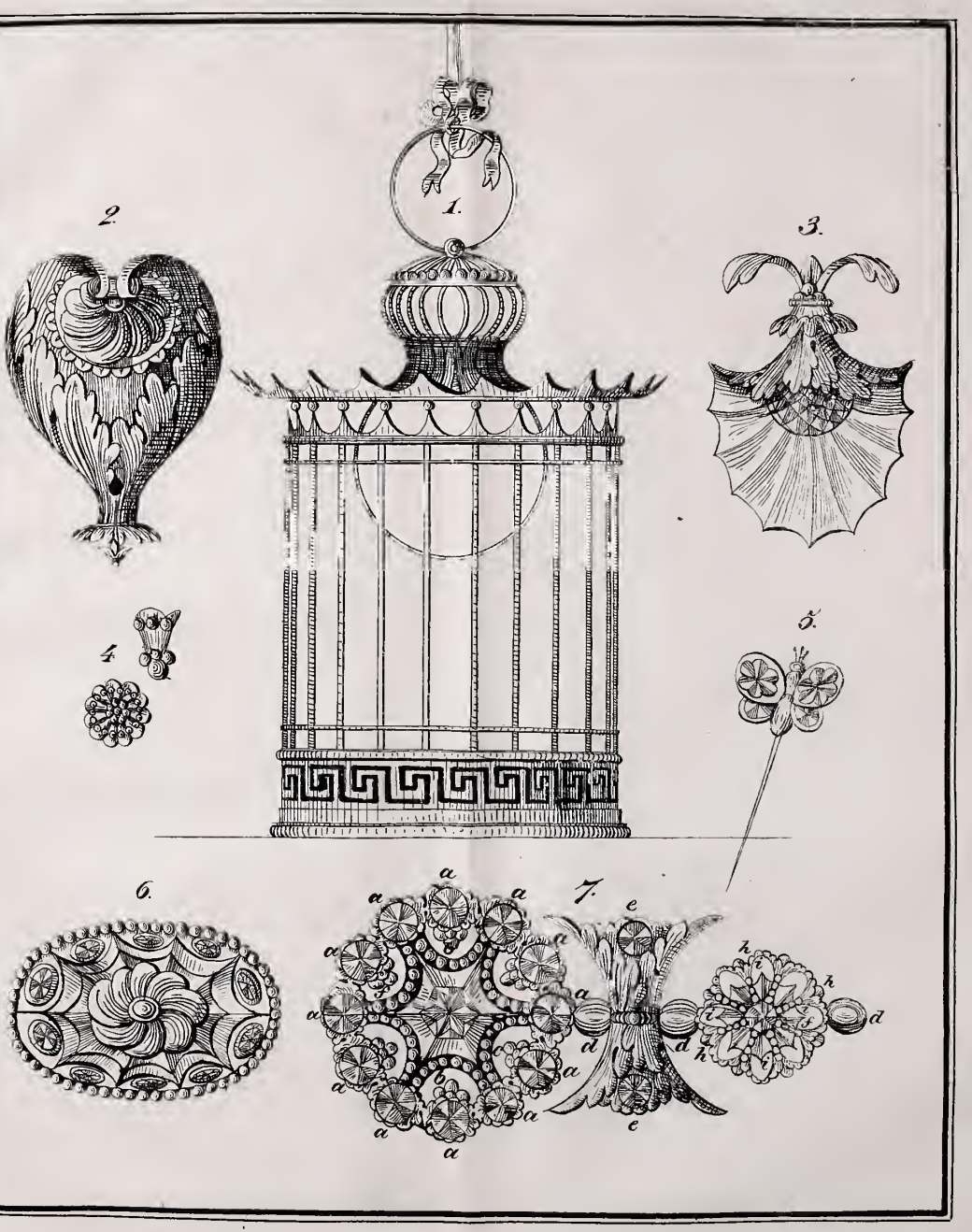


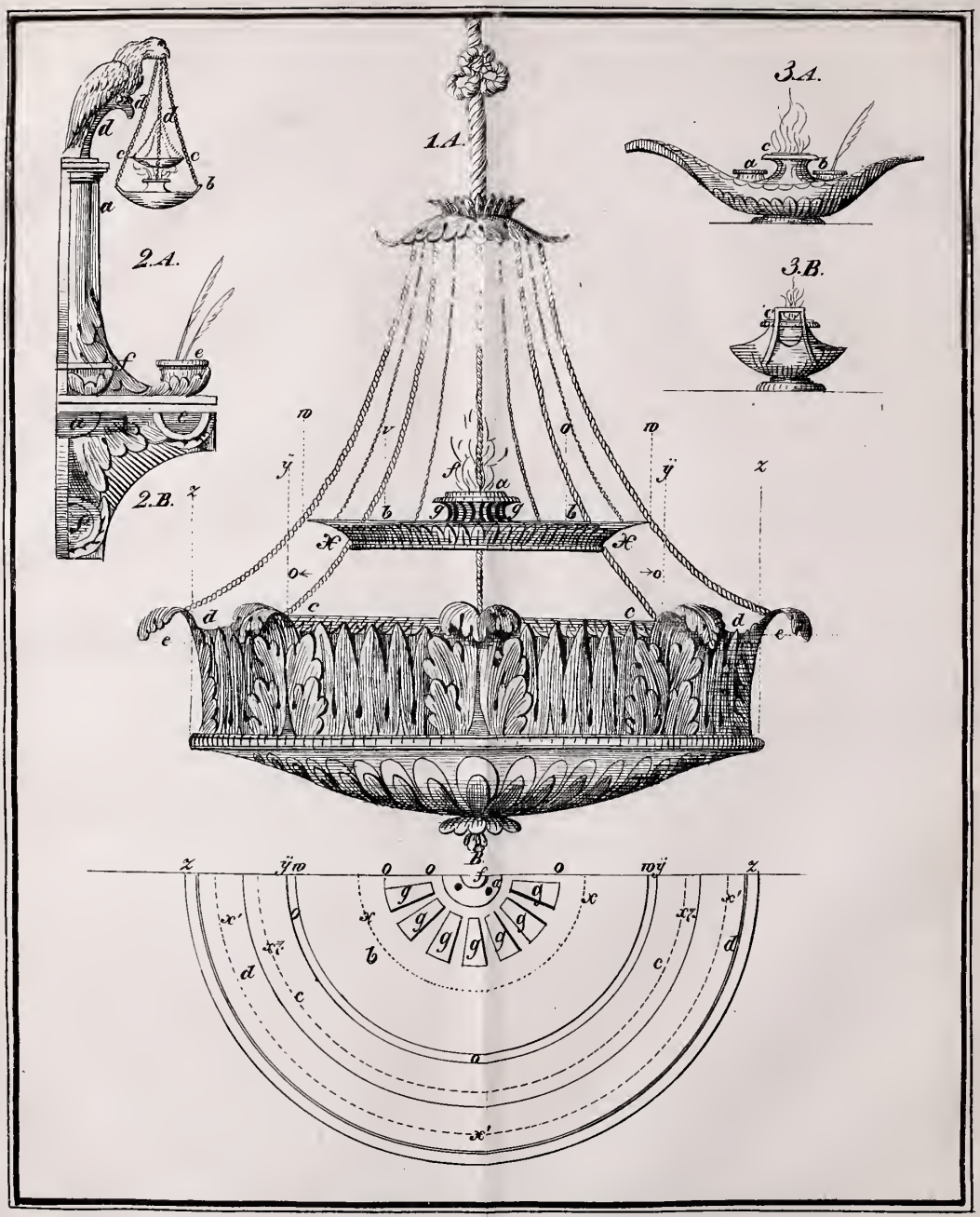
2.B.

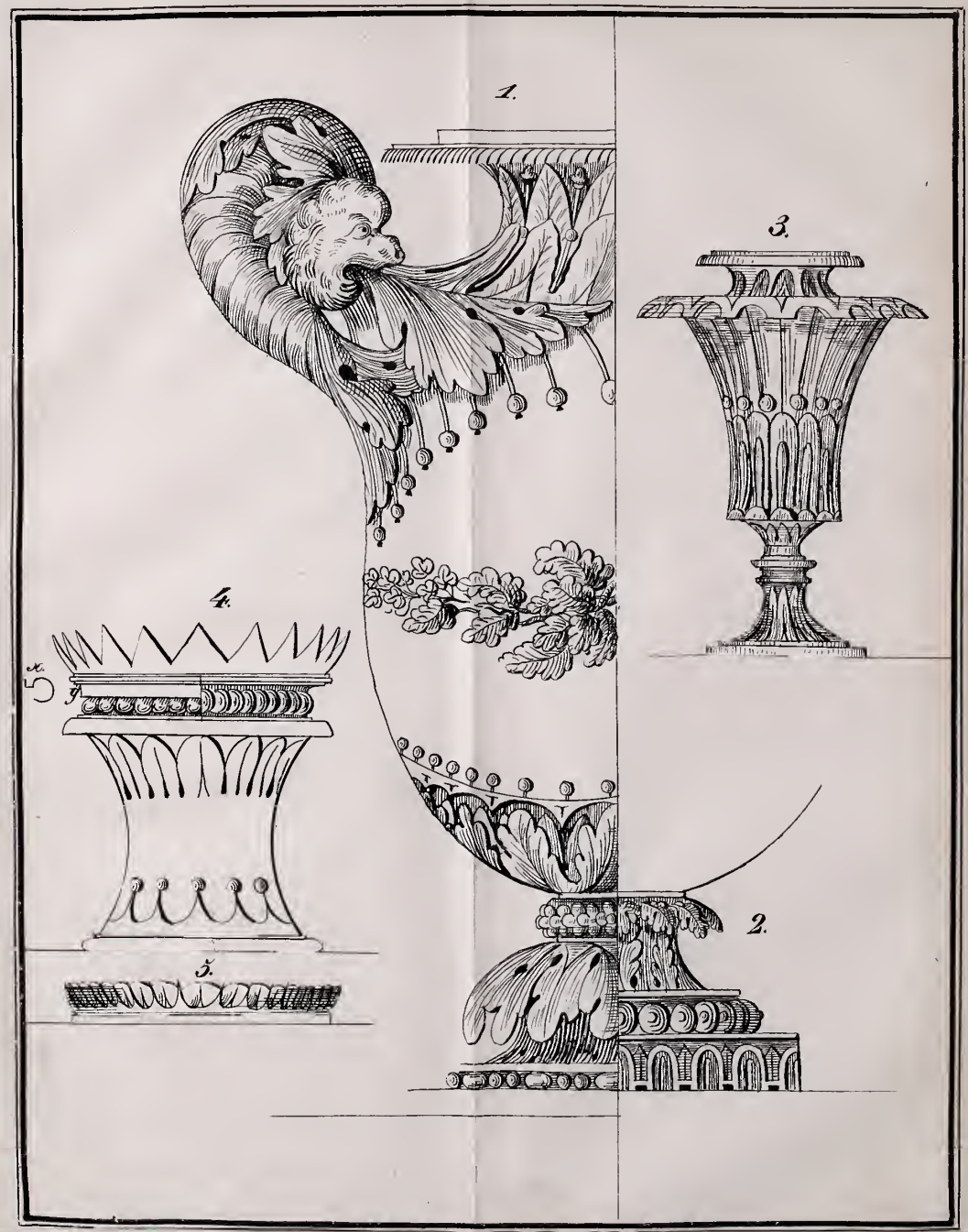


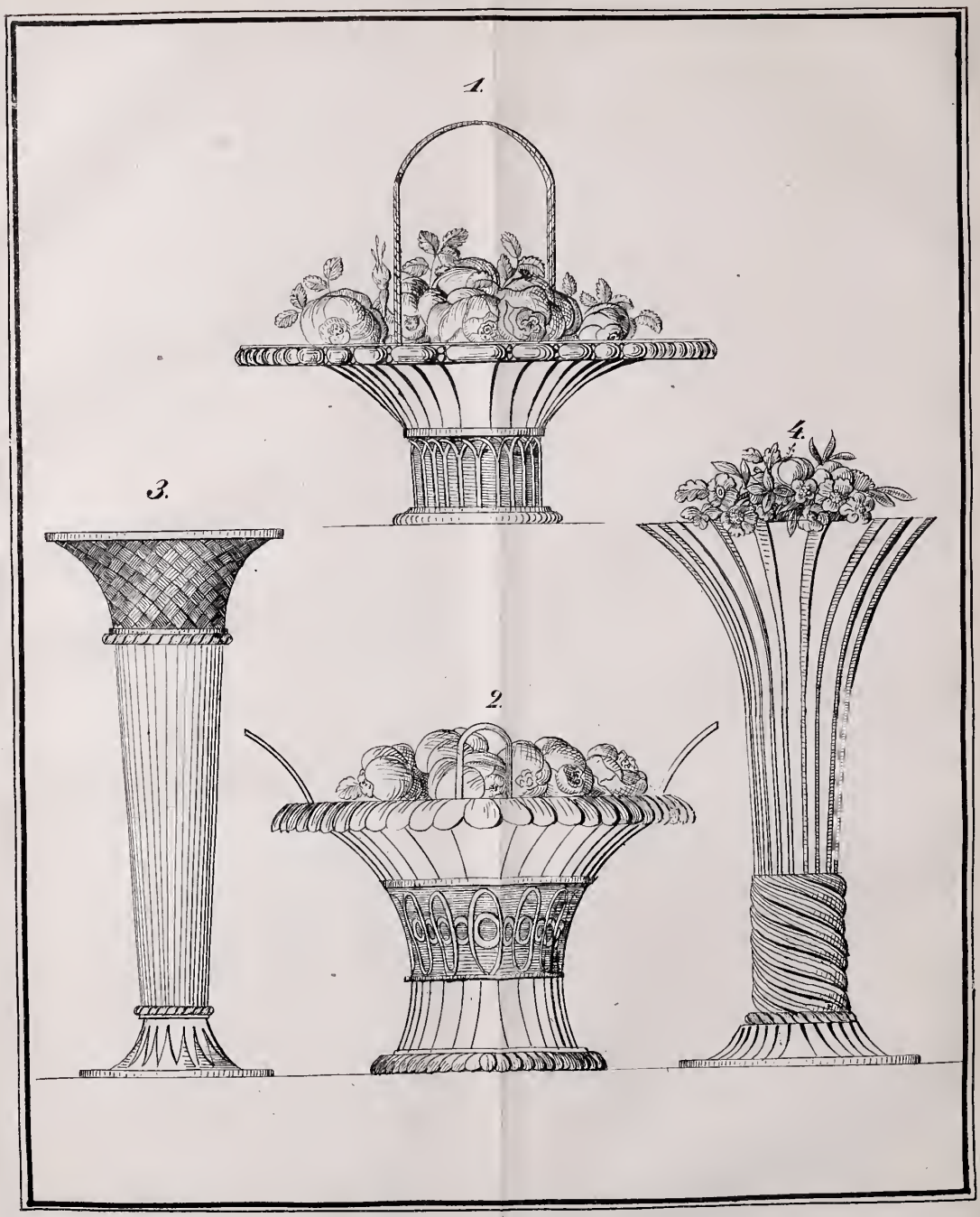



1.A.
1.B.
b
a
a
5.
6.
7.
8.
2.
9.
10.
x
x
4.
11.
12.
3.
13.
14.

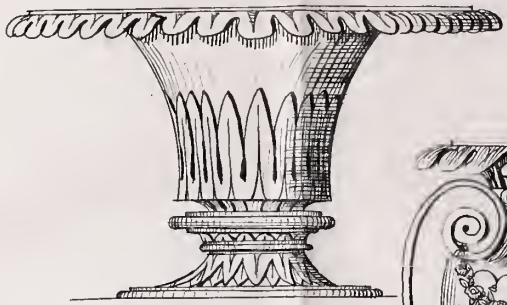

1.
2.
3.
4
5.
6.
7.


1.A.
2.A.
2.B.
3.A.
3.B.


1.
3.
4.
5.
2.

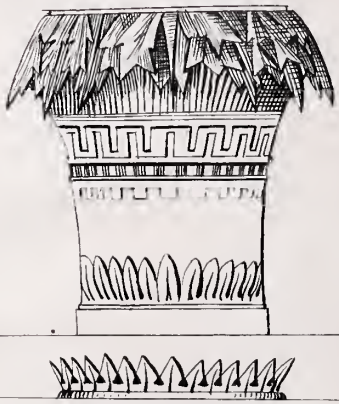

1.
2.
3.
4.

1.

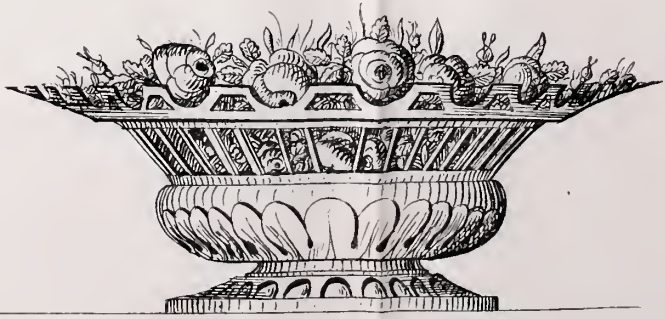


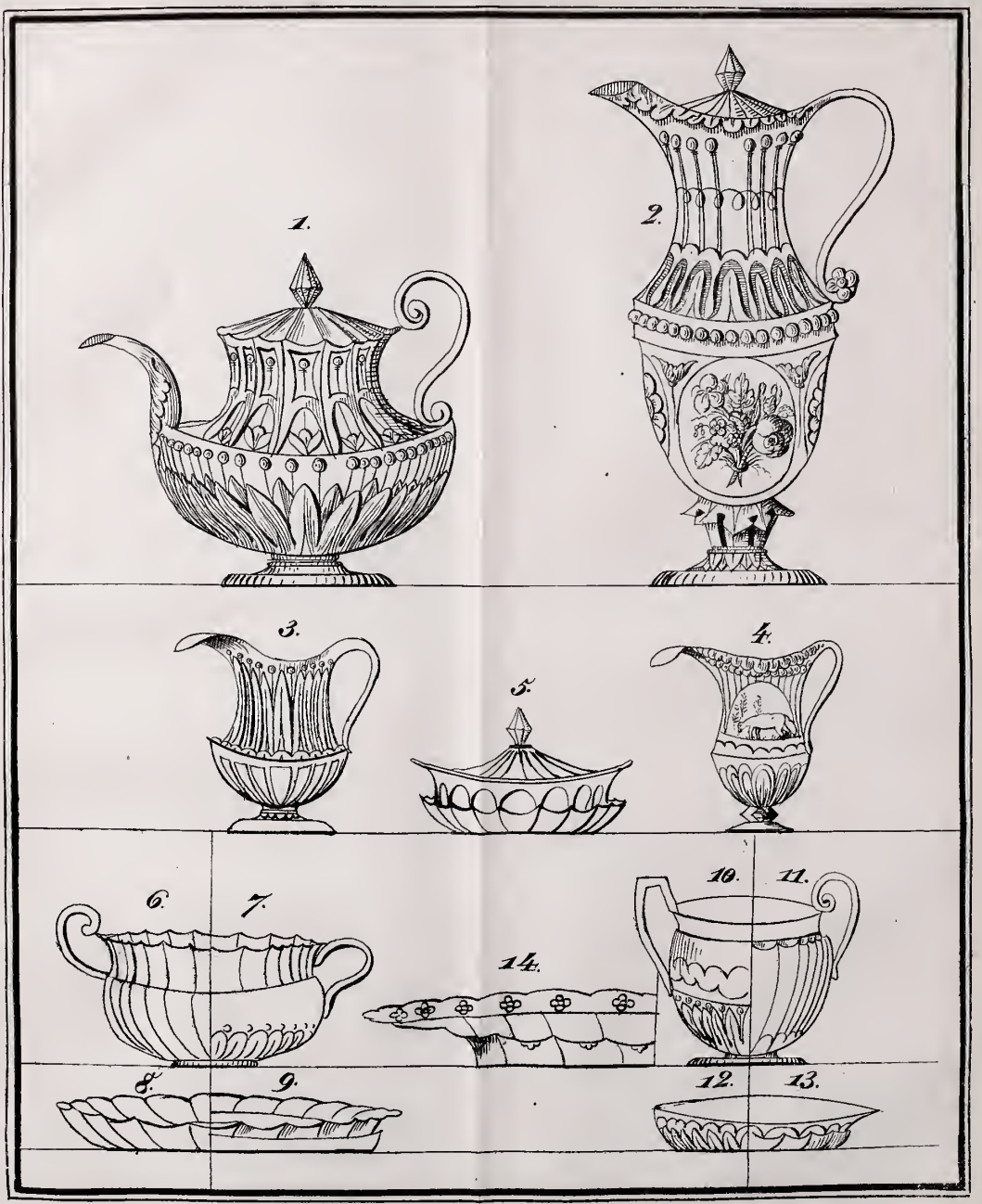
3.

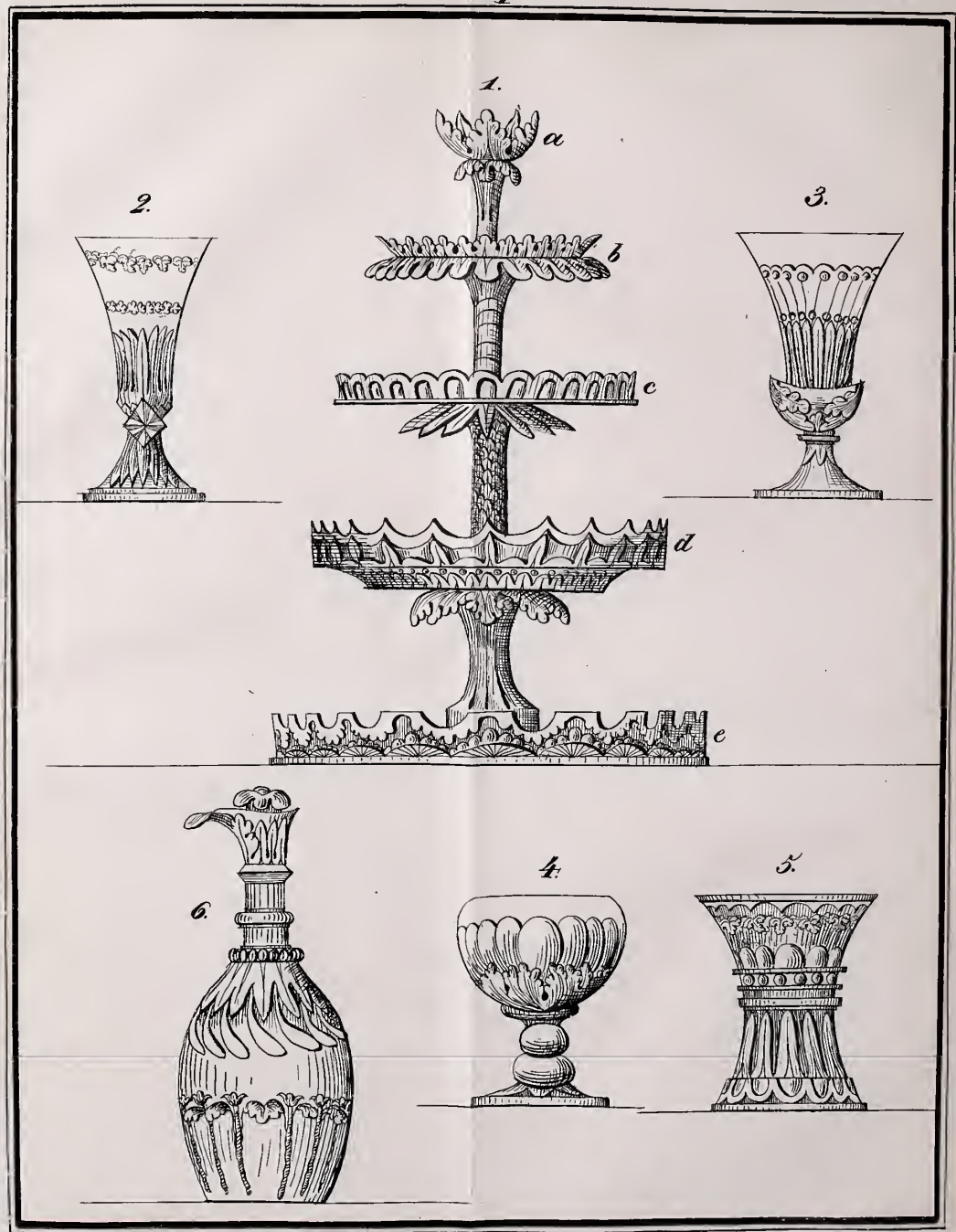
2.

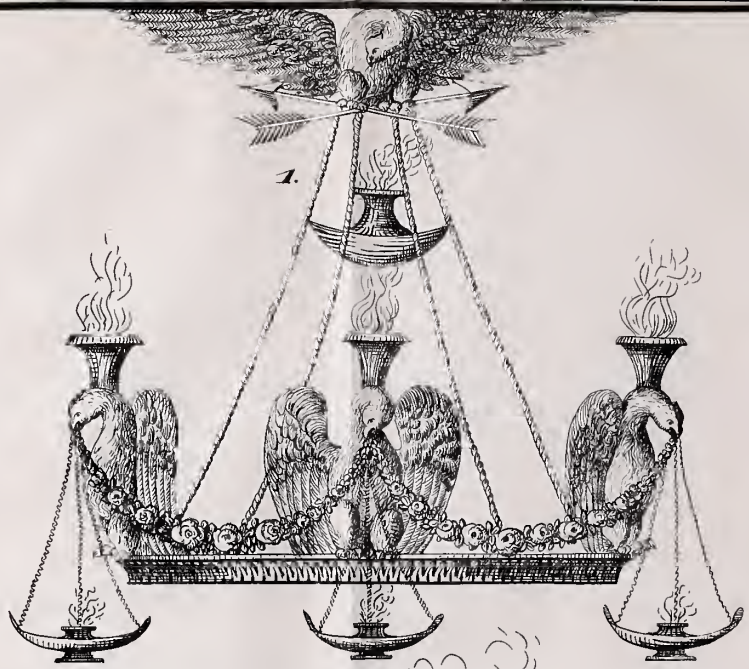


4.




1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.


1.
a
b
c
d
e
2.
3.
4.
5.
6.

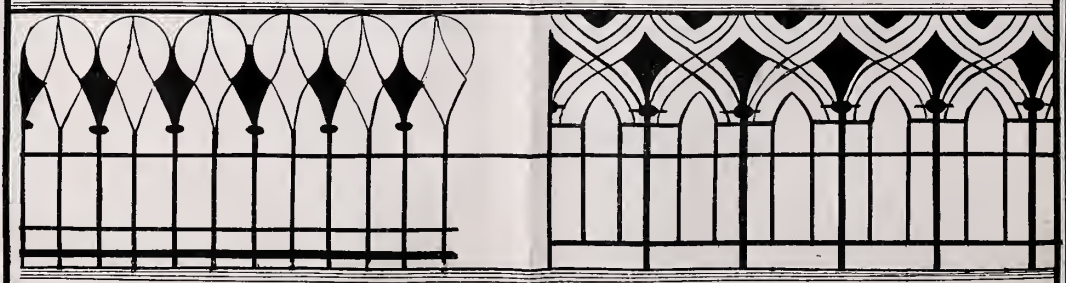


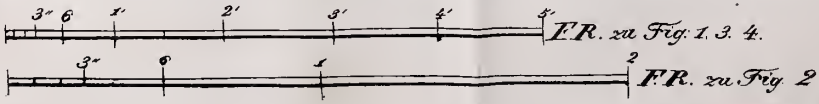
1.

2.

3.

4.





F. R. zu Fig. 1. 3. 4.

F. R. zu Fig. 2

Abbildung und Beschreibung der modernsten Formen für Künstler und Handwerker,

namentlich für

Gold- und Silberarbeiter, Drechsler, Tischler, Gürtler, Holzformer, Holzbronzearbeiter, Tapezirer, Klempner, Töpfer, Sattler, Riemer, Täschner, Stell-, Korb-, Kamm- und Stuhlmacher, Schwertfeger und Büchsenschäfter, so wie für Vorhangsdrapperie, Porzellanfabrikanten u. s. w.

Entworfen

von

Carl Matthaeï,

Baumeister in Dresden.

Drittes Heft.

Mit 20 Tafeln.

Weimar, 1835.

Druck, Lithographie und Verlag von Bernhard Friedrich Voigt.

Bildung und Zeichnung

der

modernen Ornamente

für

Künstler und Handwerker,

insonderheit für

Gold- und Silberarbeiter, Graveure, Ziseleure, Emailleure, Goldschmiede, Juweliere, Graveure, Ciseleure, Stecher, Graveure, Schlosser, Graveure, Stahlschneider, Stahlstempelschneider, Stahl-, Stroh- und Stumm- und Stahlmacher, Schwertfeger und Waffenschmiede, so wie für Verfertigung von Petschaften, Verzeichnissen u. s. w.

Entworfen

von

Carl Wagner,

Kunstmaler in Dresden.

Leipzig.

Mit 20 Tafeln.

Weimar, 1855.
Druck, Lithographie und Verlag des Bibliographischen Instituts.

Beschreibung

der Tafeln des dritten Heftes

der

Abbildungen der modernsten Formen.

Tab. I.

Der Gold- und Silberarbeiter.

Fig. 1. dieser Tafel ist ein silberner Zuckernapf, zu einem Tafelservice gehörig. Die muschelförmige Schaale muß inwendig vergoldet werden. Dabei ist zu beachten, daß ungefähr nur die obere Hälfte muschelartig gerippt sein, der Untertheil aber glatt auslaufen muß, um den gravirten Arabesken einen glatten Grund darzubieten. Zwischen dem Gewinde des fischartig geschlungenen Fußes kann eine feine Goldlinie durchgehen. Das Ganze ist besonders bei einem Fischmahle und dergl. aufzusetzen.

Fig. 2. Ein hierzu gehöriger Oel- oder Essigkrug, in demselben Styl mit Wasserlaub und Binsenblüten.

Fig. 3. Eine hierzu gehörige Senfbüchse.

Fig. 4. Ist ein Potpourri.

Fig. 5. u. 6. Ohrgehänge ohne und mit Perlen.

Fig. 7. u. 8. Goldene Ringe mit Haarschnuren.

Fig. 9. u. 10. Goldene Halsketten.

Tab. II.

Der Silberarbeiter.

Diese Tafel zeigt in Fig. 1 bis 3 kleine silberne Gemüselöffel-Formen, in Fig. 4 aber eine der neuesten Milchkellen, mit oben und unten sehr flach erhabener Blätterverzierung, in der Mitte aber zum Theil gravirten Arabesken.

Fig. 5. ist die dazu gehörige Stielendung.

Tab. III.

Der Gürtler, Bronzearbeiter und Uhrmacher.

Auf dieser Tafel zeigt Fig. 1. ein sehr sinnbildliches und geschmackvolles, stark vergoldetes Armband. Fig. 2. aber ein dergleichen Gürtelmittelstück.

Fig. 3. Ist eine Uhr nach dem neuesten Pariser Geschmack, deren Perpendikel so gestellt werden kann, daß er die Saiten berührt und dadurch die Schwingungen der Harmonica ähnlichen Klänge bewirken.

Tab. IV.

Getriebene Klempner- und Zinngießerarbeit.

Fig. 1 bis 4. sind blecherne Becher in getriebener Arbeit mit ihren Untersetzern und dienen zu Milch- und Wasserbechern in den Bädern. Sie sind nach den Formen des neuesten pariser Porzellans gestaltet und in 3 Figuren mit Unterhenkeln, indem sie in den Bädern aufgehangen werden und so kein Staub hinein fällt. Außerdem kann man auch diese Becher, besonders Fig. 3 u. 4., zu kalten Getränken als Milch und dergl. sehr schicklich anwenden, und deren Untersetzer wieder zu Untersetzern von Blumentöpfen ebenfalls sehr passend sind.

Fig. 5. ist ein großer Candelaber oder Leuchter auf Altäre u. s. w. von Zinn oder Blech.

Tab. V.

Klempner- und Glasfabrikate.

Fig. 1. Eine englische Haus- und Vorleuchte-Laterne.
Fig. 2. Eine französische Wagenlaterne mit prismatisch geschliffenen Glascylindern.
Fig. 3. Durchschnitt derselben.
Fig. 4. Ein Cigarren- und Fidibushalter. Die Cigarren stecken in dem Blätterkelch bei a. Die Fidibus unten bei b, und c ist ein Aschennapf.

Tab. VI.

Glashütte.

Sämmtliche Figuren dieser Tafel sind die neuesten Formen aus den französischen Glashütten.

Fig. 1. Ein Milchkelch.
Fig. 2. Ein Champagnerglas.
Fig. 3. Ein Burgunderglas.
Fig. 4. u. 6. Wassergläser.
Fig. 5. Ein dazu gehöriger Krug.

Tab. VII.

Eisengießerei.

Fig. 1. u. 2. sind Muster zu Gürtel- und Armbändern.
Fig. 3. Eine Busennadel.
Fig. 4. Ein Räucherapparat, wobei in a die Räucherung und in b die Flamme ist.
Fig. 5. Ein dergl. und a und b wie oben.
Fig. 6. Ein Leuchter mit Lichtmanchetten.

Tab. VIII.

Porzellan.

Diese Tafel zeigt einen sehr schönen fürstlichen Tafelaufsatz von Porzellan, dessen Mittel-Fruchtkorb, k, Trauben enthält. Die vier Fruchthörner werden mit Früchten der Jahreszeit einladend angefüllt.

Im Grunde a sind diese Fruchthörner mit f bezeichnet und zwischen diese werden noch kleine beliebige Fruchtkörbe, deren Stellen hier mit x x bezeichnet sind, eingesetzt.

Tab. IX.

Porzellan, Fayance und Töpferarbeit.

Einfach und herrlich sind diese Formen des neuesten englischen Porzellans. — Glatt und weiß, ohne alle Malerei und nur mit einiger Goldverzierung auf den Erhabenheiten der Gefäße; sie sind in veredelter Form nach den neuesten Entwürfen aufgenommen und also ganz neu.

Fig. 1. ist eine Vase als **Pot-pourri** ꝛc. zu brauchen.

Fig. 2. u. 3. sind Kaffee- und Milchkannen, wobei Ausgießer oder Schnauze und Henkel gleiche Gestalt haben.

Fig. 4. ist eine einfache **Saucière**, wobei, wie aus dem Durchschnitt Fig. 5. zu sehen, der innere Rand vorsteht, um das Ueberschütten zu verhüten.

Fig. 6. ist ein Waschbecken oder **Lavoir**, und

Fig. 7. u. 8. sind Milch- oder Rahmkannen.

Tab. X.

Modelleur, Töpfer und Ofenfabrikant.

Fig. 1. Ein ganz neuer Oeconomie-Ofen mit russischer Kaminfeuerung, der Zug ist durch die beiden Oeffnungen a a bewirkt, wobei die Hauptflamme jedoch im Mittel aufsteigt, in einem Seitenkanal wieder herunterkömmt und hinterwärts wieder aufsteigt, um in das Rohr zu treten.

b b. Sind Räucher-Vasen, die ihre Wärme durch die aufsteigende Hitze von a a erhalten.

Fig. 2. a bis f. sind Ofen- und Wand-Verzierungen.

Tab. XI.

Tapezirer und Holzschneider.

Fig. 1. Eine ganz moderne Pariser Fenster-Trapperie a la Moule für 1 Fenster mit roth und weißer Abwechselung.

Fig. 2. Ein Divan von schwarz gebeiztem Holze mit himmelblauen oder rothen Polstern und silbernen oder goldenen Erhebungen.

Tab. XII.

Täschner, Tapezirer und Holzschneider.

Fig. 1. Diese dreifarbige Gardinen-Trapperie ist besonders in Sommergebäuden der Vornehmen schicklich.

Fig. 2. Ein Divan-Sessel.

Fig. 3. Ein Sessel im Orient, und

Fig. 4. u. 5. dazu gehörige Fußschemel.

Tab. XIII.

Tischler, Holzschneider und Tapezirer.

Alle drei finden hier ihre Arbeiten in neuen und schönen Mustern.

Fig. 1. zeigt ein herrliches Sopha der neuesten Form von Olivenholz und mit in Haartuch gewirktem Tapezirer-Beschlag.

Fig. 2. u. 3. sind zu diesem Meublement gehörige Sessel, so wie

Fig. 4. ein Tabouret.

Fig. 5. Ist eine Bank in ein ganz oder halb offenes Gartenhaus, Pavillon und dergleichen mit aufzulegenden Polstern, dergestalt, daß solche beim Nichtgebrauch nur umgewendet werden, um in ein Federschloß einzuschnappen, welches ohne Schlüssel nicht geöffnet werden kann.

Fig. 6. ist der Grund dazu.

Tab. XIV.

Möbeltischler.

Fig. 1. zeigt einen großen runden Familientisch zu 11 bis 12 Personen. Aus dem Grunde b ist in x der in Fig. 1 befindliche große Tischzeugkasten x zu sehen, welcher mit leichten Korbdeckeln geschlossen wird. Dieser Tisch gibt zugleich eine beständig schöne Möbel ab, wenn er von gutem Holze gefertigt wird, da seine Anordnung einfach und im neuesten veredelten Geschmack ist.

Fig. 2. Eine elastische Fußbank mit Gürten zum Zusammenlegen.

Fig. 3. a. Eine ganz moderne Bettstelle, davon b die obere und c die untere Ansicht ist.

Tab. XV.

Spahn- und Korbflechter.

Fig. 1. Dieser von leichtem Flechtwerk im Wesentlichen aber aus Spahnholz construirter Korb mit Deckel kann groß als Waschkorb, kleiner als Zwirnkorb oder Gartenkorb auf dem Arbeitstische, oder auch als Brodkorb zur Aufbewahrung der feinern Brodsorten gebraucht werden. Wenn er inwendig nicht bekleidet wird, so muß er dicht geflochten werden, damit er wie z. B. der Rand des Deckels bei a a dicht wird.

Fig. 2. ist ein ganz durchbrochener Brodkorb auf die Tafel, wenn der Fuß b b wegbleibt und folglich der Boden bei a a ist. Mit dem Fuße ist er als Näh- oder Strickkorb zu brauchen.

Fig. 3. Ein Arbeitskorb für weibliche Arbeiten im Freien.

Fig. 4, 5. u. 6. sind Arbeitskörbe zum Anhängen bei Spazirgängen, theils von Spahn-, theils von Strohgeflechte.

Fig. 7. Ein dergleichen geschmackvoller im Grunde geflochtener und wie Fig. 6. mit Wein-, und ein solcher mit Olivenblättern aus gespaltenem Holze oder innerer Baumrinde belegter und gefertigter Korb. Der Hals ist ganz durchbrochen und kann der Boden a a entweder gerade oder als Ridicule mit seidenem Beutel versehen sein, welcher sich beim Hinstellen hineindrückt.

Fig. 8. Ein gewöhnlicher, aber durchbrochener Arbeitskorb für Damen, mehr zum größern Arbeitsgeräthe bestimmt.

Fig. 9. Ein großer länglicher runder Waschkorb mit Deckel, durchbrochenem Hals und durchbrochener Borte im Mittel des Bauches. Das Durchbrochene kann nach Maßgabe der Anwendung, um die einzulegenden Gegenstände vor Staub ꝛc. zu hüten, unterlegt werden, wozu dann bunte Seiden- oder auch wollene Zeuge genommen werden können. Wenn er zum Tischzeug gebraucht wird, muß dies allemal geschehen.

Tab. XVI.

Horn- und Holzdreher.

Fig. 1. Eine Jagd- und Militärpfeife. Der Kopf und die Schlammbüchse bilden zusammen ein Pulverhorn, und letztere von Horn, endigt bei a, wo der Meerschaum-Pfeifenkopf anfängt. Der darauf liegende Helm ist der Deckel.

Fig. 2. a. Eine ganz neue Pfeifenart, wobei der Meerschaumkopf in den silbernen Spangen oder Federn x x dergestalt eingesetzt wird, daß er wie aus Fig. 2, b zu ersehen, einen leeren Raum unter sich läßt; die Wasserblätter zwischen den Spangen dienen zu dessen festem Stande. Das Weitere ist aus der Figur zu ersehen.

Fig. 3. Ein Nähapparat an die Stelle der Nähkissen. Der auf der kleinen Säule 3. auf einem Acanthusblatt liegende Fisch dient, das zu bearbeitende Zeug festzuhalten.

Auf dem Acanthusblatt liegt nämlich eine Feder x, drückt man nun den Fischschwanz bei y nieder, so drückt man auch die Feder nieder und das Fischmaul geht auf. Legt man nun z. B. eine Spitze eines zu säumenden Tuches auf des Fisches Unterkiefer, und läßt die Schwanzspitze wieder los, so wird dieser durch die Feder scharf in die Höhe und folglich die Oberkiefer des Fisches niedergedrückt, das Tuch also fest gehalten, weshalb aber beide Kiefern inwendig feilenartig aber glatt gerippt sein müssen.

Fig. 4. ist ein Nadel-Etui von Perlmutter oder Elfenbein, und

Fig. 5. ein sogenannter Strickstock, dessen innere Scheide von Holz, die äußere aus Olivenblättern bestehende aber von Elfenbein sein kann.

Tab. XVII.

Holzschneider und Ebenist.

Fig. 1. zeigt einen durchbrochenen Strick- oder Arbeitskorb, inwendig hellblau gefüttert.

Fig. 2. u. 3. sind Arbeits- und Nähkasten, in den Säulen und Gesims von dunkelm Holze fournirt und in den Seitenwänden in weicherem hellern Holze durchbrochen und mit buntem Glase unterlegt. Diese ganz neuen Arbeiten nehmen sich vortrefflich aus und sind nur erst in einem einzigen Probeexemplar, jedoch weniger zierlich vorhanden, als sie hier, besonders in der durchbrochenen Arbeit, verschönert dargestellt sind.

Fig. 4. u. 5. sind eben so gearbeitete Fidibus- und Cigarrenbecher.

Fig. 6. ist ein Uhrgehäus, dessen Becken zur Einlage von Gold, Ringen u. s. w. die man beim Schlafengehen ablegt, bestimmt ist. Es muß aus verschiedenen Holzarten geschnitten werden, damit sich alle Theile, wie es ihre bildliche Darstellung heischt, hervorheben.

Tab. XVIII.

Kammmacher und Hornarbeiter.

Fig. 1. Dieser ganz moderne Pariser Kamm ist ein Meisterstück der Hornarbeit. Er hat nur vier Zähne und dient auch nur eine à la Grec geschlungene Flechte auf dem Hinter-Oberkopf zu halten. Die acht untern durchbrochenen Blätter müssen von dunklem, die sechs obern vollen Blätter aber von ganz weißem durchsichtigen Horn sein. Die drei geschwungenen Blätter liegen auf einer Art von Hornschleife, die aus gemasertem oder gewässertem Horn gefertigt wird, und nehmen sich am schönsten in einer dunkeln kastanienbraunen Farbe aus.

Fig. 2. ist eine Seiten-Haarnadel zum Zurückhalten der Flechten und Locken.

Fig. 3. u. 4. zeigen jetzt sehr moderne durchbrochene Serviettenbänder.

Tab. XIX.

Riemer, Gürtler und Posamentirer.

Fig. 1. zeigt ein modernes französisches Hauptgestell für Kutschpferde, in spanischem National-Charakter mit breitem, mit den Nationalfarben durchflochtenen, Mähnenriemen, an welchem die Mähnenbüschel aufgebunden sind. Fig. 1, a bis h zeigen die einzelne Theile in größerem Maßstabe. An der Kantare Fig. 1, f kann der Riemen in x oder y geschnallt werden.

Fig. 2. ist ein englisches Hauptgestell eines Reitpferdes, wobei Fig. 2, b die doppelt bewegliche Kantare ist.

Tab. XX.

Stellmacher, Wagenbauer, Sattler ꝛc.

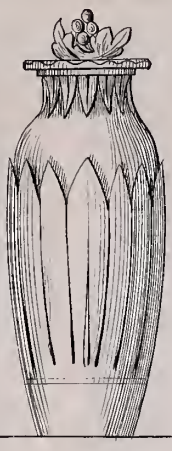
Fig. 1. Eine droschkenartige viersitzige Chaise, zum Spazierenfahren und kleinern Reisen, leicht und elegant gebaut und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Chaise, Kutschbock und Bedientensitz, in Federn schwebend, bringen das Ganze in eine gleichförmige sanfte Bewegung und verringern die Last auf das Gestell außerordentlich. Mittelst den hier punktirt angegebenen Fenstern, deren Decke ganz, die Hinterwand aber zum Theil in eisernem Gestelle von Leder ist, wird ein Vorderverdeck gebildet, welches den Wagen zu weitern Touren eignet, da ein leichter Koffer auf die Vorderachse angebracht werden kann. Uebrigens ist das Gestell mit halber Wendung und hölzernem Baume. Wenn das Vorderverdeck aufgesetzt wird, werden auch die Thüren angehangen.

Fig. 2. b. zeigt noch eine mögliche Abänderung mit dem Bedientensitz.

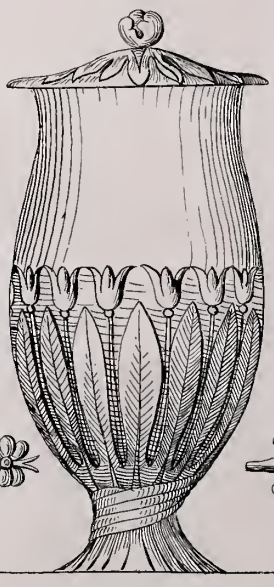
Fig. 3. ist eine englische bedeckte Drotschke mit ganzer Wendung und einem eisernen Baum. Uebrigens wie jener ganz in Federn schwebend, außerordentlich leicht und im innern Raume zu Unterbringung einiger Reisebedürfnisse versehen. Auch bei diesem Wagen kann die Oeffnung zum Einsteigen nach der Zeichnung mit einer Thür geschlossen werden.

1.

2.


3.

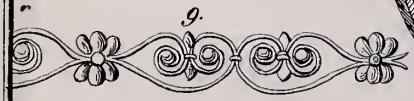
5.


4.

6.

7.

8.

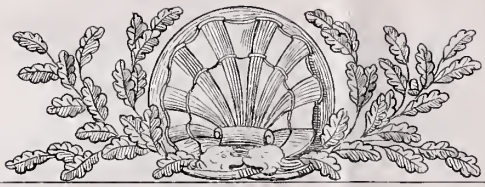

9.

10.

1. A.
a
b
1. B.
c
d
2.
A.
3.
B.
4.
5.

1.

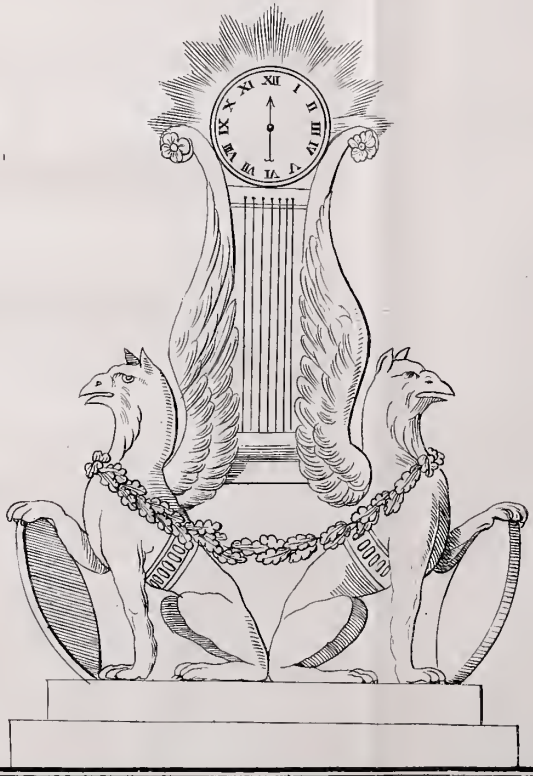
2.



4.

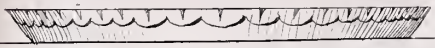
5.

3.



1.a.

b

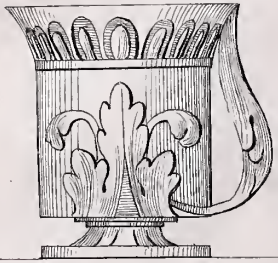


5.

2.a

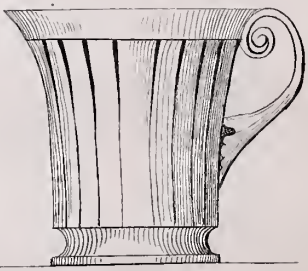
b

3.a.

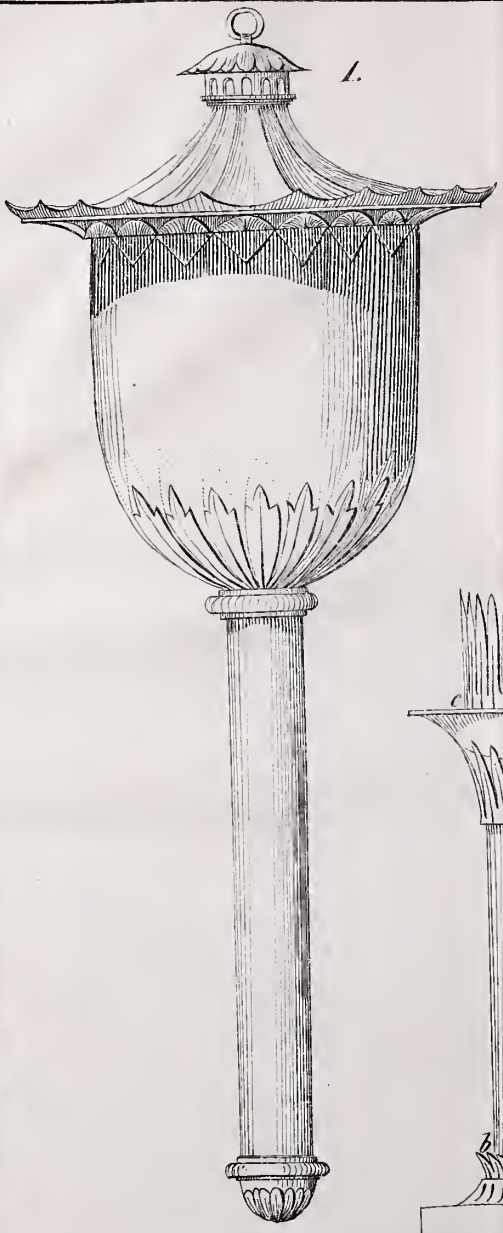


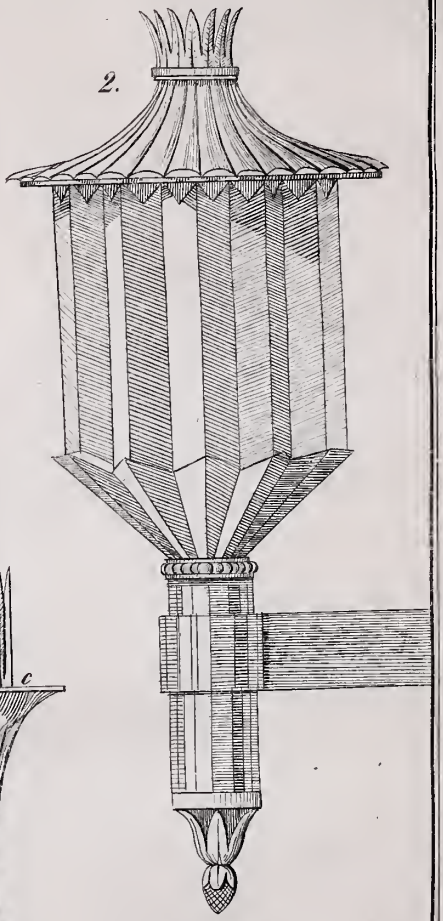
b

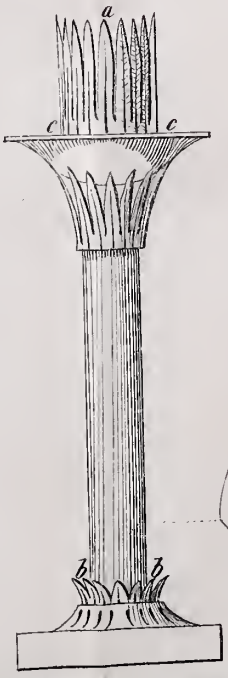
4.

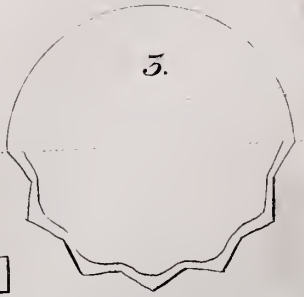


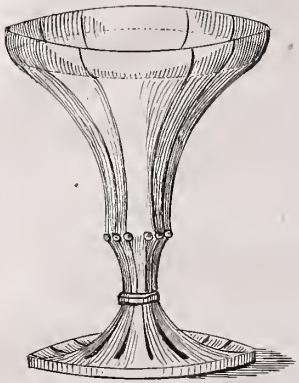
b

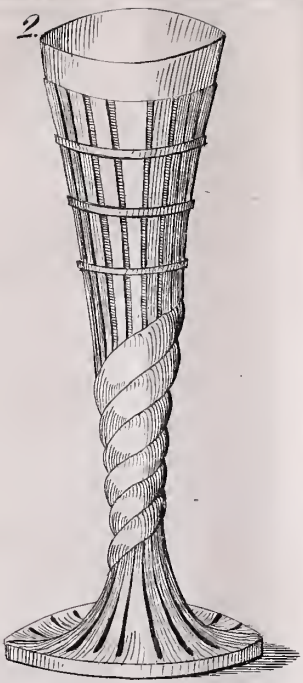

1.

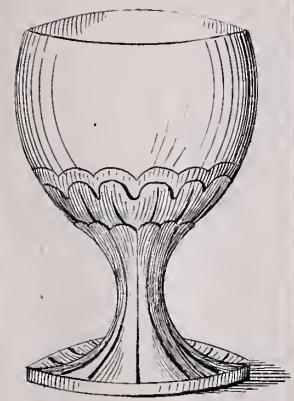

2.

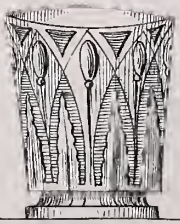

4.
a
c
c
b
b


5.

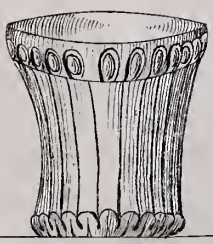

1.

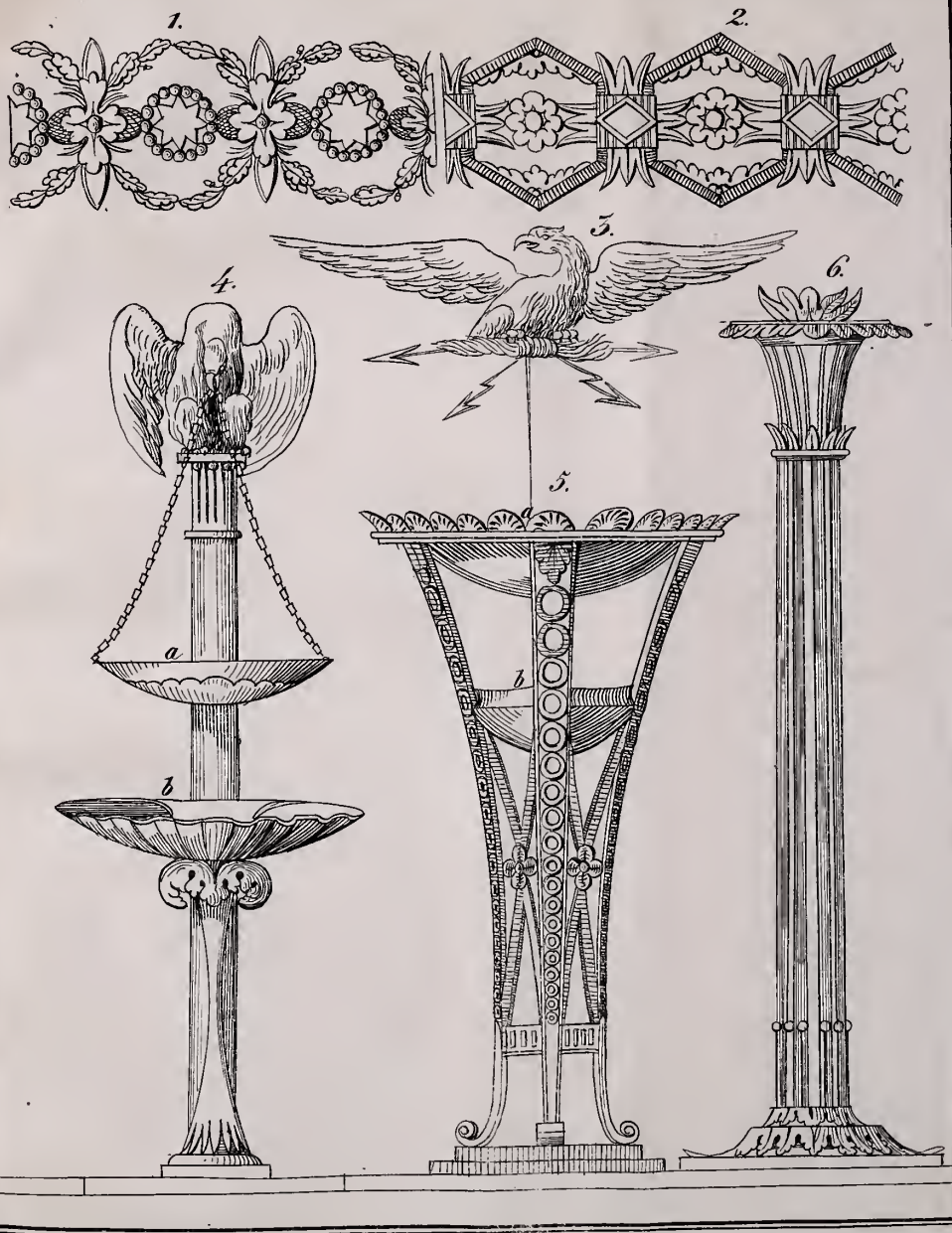

2.

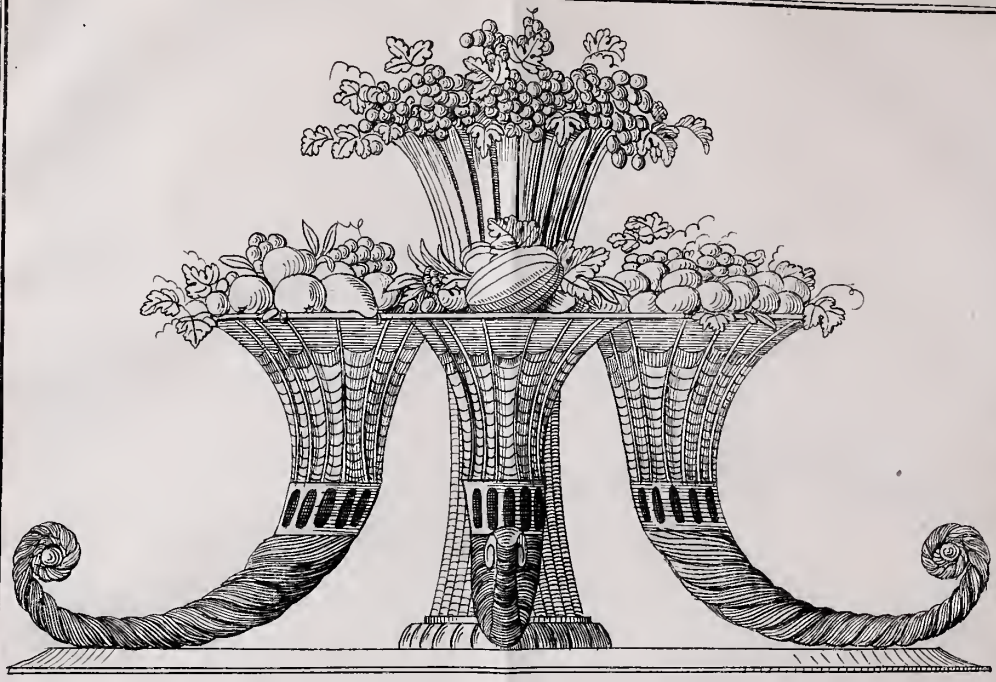

3.

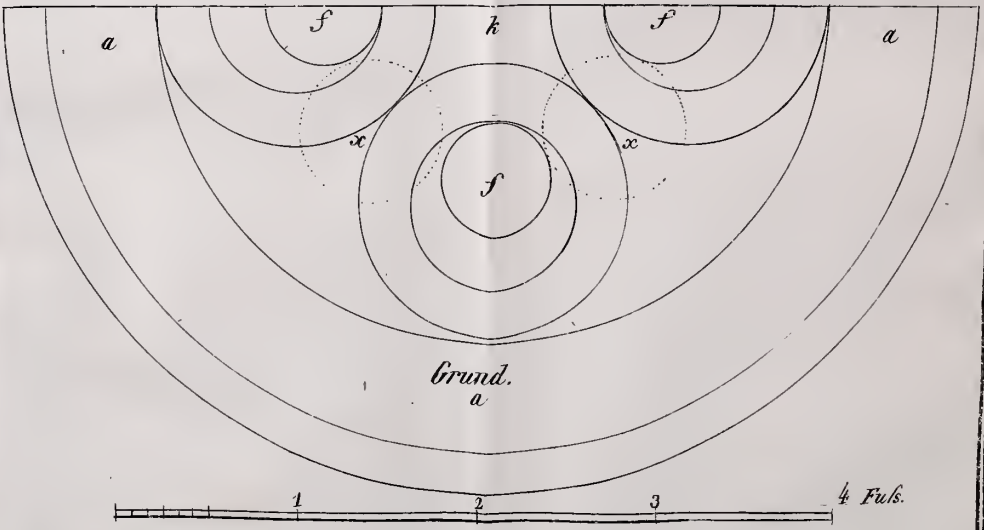

4.

5.


6.

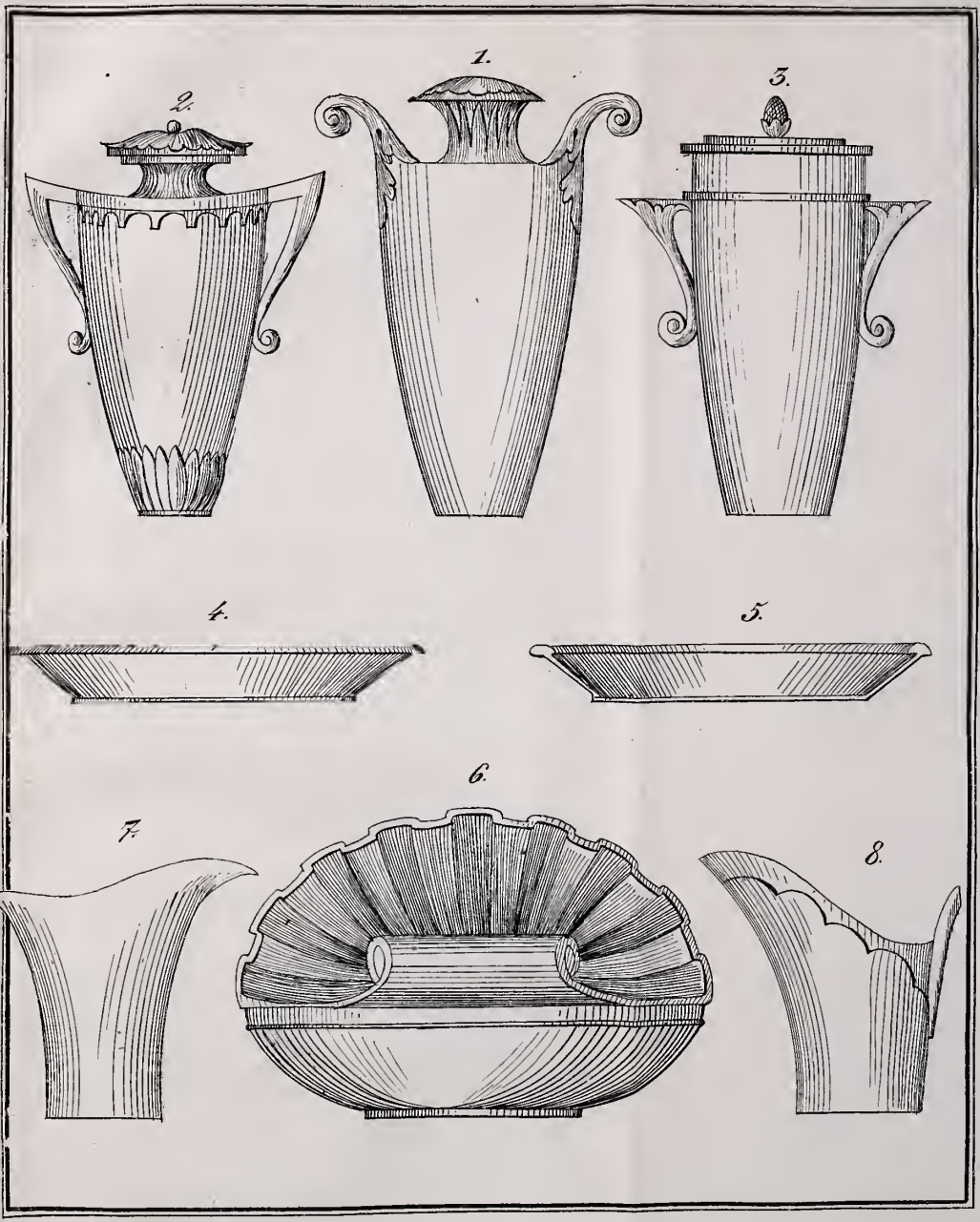

1.
2.
3.
4.
5.
6.
a
b
b

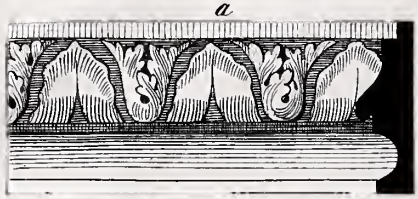




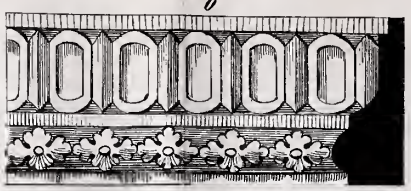
Grund.
a

1 2 3 4 *Fuſs.*

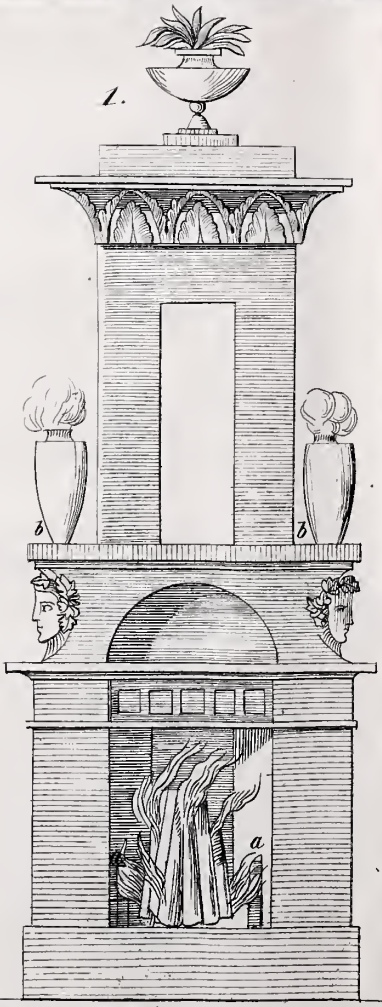

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.



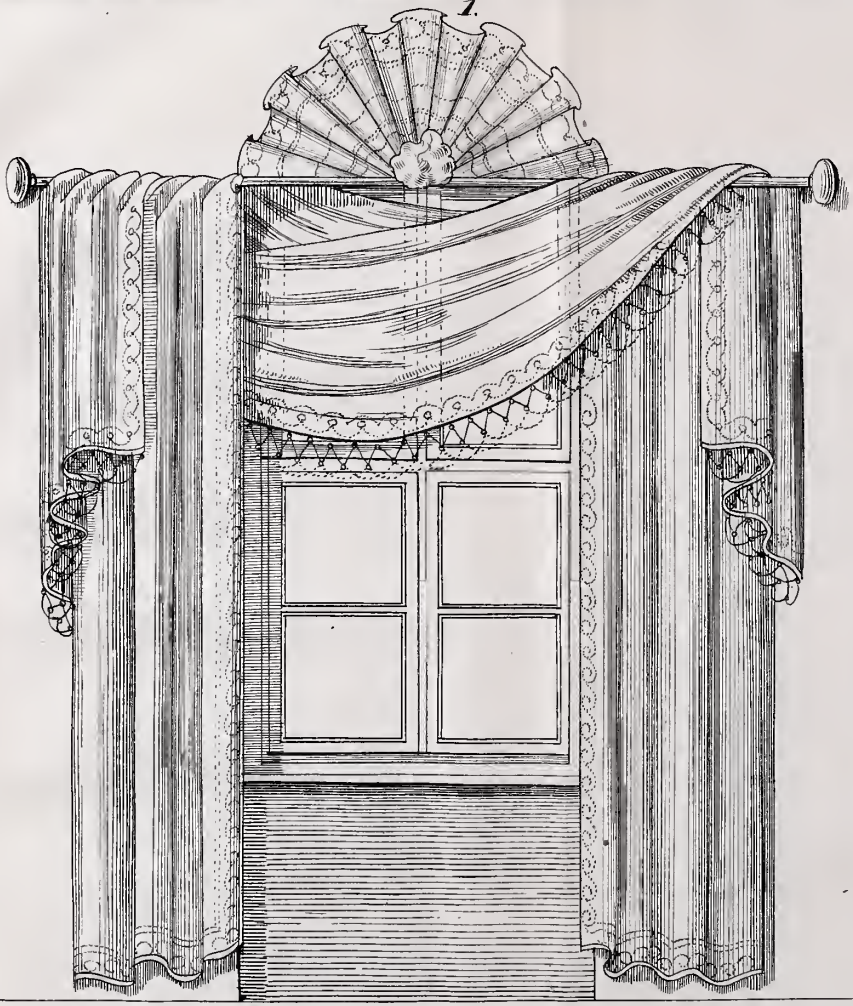
2.



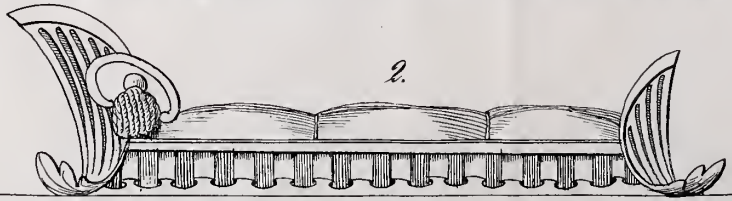
1.

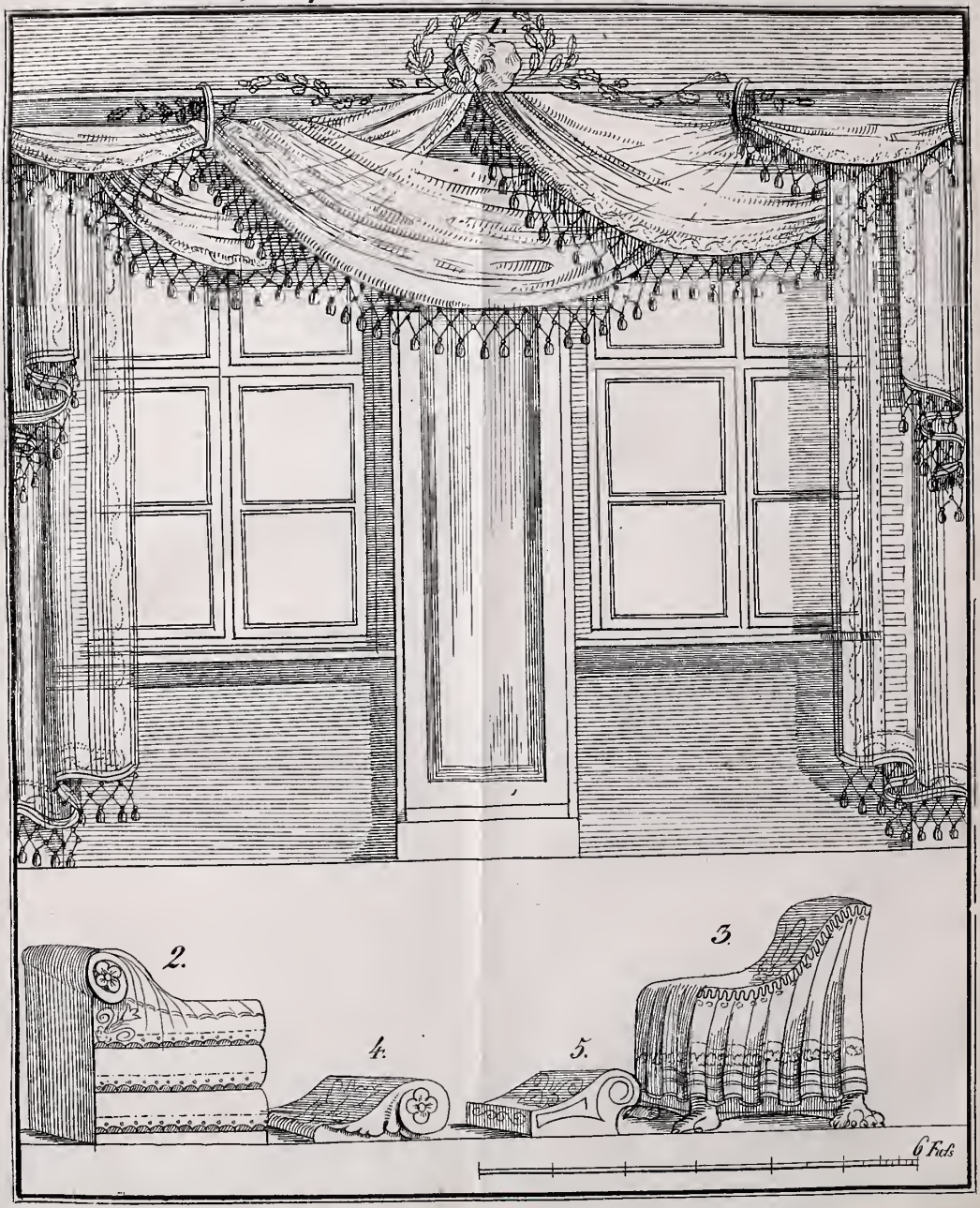


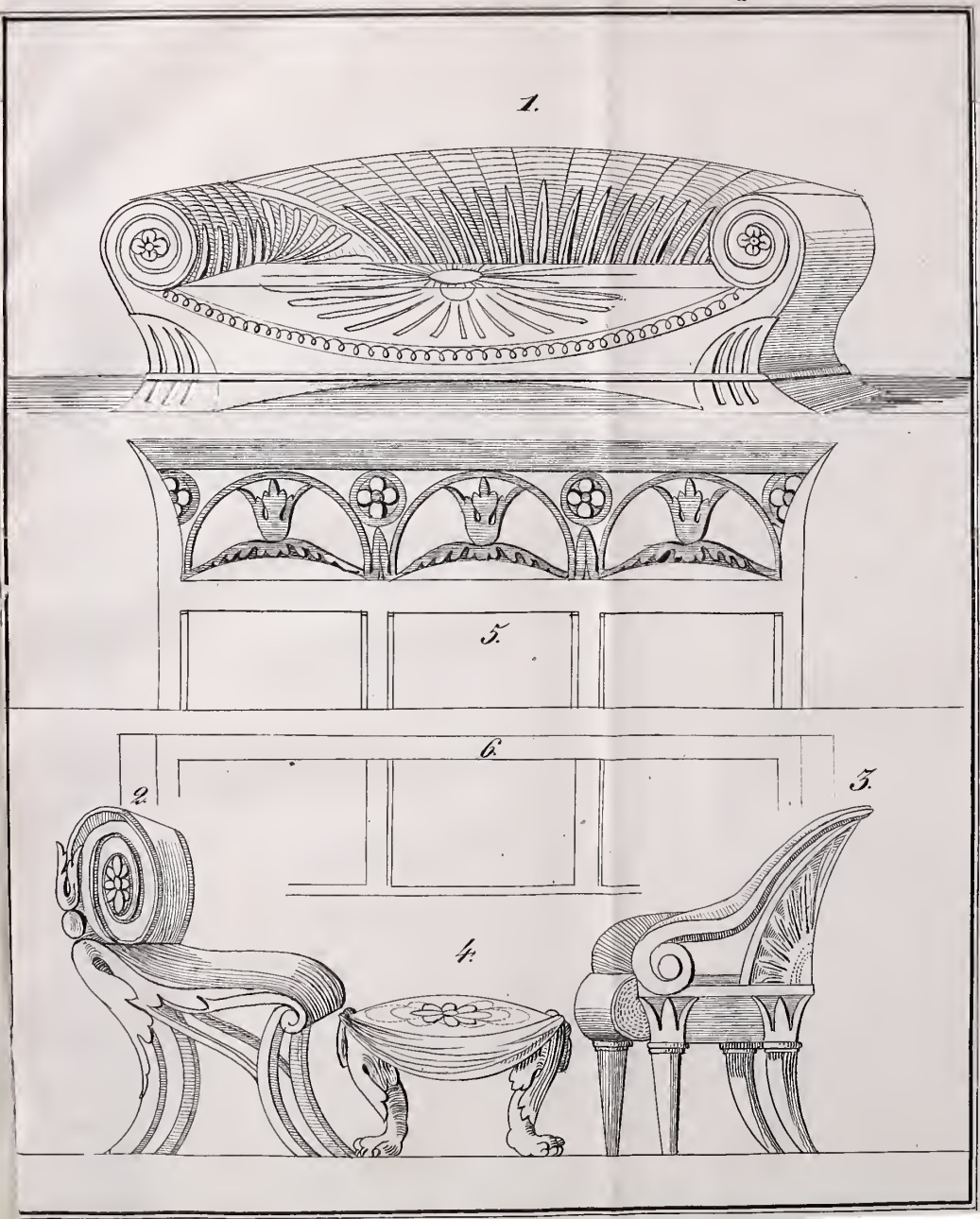
1.

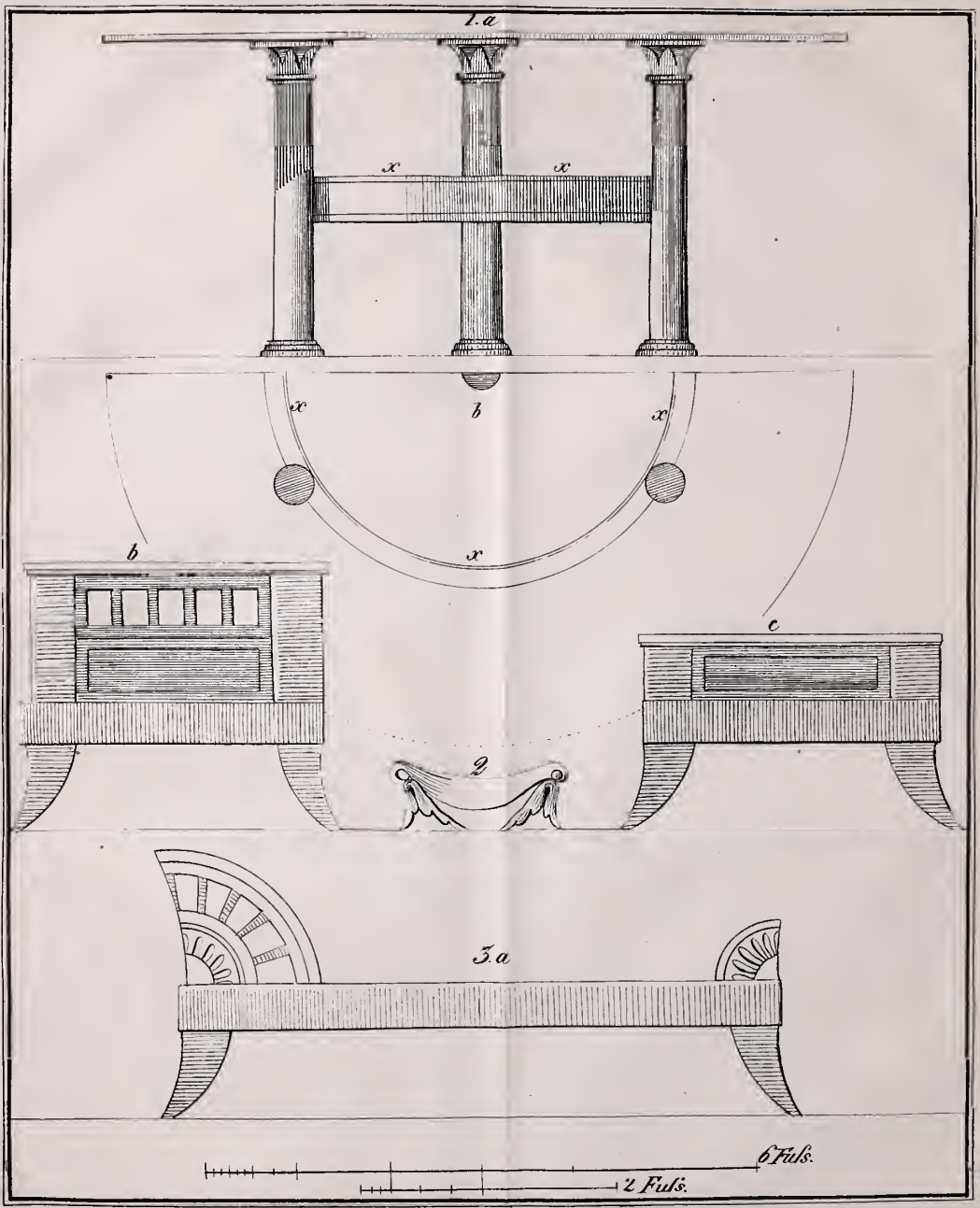


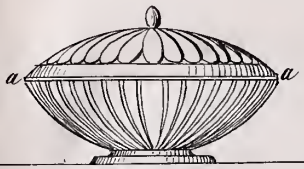
2.

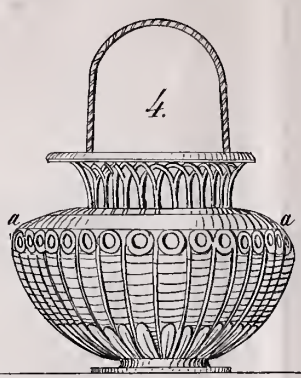


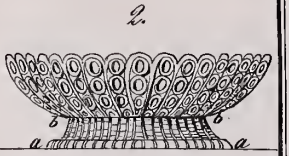

1.
2.
3.
4.
5.
6 Fuß

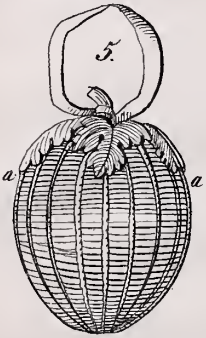

1.
5.
6.
2.
3.
4.

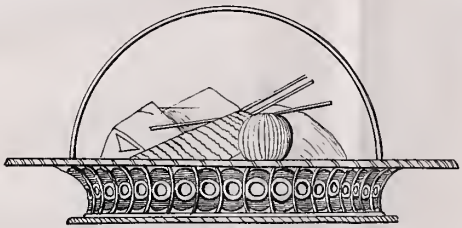

1.a
x
x
x
b
x
b
x
c
2
3.a
6 Fuls.
2 Fuls.

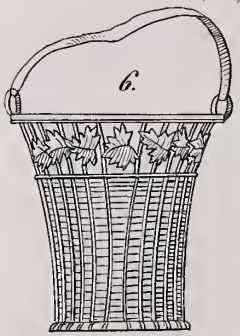

1.
a
a

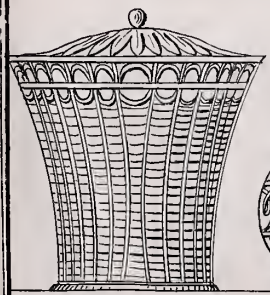

4.
a
a

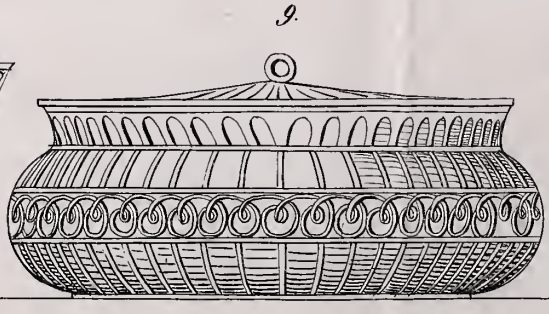

2.
b
b
a
a

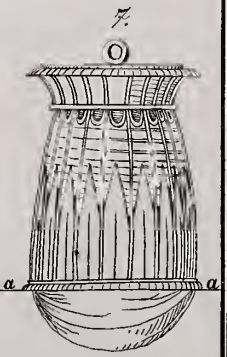

5.
a
a

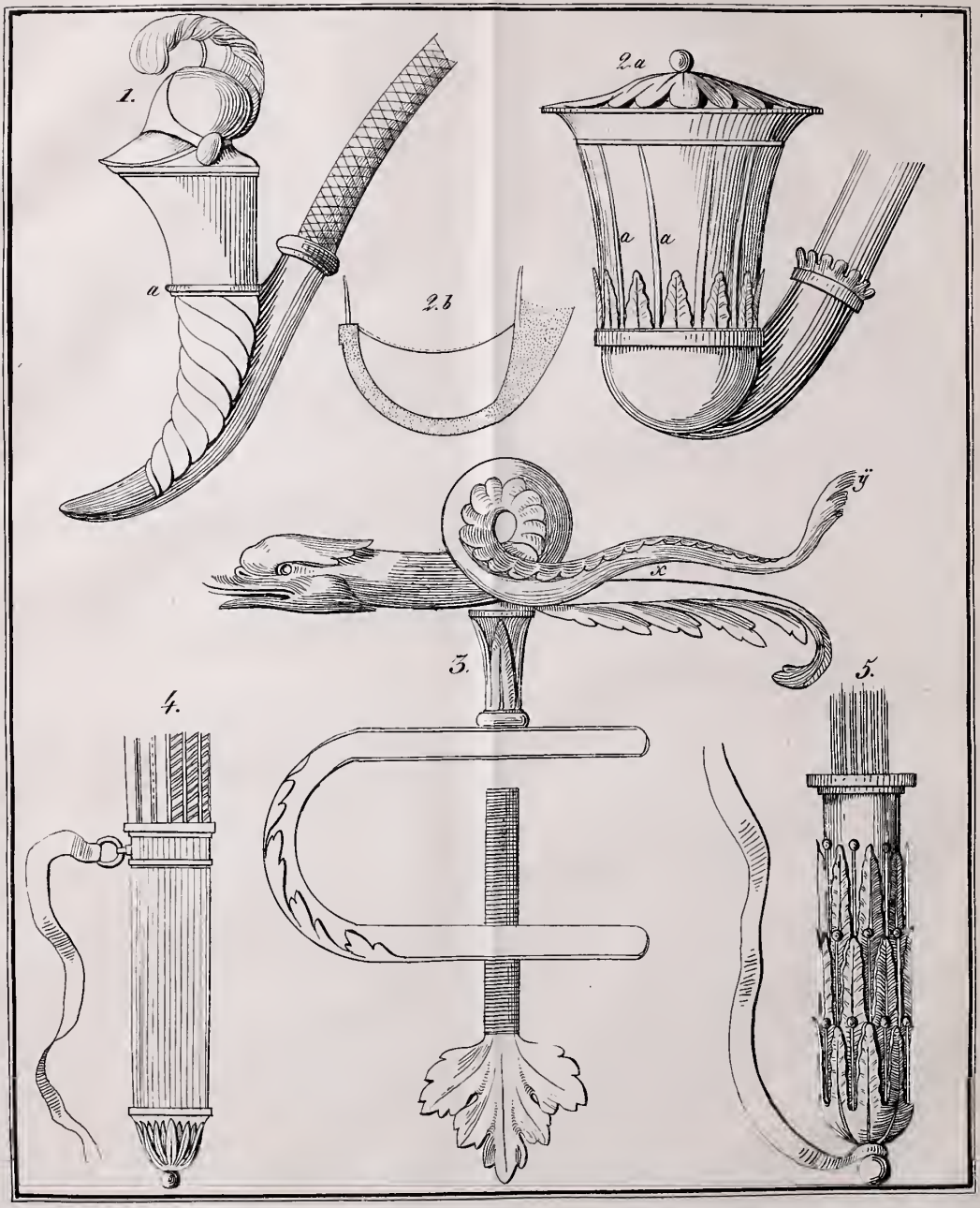

3.

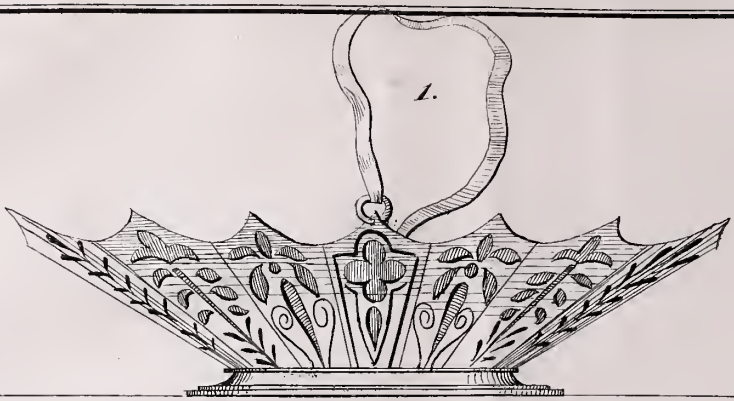

6.


8.

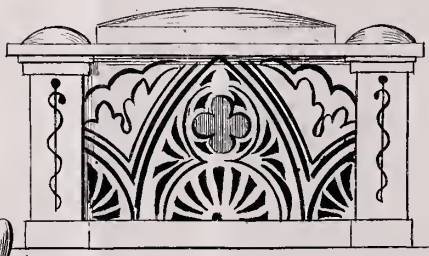

9.


7.
a
a

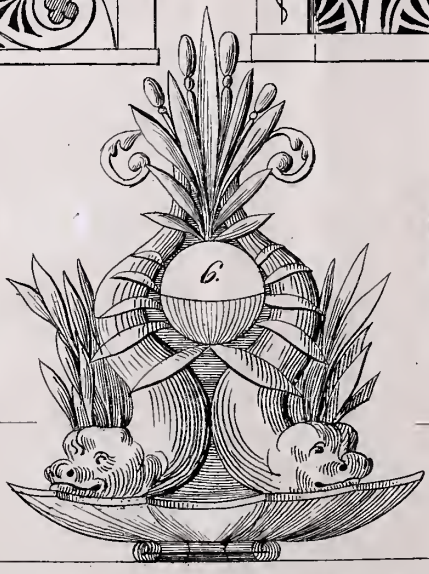

1.
a
2.a
a a
2.b
y
x
3.
4.
5.

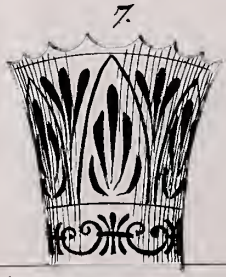

1.

2.

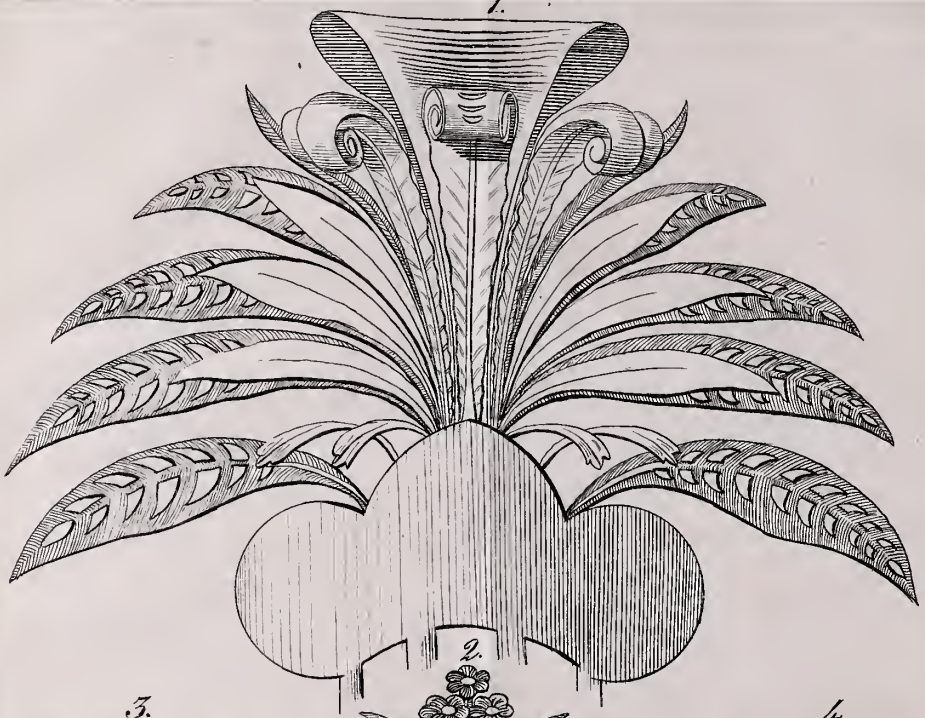

3.

4.

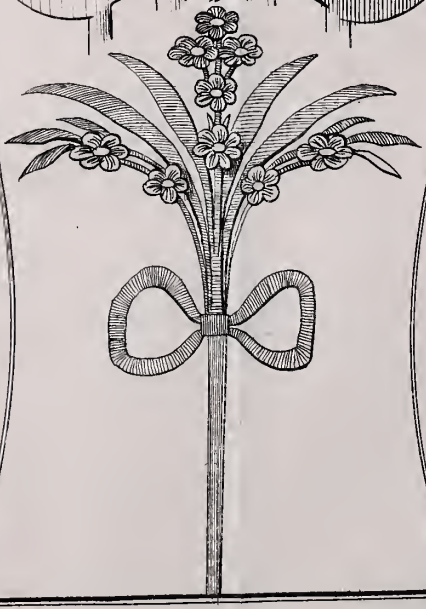

6.


7.

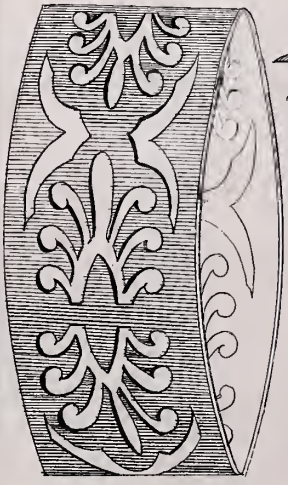
1.



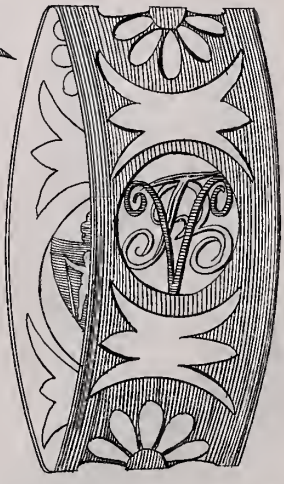
2.

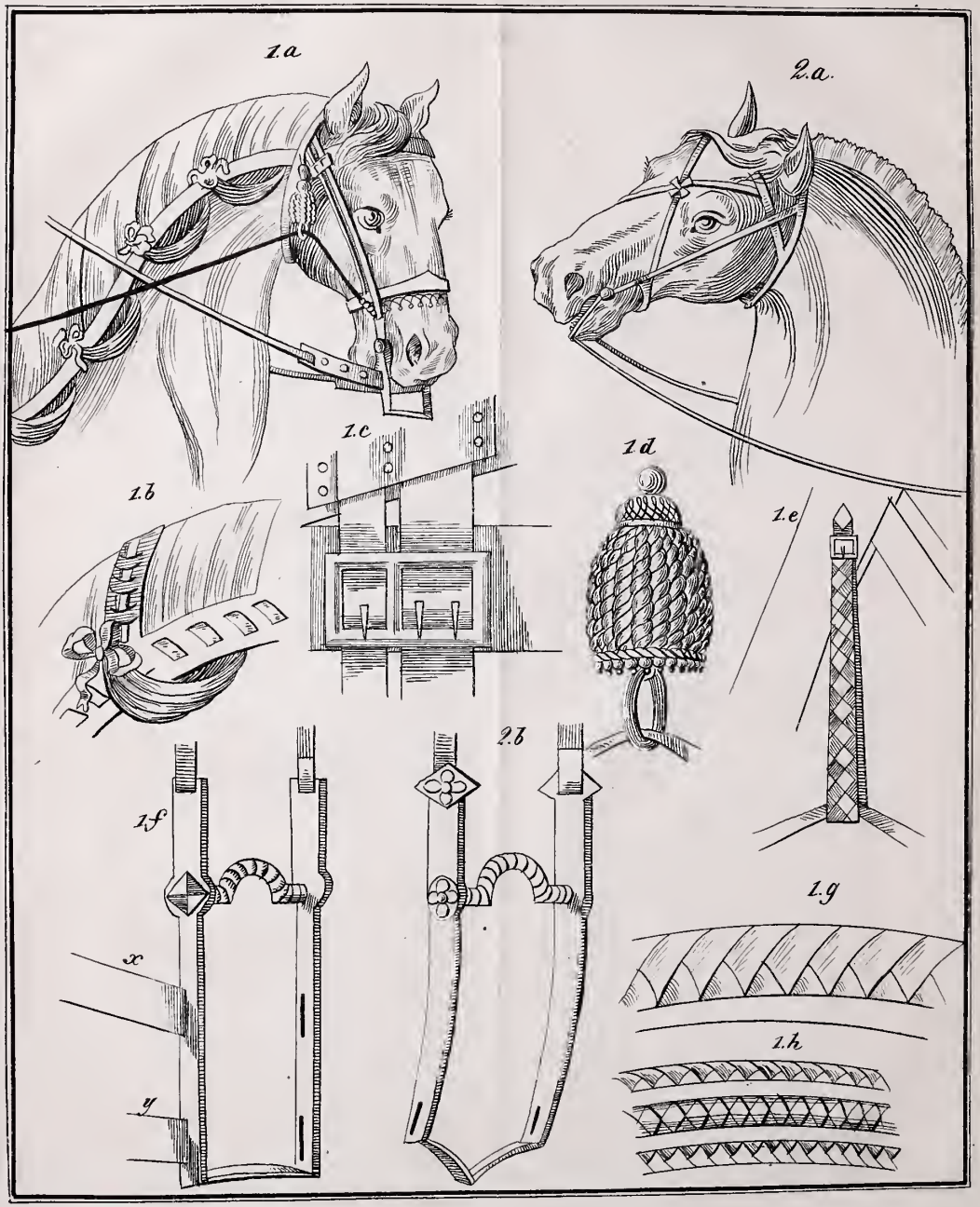


3.

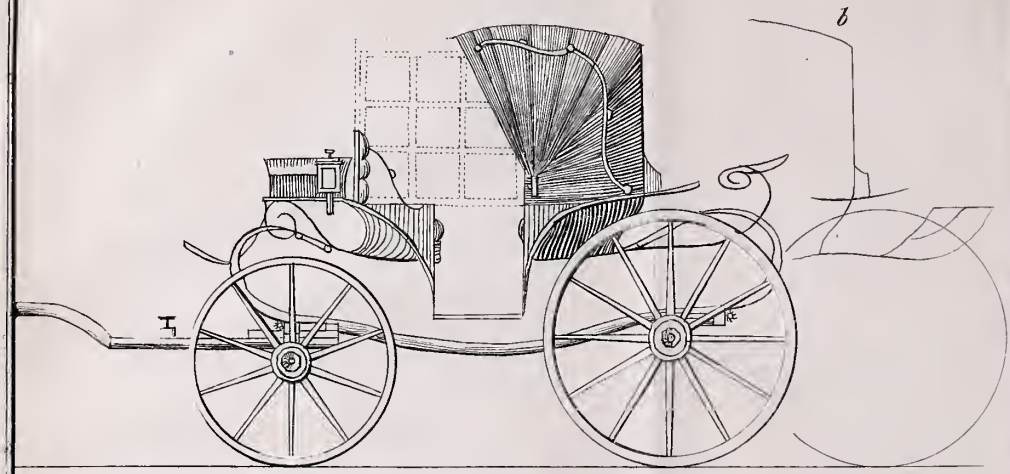


4.

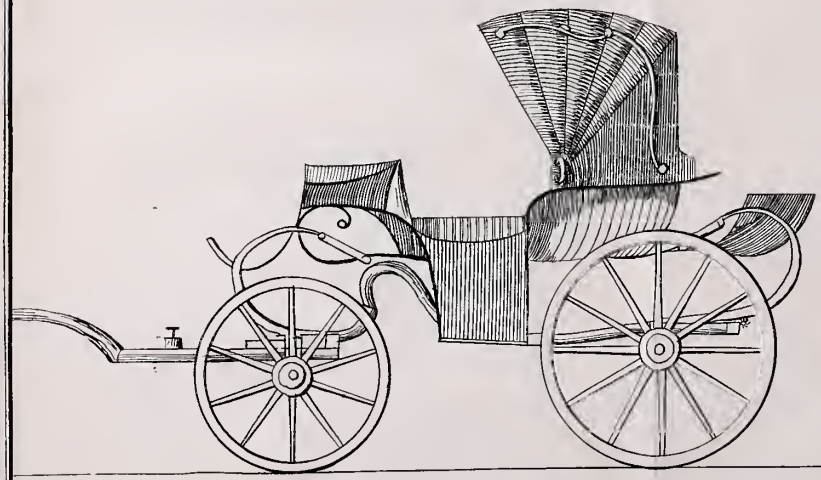



1.a
2.a.
1.c
1.d
1.b
1.e
2.b
1.f
1.g
x
1.h
y

1. a



2.



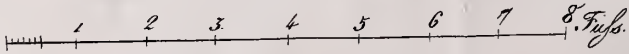


Abbildung und Beschreibung der modernsten Formen für Künstler und Handwerker,

namentlich für

Gold- und Silberarbeiter, Drechsler, Tischler, Gürtler, Holzformer, Holzbronzearbeiter, Tapezirer, Klempner, Töpfer, Sattler, Riemer, Täschner, Stell-, Korb-, Kamm- und Stuhlmacher, Schwertfeger und Büchsenschäfter, so wie für Vorhangsdrapperie, Porzellanfabrikanten u. s. w.

Entworfen

von

Carl Matthäey,

Baumeister in Dresden.

Viertes Heft.

Mit 20 Tafeln.

Weimar, 1835.

Druck, Lithographie und Verlag von Bernhard Friedrich Voigt.

Beschreibung

der Tafeln des vierten Heftes

der

Abbildungen der modernsten Formen.

Gold- und Silberarbeit.

Tafel I. Figur 1 und 2. Silberne Strickscheiden mit vergoldeten Blättern und Reifen. Fig. 3. A u. B. Eine Zuckerzange mit Seiten- und Oberansicht. Fig. 4 u. 5, A u. B. Zwei Feuerbecken. 5 B der Grund zu 5 A im verkleinerten Maßstabe; die gleichen Buchstaben in A u. B zeigen den verschiedenen Umfang der Ränder im Grunde und an demselben die Stellung der Beine.

Taf. II. Fig. 1. Ein Diadem mit goldenen Strahlen, daher auch: **Diadem a Aurora**, in Paris gearbeitet. Im Mittel ist ein Brillant vom schönsten Feuer; um ihn herum Perlen stark in Gold gefaßt; auf der Stirn hängen kleine Glocken von eben solchen Perlen; die äußeren Knöpfe um den inneren Theil des Diadems und die Knöpfchen auf den inneren Strahlen sind entweder weiße Diamanten, oder ebenfalls echte Perlen. Fig. 2. Londoner silberner Tafelleuchter mit goldenem Wulst und Blättern. Fig. 3—6. Moderne Formen von Busennadeln, theils mit Brillanten, theils mit Perlen besetzt. Fig. 7—10. Busenknöpfchen von Silber und Gold mit eingelegter Emaille.

Gürtler- und Bronzearbeit.

Taf. III. Fig. 1. Ein Schreibezeug mit zwei Lichthaltern, im Mittel eine Oblatenbüchse mit Streusandbecken daneben. Der Raum a im Auf- und Grundrisse Fig. 3 ist zum Oeffnen und zur Bewahrung von Papier, Lack, Messer u. s. w. Die Oeffnungen b, b zu Federn. Fig. 2. Eine Toilette nach demselben Grundrisse. Fig. 3, a, a ist ein Spiegel zum Heraufschlagen, daneben Oel- und Pomadenbüchsen und darunter in der Ansicht die Fächer b, b.

Taf. IV. Ein antiker Tafelaufsatz zu Früchten und Confect in Aufriß A und Grundriß B.

Klempner- und Zinngießerarbeit.

Taf. V. Fig. 1. A, B eine Astrallampe in Pariser Form. Fig. 2, A, B, C, D eine Studierlampe ohne Schirm nach Londoner Geschmack. Der Schirm befindet sich hier unter der Flamme und unterhalb des Oelkastens, so daß die Flamme hinter diesem, von sehr feiner Gaze gefertigten Bezug brennt und dem Auge durchaus unschädlich wird, oberhalb aber das ganze Zimmer erleuchtet. Grund- und Durchschnitte zeigen die einzelnen Theile. Der Durchschnitt C ist auf der Linie a, b und B u. D auf c, d genommen.

Gürtler- und Drechslerarbeit.

Taf. VI. Fig. 1. u. 2. Deutsche Pfeifenköpfe in türkischem Geschmack, von Meerschaum gearbeitet. Fig. 3. Ein türkischer Pfeifenkopf von brandrother Masse. Bei Fig. 2 wird die Asche unterhalb des Kopfes durch die Kapsel a, b herausgenommen, doch muß diese sehr genau schließen, um keine Luft herein zu lassen, gestattet aber nie, daß sich der Kopf verstopfen kann. Ihr Gelenk ist bei b, und c der nie warm werdende Griff zum Oeffnen. Fig. 4 u. 5 sind Bronce-Beschläge zu deutschen und türkischen Köpfen, besonders eignet sich Fig. 5 sehr zu der Form von Fig. 3.

Der Bau-Tischler.

Taf. VII. Fig. 1 u. 2. Zwei verzierte Bögen über Altan-, Saal- oder Galanterie-Gewölb-Fenstern. Fig. 3. Ein verziertes Fenster über einem Hausthor, über einem großen Altanfenster, bestehend aus einem großen Mittel- und zwei kleinen Seitenfenstern, oder es kann auch als Fronton-Fenster dienen. Fig. 4, 5 und 6 hohe und niedere englische Gartengeländer im neuesten Geschmack.

Der Meubel-Tischler.

Taf. VIII. Fig. 1. Ein Sekretair in ein Damengemach. a, a im Grundriß B u. C sind ganz heruntergehende Thüren zu Kleiderbehältern, b in B die geöffnete Klappe in der Ansicht A oben zum Oeffnen, so, daß sie sich niederlegt. Fig. 2. Ein Toiletten-Schrank in ein Damenschlafgemach. Hinter den seidenen Vorhang in der Ansicht A ist ein bis oben hinauf gehender Spiegel a, a in B. Hinter diesem mehrere Fächer und eben solche bei b, b durch Thüren verschlossen, deren Bänder bei c befindlich sind. d, d in C zwei Thüren im unteren Theile des Schrankes, e, e eben solche mit Bändern bei f, f; g ein Fußkissen. h in A eine, nach vorne aufschlagende und herunterhängende Klappe, unter welcher das Waschbecken i und die Büchsen k, k befindlich sind.

Stuhlmacher- und Tapezirerarbeit.

Taf. IX. Fig. 1, 2 und 3. Stühle im neuesten Pariser Geschmack. Fig. 4, 5 und 6 dazu gehörige Fußbänke, und Fig. 7 modernste Form eines Pariser Sopha's oder auch Ruhebettes.

Holzformer-, Tischler- und Tapezirerarbeit.

Taf. X. Feine weiße Vorhänge in ein Damenschlafgemach mit Spiegel- und Vorhangsdecoration. Fig. 2. Ein Paravent mit aufzuziehenden Feldern, neu aus den ersten Pariser Werkstätten. In a ist das Feld gänzlich geschlossen, in b halb geöffnet und in c gänzlich aufgezogen, wo man die Quasten der Schnuren hängen sieht. Die Blumenpartieen über diesen Feldern sind schön in bunter Wolle gestickt; die Knöpfe der Stäbe weiß und unterhalb vergoldet.

Holzformer-, Täschner- und Tapezirerarbeit.

Taf. XI. Fig. 1. Vorhang von buntem Zeug, in einem Gartenzimmer mit goldener Vorhangs- und zugleich Spiegel-Decoration. Fig. 2, A, B u. C. Eine Jagdtasche mit doppelten Taschen, Kugeltasche und Pulverhorn. Fig. 3, a, b, c u. d. Ein neuer russischer Tornister mit Ueberschlagdeckel über den Mantel, in gänzlich geschlossener bis völlig geöffneter Ansicht.

Stellmacher- und Sattlerarbeit.

Taf. XII. Viersitziger moderner Schwimmer, in London gearbeitet und im Besitz eines englischen Gesandten. Bei diesem äußerst schönen Wagen erleichtert der eine geschwungene Baum sowohl, als auch die gleich hohen Räder den Gang des Wagens ungemein und gibt ihm die schönste wiegenartige Bewegung. Baum, Achsen, Kutschbock und Bedientensitz sind vom besten damascirten Eisen gearbeitet und die Verzierungen, wie Büchsen, echt vergoldet. B zeigt die hintere, C die vordere Ansicht des Wagens.

Gürtler- und Riemerarbeit.

Taf. XIII. Fig. 1, A, B u. C. Leichtes modernes Pferdezeug. Die Gurte a, b u. c Fig. 1, A sind von bunter Farbe, blau oder roth; von gleicher Farbe Stirn- und Flechtenbänder; die Krone silbern oder golden gewunden, von den Seiten nach vorn gebogen; der

Gurt a auf dem Schwanzriemen befestigt; der Brustriemen mit goldenen Blechen oder Blättern belegt, wie in Fig. 1, C. Fig. 1, B zeigt die Krone im größern Maßstabe, wie sie gewunden und gebogen wird. Bei den gewöhnlichen Kronen nämlich stehen die Ohren vor derselben, hier aber dahinter, da sie sich mehr nach vorn herüber legt und tiefer zur Seite hinunter zieht. Das Stirnband ist mit einer goldenen Blume und mit kleinen Knöpfen auf dem Geflechte geziert. Fig. 2. A u. B ein Hauptgestell für die Trense, für Reitpferde; B zeigt dieses in größerm Maßstabe. Fig. 3, A u. B ein leichtes Hauptgestell eines Zugpferdes für Stange ohne Trense. B die Stange allein.

Kammmacherarbeit.

Taf. XIV. Fig. 1. Pariser Schmuck: Kamm mit großen Oeffnungen zum Durchziehen kleiner Flechten. Diademartig sind in dem obern Theile goldene Perlen aufgereiht. Fig. 1, B zeigt das Profil dieses Kammes. Fig. 2. Diademkamm zum Ballschmuck nach Pariser Muster.

Korbmacherarbeit.

Taf. XV. Fig. 1. Ein Paravent von Schilf- und Spanflechterei in fünffachen Mustern. Fig. 2. Ein Blumenkorb. Fig. 3. Ein Obstkorb. Fig. 4. Ein Briefkorb.

Porzellanarbeit.

Taf. XVI. Fig. 1. Eine Kaffeekanne von weißem Porzellan mit vergoldeten Reifen und Blättern. Fig. 2. Eine derartige Zuckerdose. Fig. 3. Eine Milchkanne. Fig. 4. Eine Bouillontasse in türkischem Geschmack mit rothem Grund und weißen Blättern mit goldenen Adern; B zeigt den Durchschnitt der Untertasse, in welcher die Obertasse erhöht steht und folglich nie naß werden kann.

Porzellan- und Biscuitarbeit.

Taf. XVII. Fig. 1. Eine Punschterrine und Fig. 2 eine antike Blumenvase. Beide weiß mit Vergoldung.

Töpferarbeit.

Taf. XVIII. Fig. 1. Ein Pot-pourri in feiner Weedgewood-Glasur mit beigefügter doppelter Henkelform 1, b, 1, c. Fig. 2. Eine große antike Blumenvase. Fig. 3 u. 4. Blumentöpfe in arabischem und türkischem Geschmack.

Schwertfegerarbeit.

Taf. XIX. Fig. 1. Ein türkischer Generals-Säbel, messingerne Scheide, Glanzvergoldung mit erhöhten oder getriebenen Verzierungen in matter Vergoldung. Fig. 2. Türkischer Officier-Säbel, Stahl mit goldenen Verzierungen. Fig. 3. Eine andere Art der Befestigung des Säbelriemens. Fig. 4. Türkischer, in Paris gefertigter vierschneidiger Dolch; Fig. 5 die Seitenansicht; Fig. 6 die Scheide.

Büchsenschäfterarbeit.

Taf. XX. Fig. 1, A. 1, A a. 1, b. 1, c. 1, d. 1, e. und Fig. 1, B. 1, B, a. B, b. B, c. B, d. B, e. Ein türkischer Pistolen-Karabiner mit anzuschließenden Kolben. Fig. 1, A a, das Schloß welches Pistolen- und Karabiner-Kolben verbindet, am Pistolen-Kolben von oben gesehen. Fig. 1, b. Dasselbe im Seitendurchschnitt auf der Linie C, C in A a. Fig. 1, c, der Flächendurchschnitt auf der Linie C′, C′, in 1, b. Fig. 1, d. Einzelansicht des Schlosses von oben, und Fig. 1, e. die Einsicht in das Schloß. — Fig. 1. B, in Verbindung mit 1, A der Karabiner. Fig. 1, B, a das Schloß desselben, (einschließend in das von 1, A, a) von der Seite gesehen. B, b dasselbe von unten, B, c von vorn und etwas von oben, B, d von der Mündung des Pistolenlaufes her gesehen, und von B, a und B, b aus construirt und in Verbindung mit B, e gesetzt. Es ist hier nämlich der Karabinerkolben so zu sehen, wie er gegen den Pistolenkolben gehalten wird, wenn er in diesen nach B, e eingesetzt werden soll. Bei der Einsetzung nämlich steht der Karabinerkolben seitwärts oder quer über dem Pistolenkolben; ist aber das Schloß von 1, B in 1, A eingesetzt, so wird ersteres in 1, A herumgedreht, der Riegel k, e in B, b legt sich innerlich quer über p, p in 1, d, oder h, k in 1, c, der Kolben schlägt mit seiner Seite a, c in B, a an c, x in 1, A, a an, der Vorsprung c in B, b und B, b greift in die Vertiefung e, x und 1, b ein, b, b bei B, a und B, b sitzt bei b in 1, A auf und beide Kolben sind fest mit einander verbunden. Ausführlich zeigen nun noch die gleichen Buchstaben gleicher Theile und die Uebertragslinien sehr deutlich die Construction des ganzen Mechanismus. Fig. 2 und 3 sind neue türkische Pulverhörner der auf deutschen Fuß organisirten neuen türkischen Miliz. Beide sind aus starken Thierfellen mit Horneinfassung und sind bei Fig. 2 behaarte Klauen und bei Fig. 3 messingene Blätter als Zierde angebracht. Bei Fig. 2 ist die Oeffnung zur Seite, bei Fig. 3 aber oben.

Bei dem Verleger dieses ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

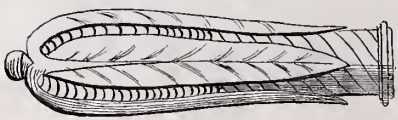
Der antike und moderne Bau- und Meubelschreiner. Ein Unterrichts- und Bildungsbuch für Bauhandwerks-Schulen, Bau- und Meubel-Schreiner, Meubleurs und Alle, welchen an einer geschmackvollen Einrichtung gelegen ist. Zuerst im Jahre 1828 herausgegeben von M. Wölfer, 1830 umgearbeitet und mit 145 Figuren vermehrt durch C. Matthay, jetzt abermals verbessert und mit 50 Figuren, lauter leicht ausführbarer, moderner und geschmackvoller Gegenstände. als gepolsterter Fußbänke, Stühle, Sophas, Commoden, Sekretärs, Glas- und Porzellanschränke, Tische, Nähtische, Spiegel und dergl., vermehrt von dem Bauinspector Wölfer. gr. quer Folio. Ebendaselbst 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Diese neue vermehrte Auflage enthält besonders eine Zugabe der modernsten, gefälligsten, und geschmackvollsten Formen von den gewöhnlichen, im bürgerlichen Bedürfniß täglich vorkommenden Meubeln und andern Tischlerarbeiten. Sie bietet mehr als das Doppelte der ersten Auflage dar, ohne daß der Preis im Geringsten erhöht worden ist, und darf nicht mit dem in Quedlinburg erschienenen „Meubeltischler" verwechselt werden.

C. L. Matthay (Baumeister zu Dresden), theoretisch-praktisches Handbuch für Zimmerleute in allen ihren wesentlichen Verrichtungen in 3 Bänden, wovon der erste die praktische Geometrie und die nöthigsten Lehren der reinen und angewandten Mathematik als Grundlage alles Wissens des Zimmermanns nebst 64 Kupfertafeln, der zweite Band die Kenntniß der Materialien zur Zimmerkunst mit 9 Kupfertafeln, der dritte die Arbeiten des Zimmermanns, durch 76 Kupfertafeln erläutert, enthält. 8. Preis aller drei Bände 5 Rthl. oder 9 fl.

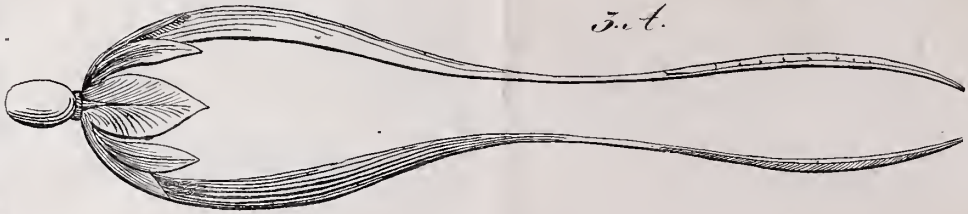
Zuerst bekunden wir den Beruf des Herrn Verfassers zu einem solchen Werke. Von unten hinauf gezogen und gebildet hat er nicht nur als praktischer Baumeister während einer langen Reihe von Jahren die vielseitigsten Erfahrungen gemacht, sondern auch schon früher durch sein Maurerlehrbuch als Schriftsteller für Bauhandwerker große Vorzüge entwickelt, besonders durch wahrhaft praktische und Jedem verständliche Schreibart, welche in obigen 3 Bänden durch 149 musterhaft gezeichnete Kupfertafeln noch vermehrt wird. Die Absicht dieses Handbuches ist, jungen Leuten, besonders in kleinen Städten und auf dem Lande einen Weg zu bahnen, wie sie das Versäumte nachholen können. Aber noch unentbehrlicher ist es jedem Meister, der nach dem Rufe der Geschicklichkeit strebt. Wer dieses Buch studirt, dem wird schon gleich beim Anfang der Wahn schwinden, als käme man durch bloße Uebung und Erfahrung eben so weit, als mit Hülfe der Theorie und Wissenschaft, namentlich der Mathematik, Mechanik und Zeichenkunst. In diesem Irrthum kann nur derjenige sein, der weit hinter seinem Metier zurückgeblieben ist und keine Begriffe von der Vollendung hat, auf der heut zu Tag geschickte und ausgebildete Meister stehen. Alten Leuten ist ein solcher Schlendrian wohl zu verzeihen, aber junge Männer, die dereinst gesucht und vorgezogen werden wollen, können ihr Geld und ihre Zeit wohl nicht besser anwenden, als wenn sie bei arbeitsloser Winterszeit dieses Buch studiren und sich dadurch Vorzüge vor Andern erwerben wofür ihnen Ehre und Gewinn nicht ausbleiben können. Denn heut zu Tag sieht man recht gut ein, wie wesentlich die Zimmerkunst in die Construction der Gebäude eingreift, und daß die mehresten Gesellen nichts gelernt haben als die gewöhnliche Zusammensetzung eines Schwellen-, Riegel- und Säulengebäudes nebst Dachstuhl, und zwar so, wie es mit aller Holzverschwendung schon seit mehrern Jahrhunderten gebräuchlich war und mit allen Fehlern oft noch heute nachgeahmt wird. Darum sorgt der Staat immer mehr für geschickte Leute, und bald wird es kein Land mehr in Deutschland geben, wo sich nicht jeder Meister und Gesell einem gründlichen Examen zu unterwerfen hat.

1.

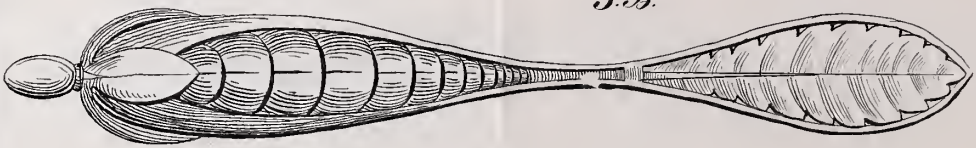


2.

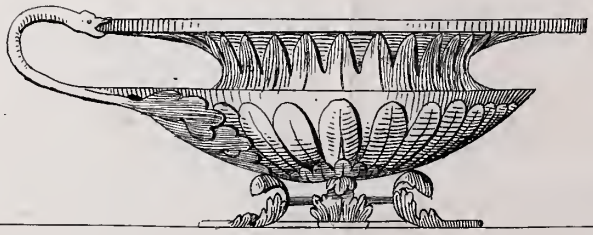
3.A.



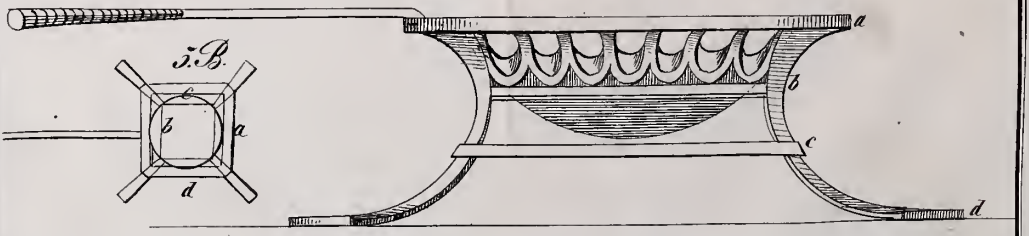
3.B.



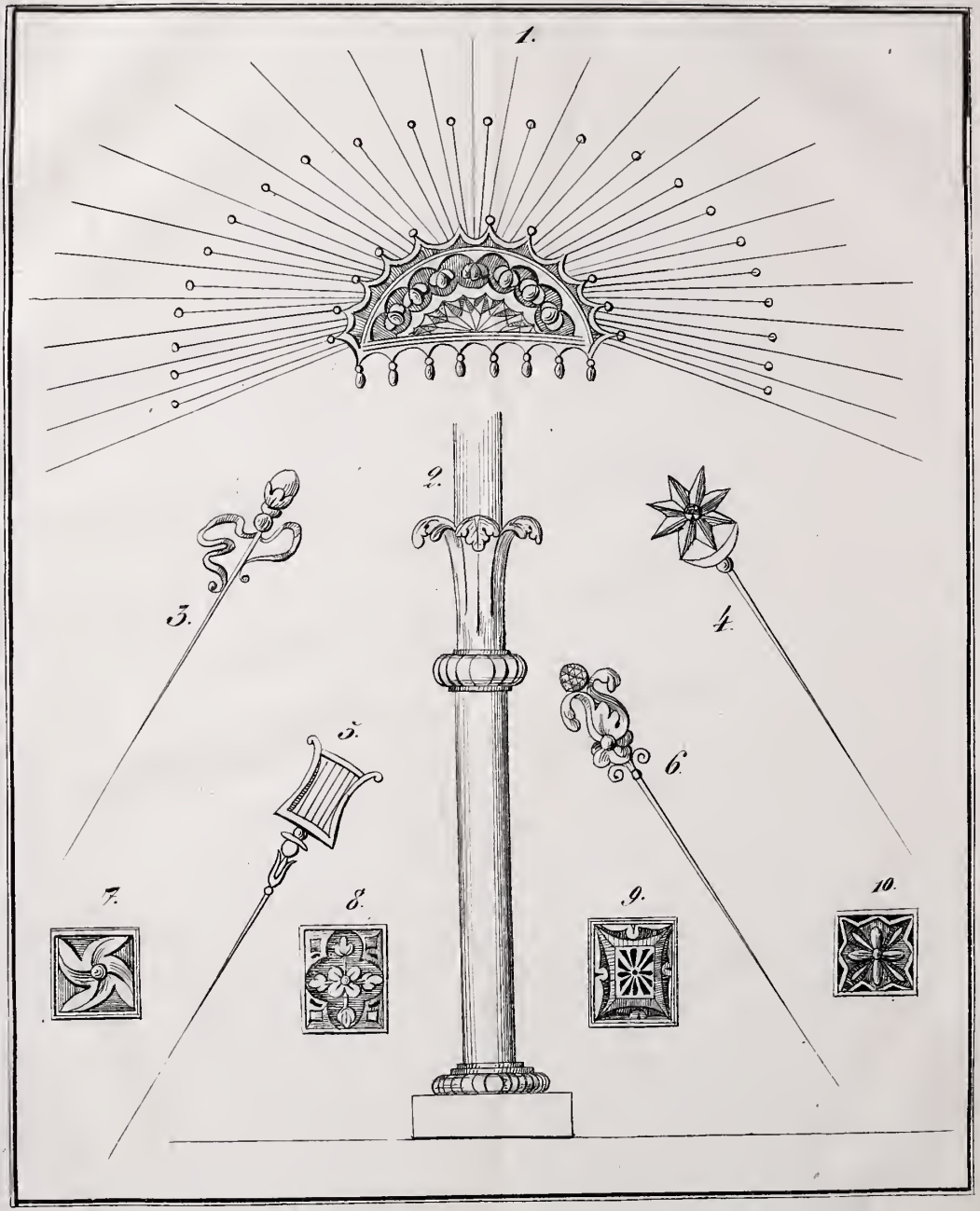
4.

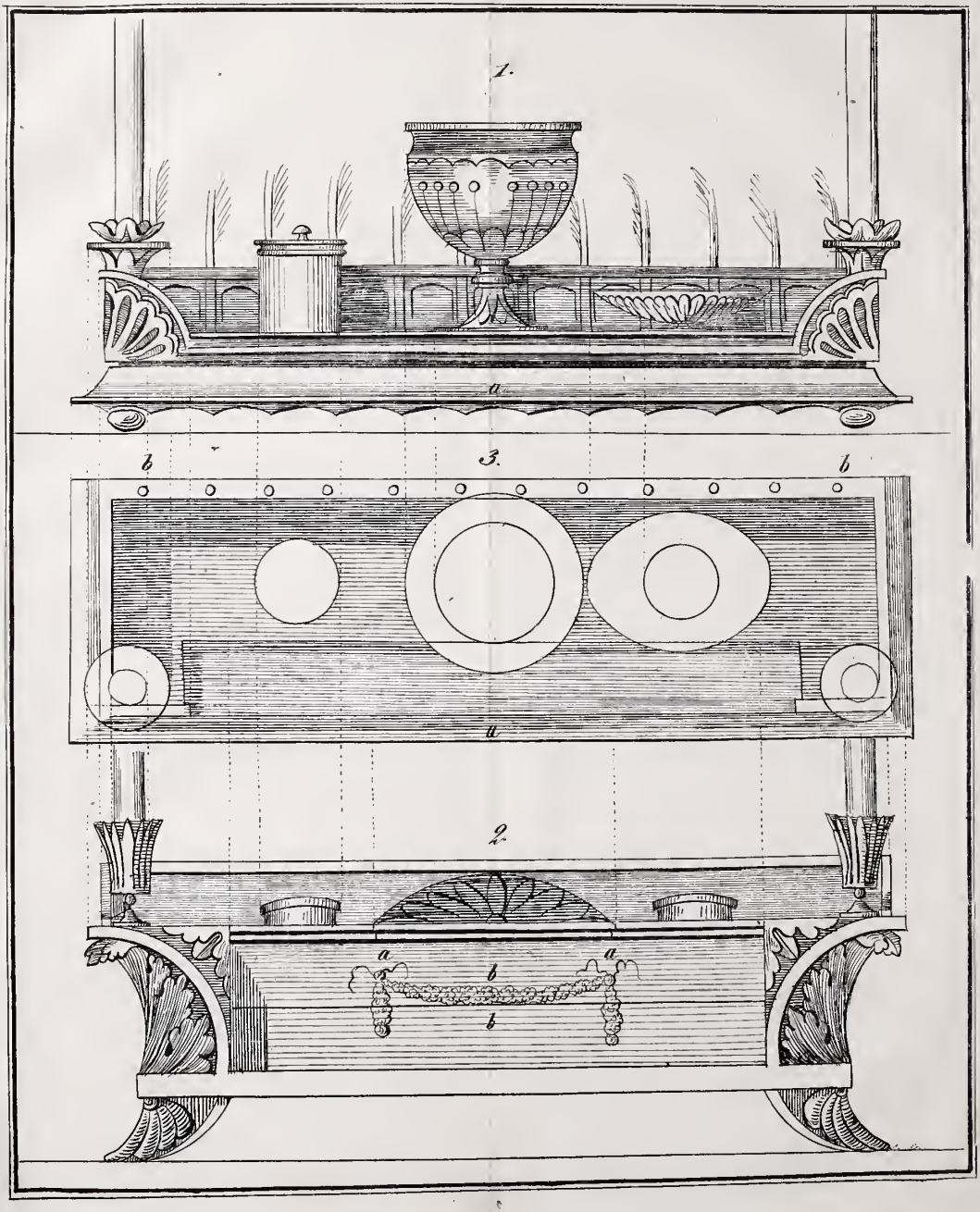


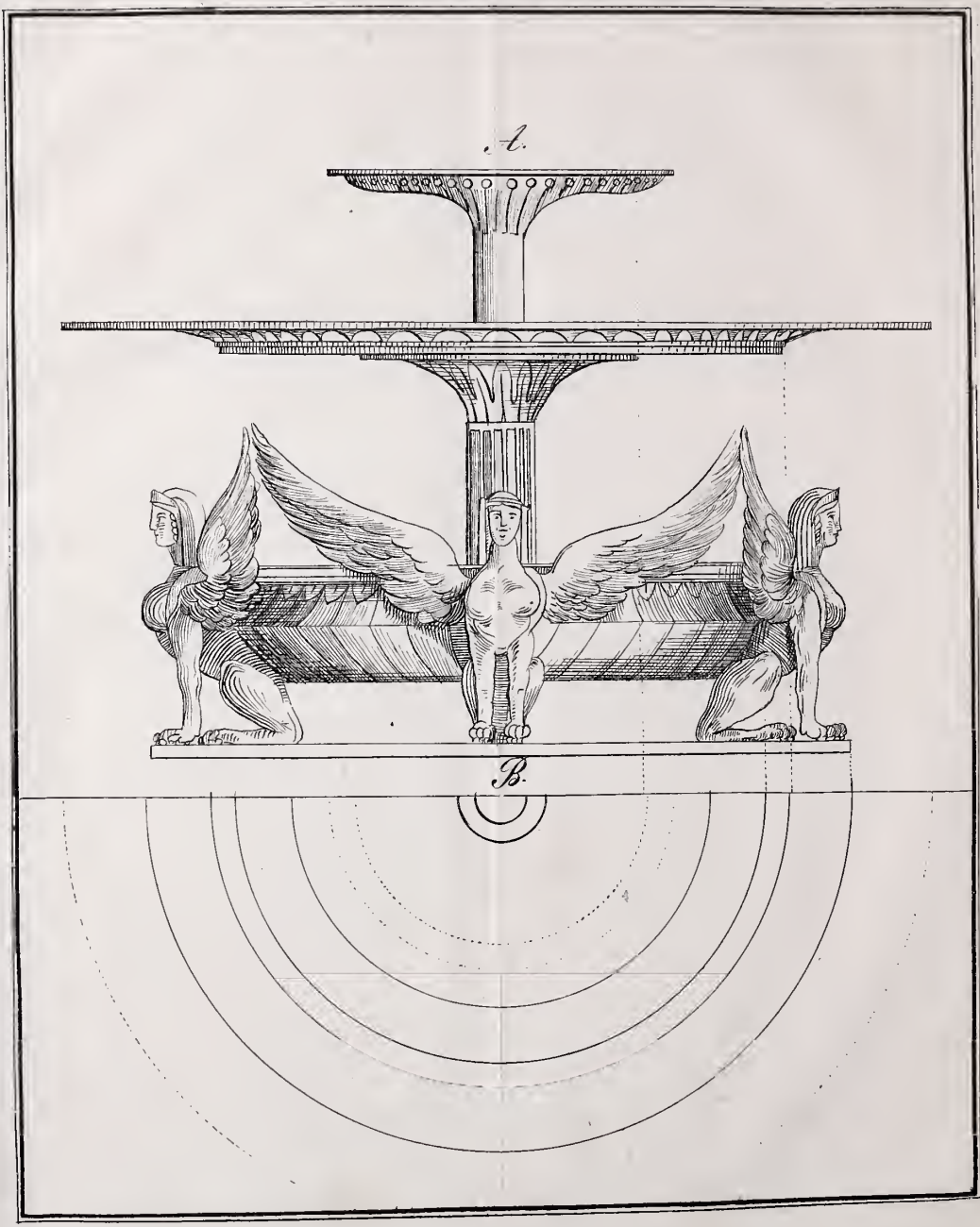
3.A.

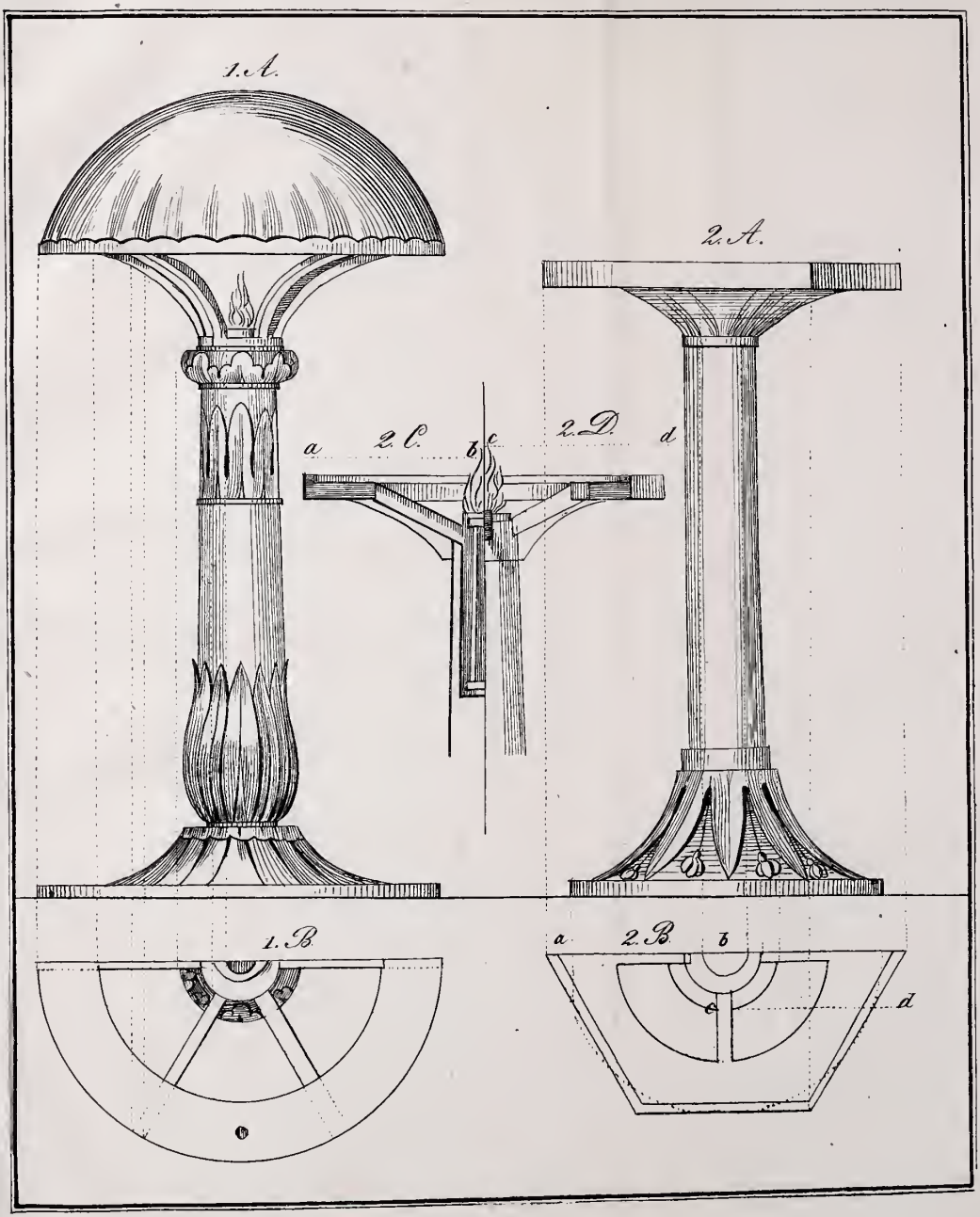


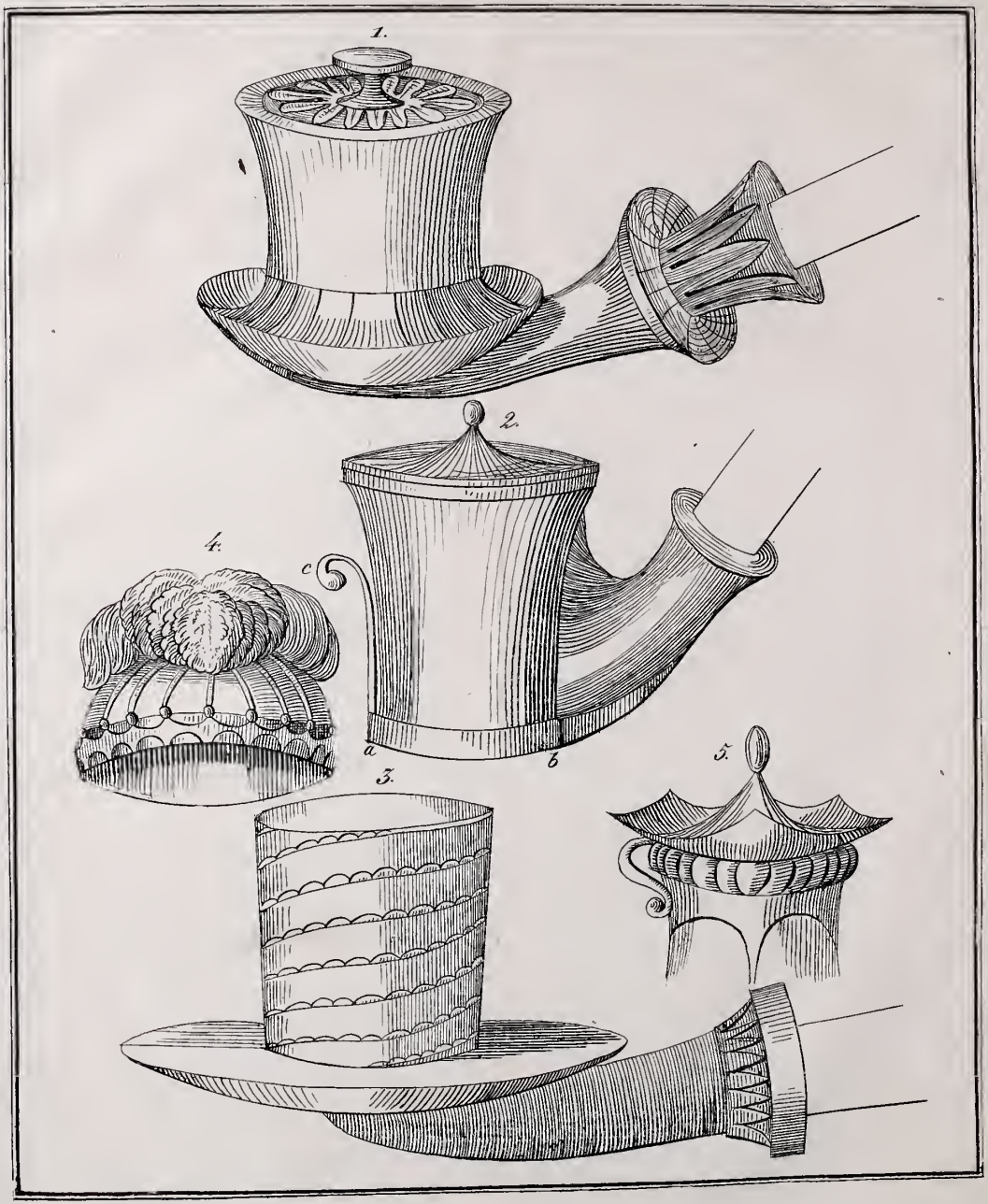
3.B.

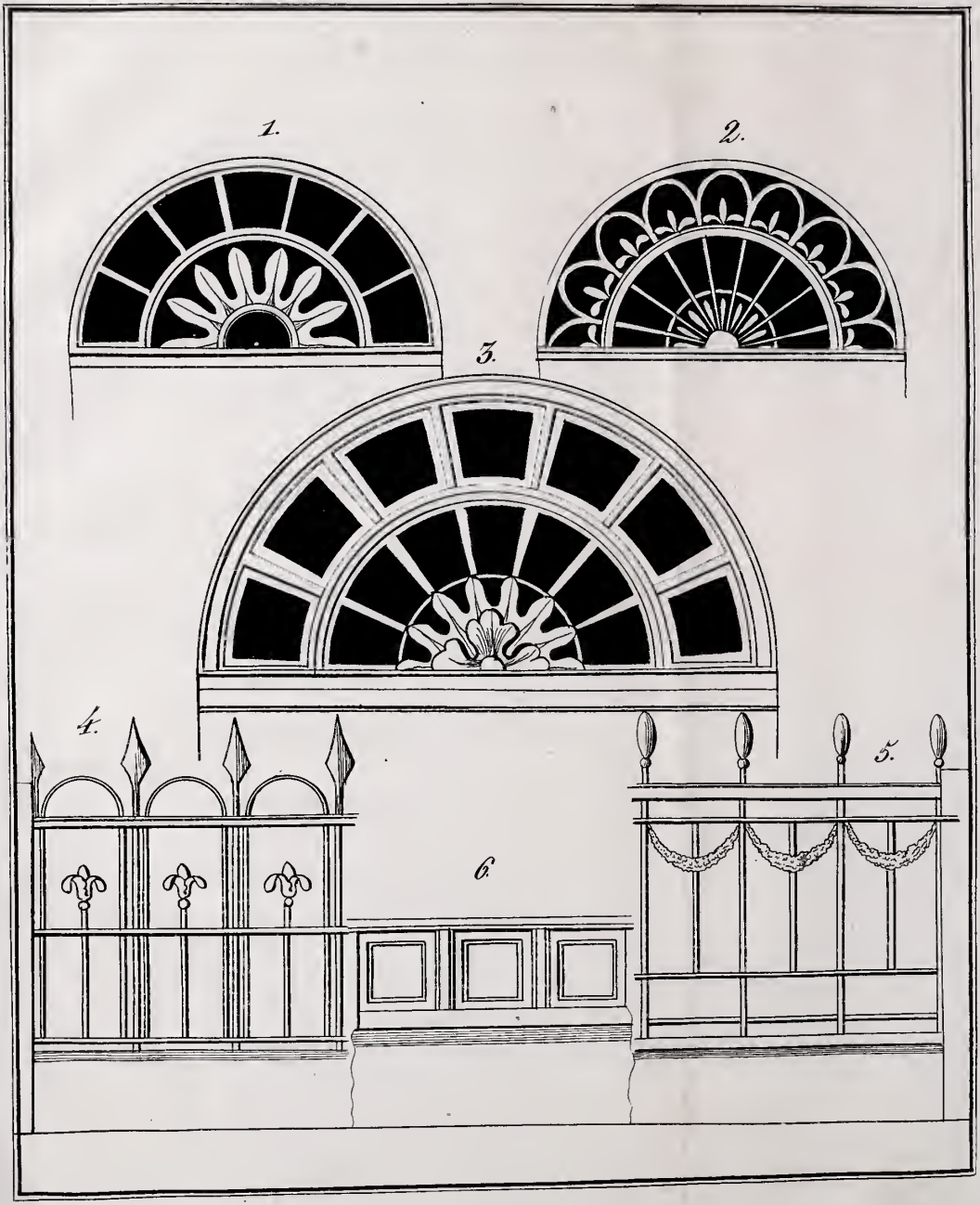

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.


1.
a
b
3.
b
a
2.
a
b
a
b

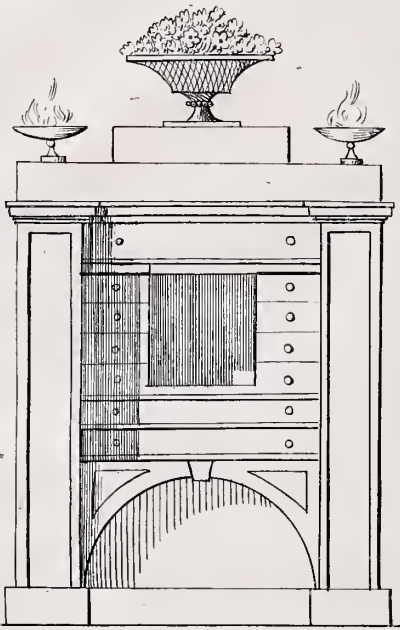

A.
B.


1. A.
2. A.
a
2. C.
b
c
2. D.
d
1. B
a
2. B
b
d

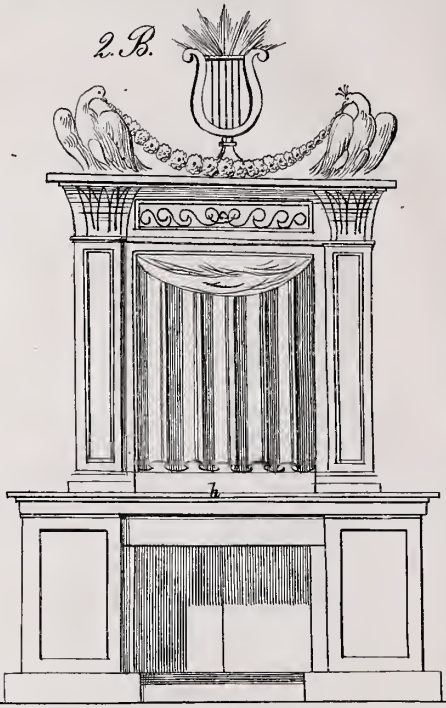

1.
2.
4.
c
a
b
3.
5.


1.
2.
3.
4.
5.
6.

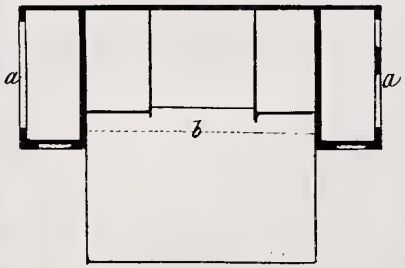
1. A.



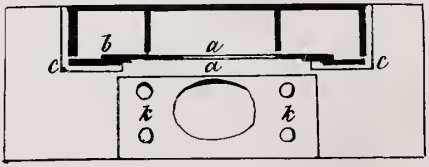
2. B.



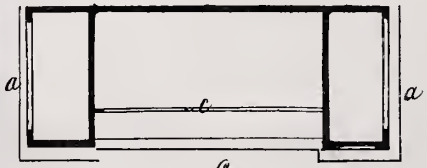
B.



B.

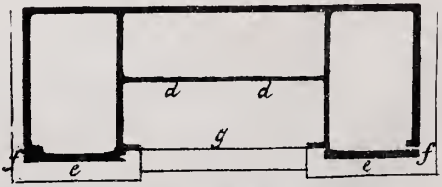


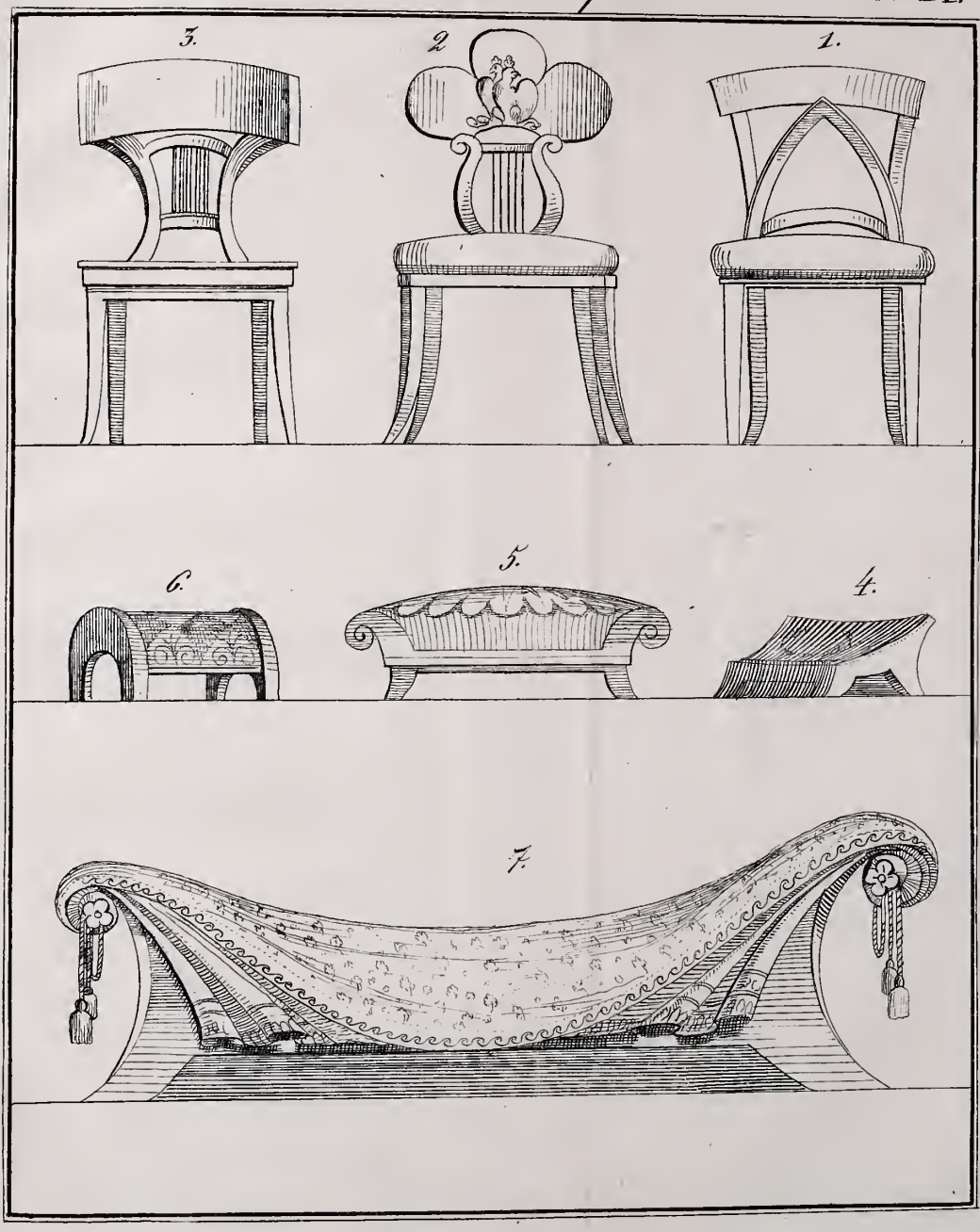
C.

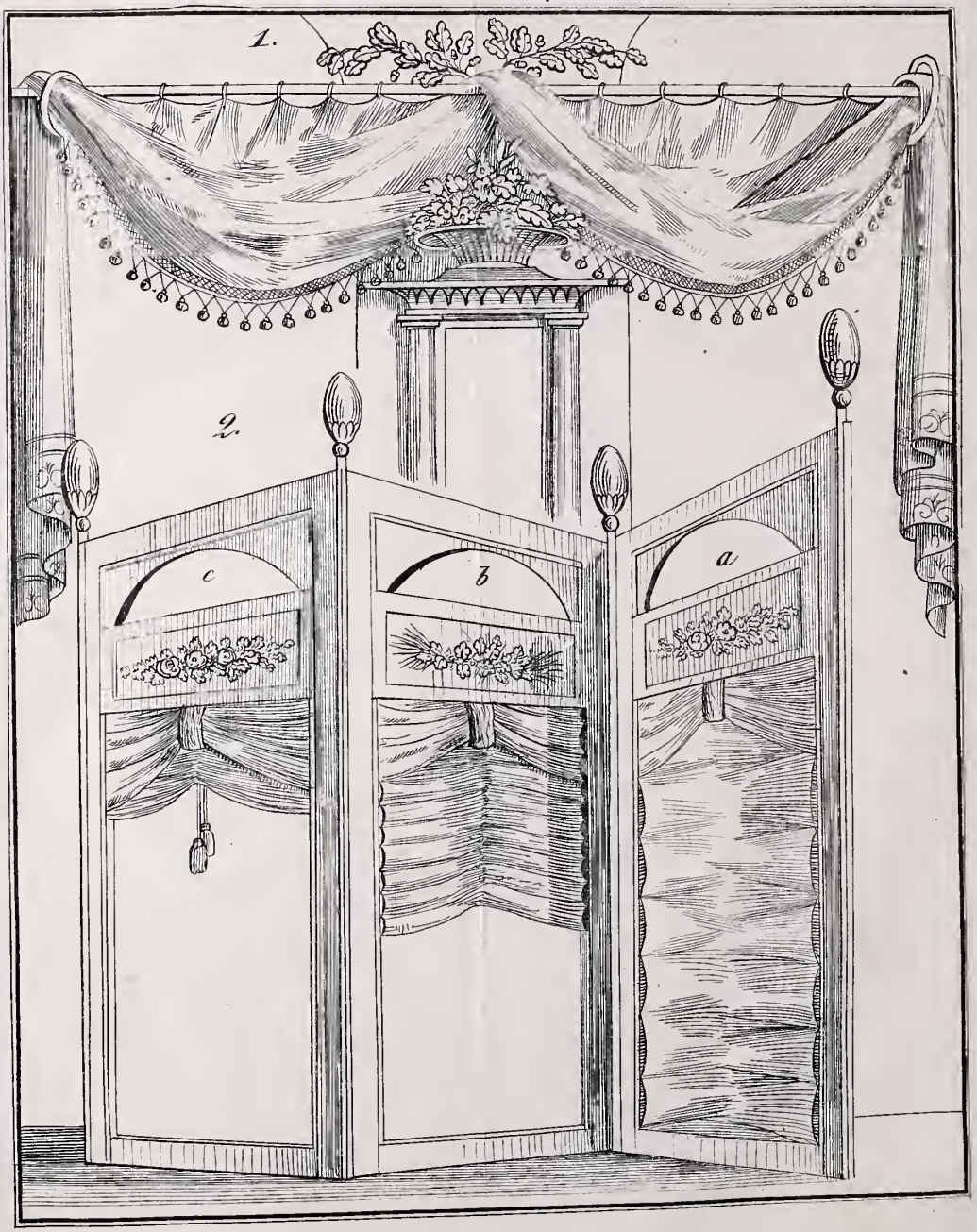


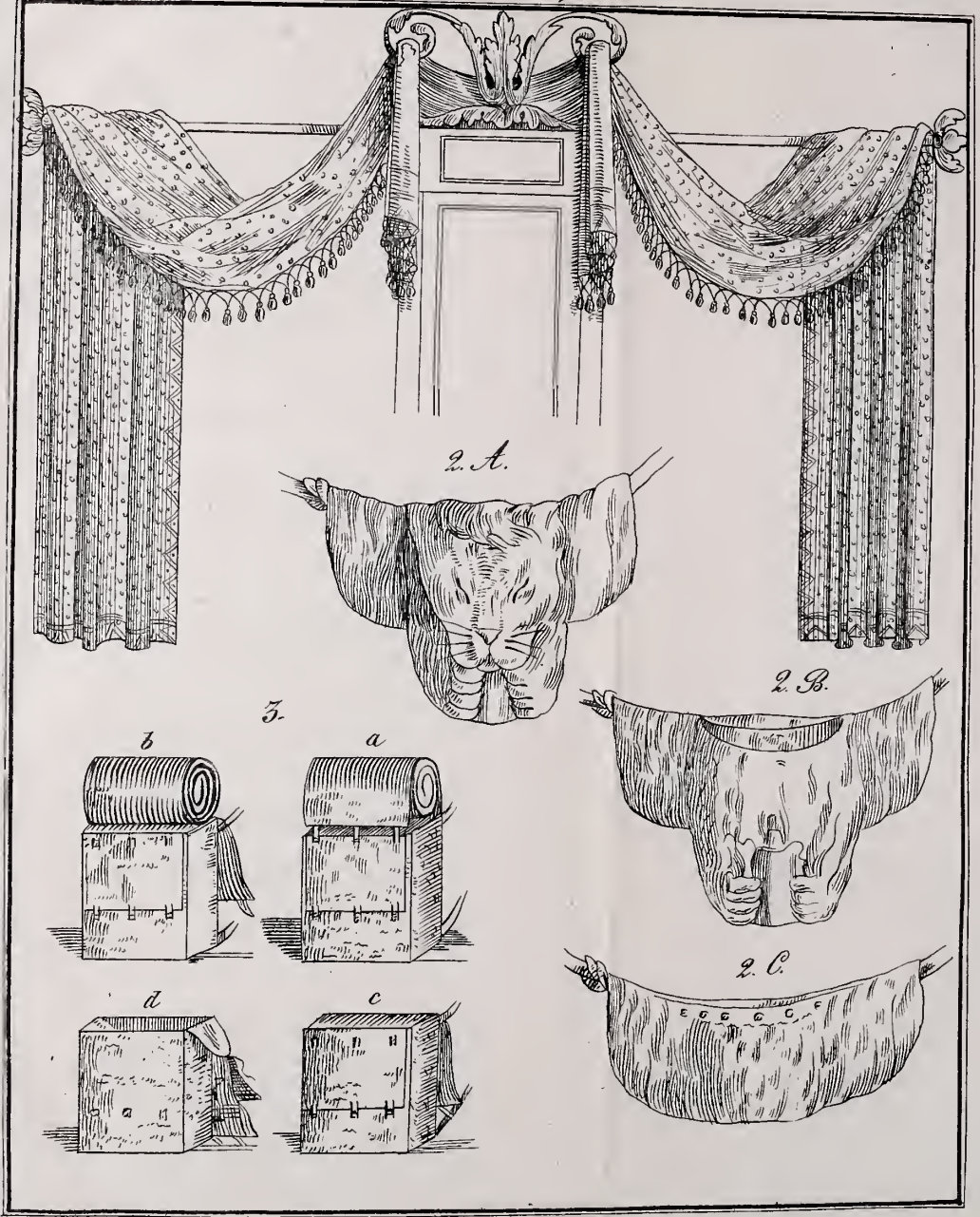
C.

C.

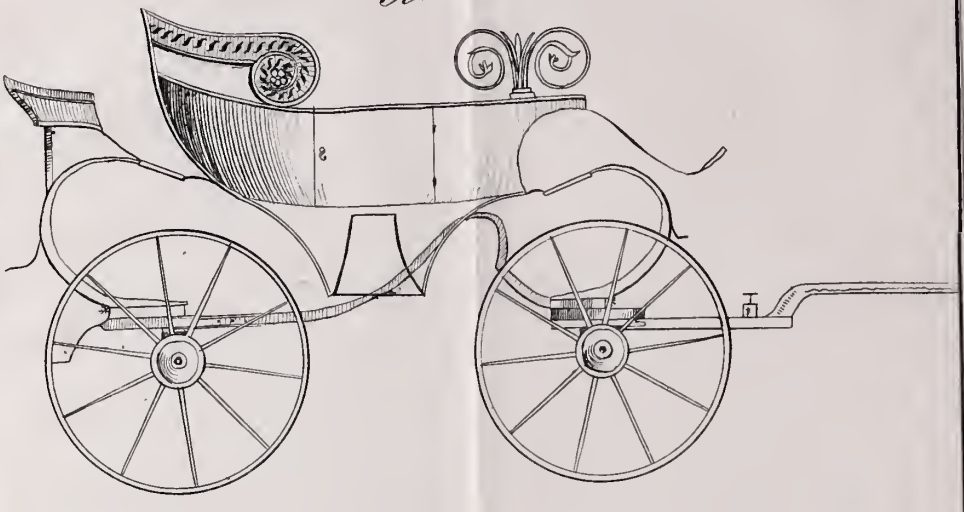



3.
2.
1.
6.
5.
4.
7.

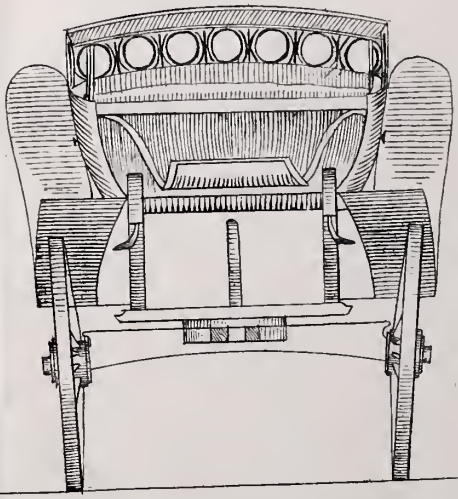

1.
2.
c
b
a


2. A.
2. B.
3.
b
a
d
c
2. C.

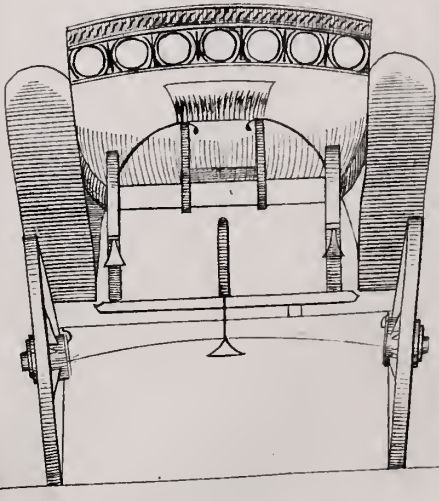
A.

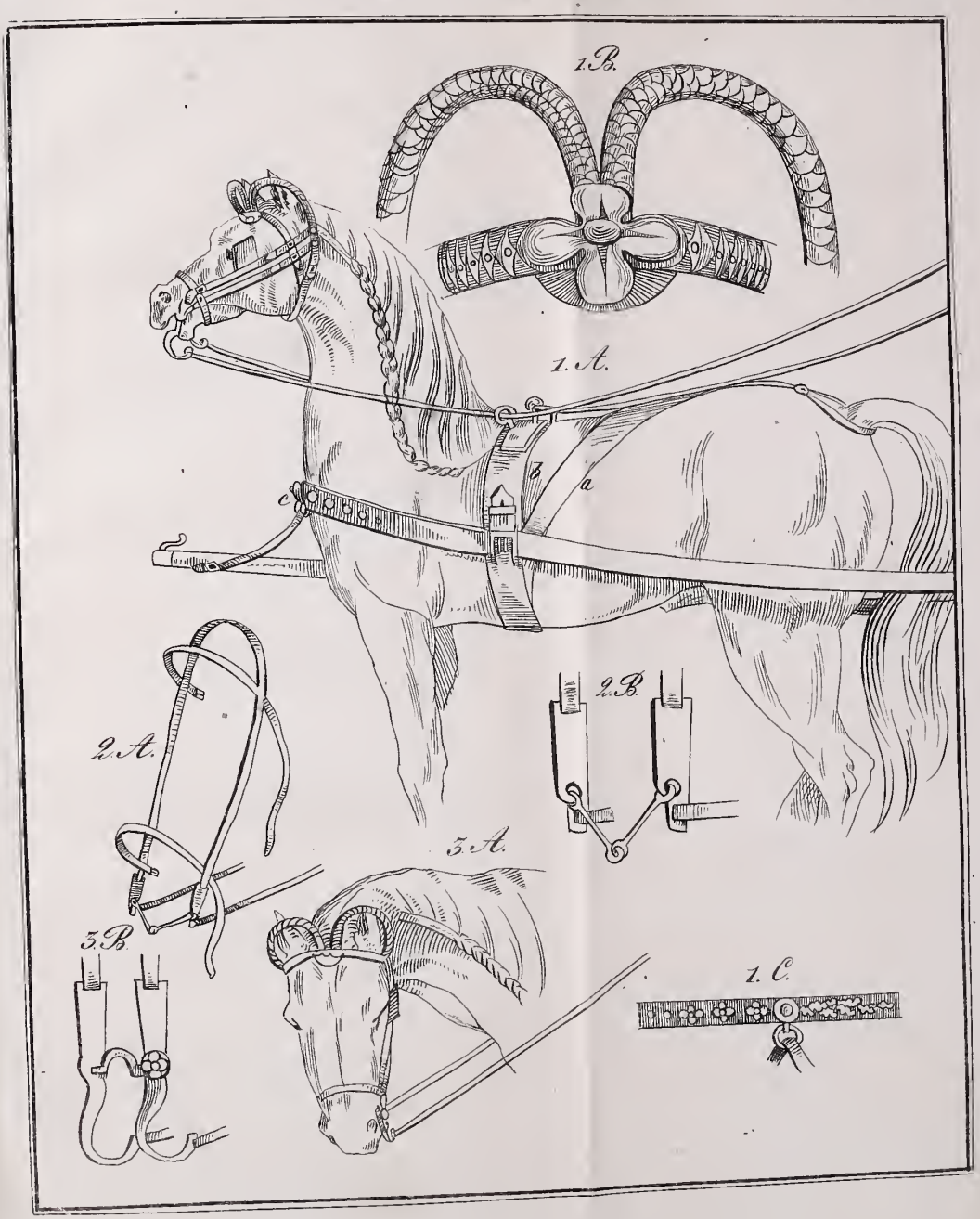


C.

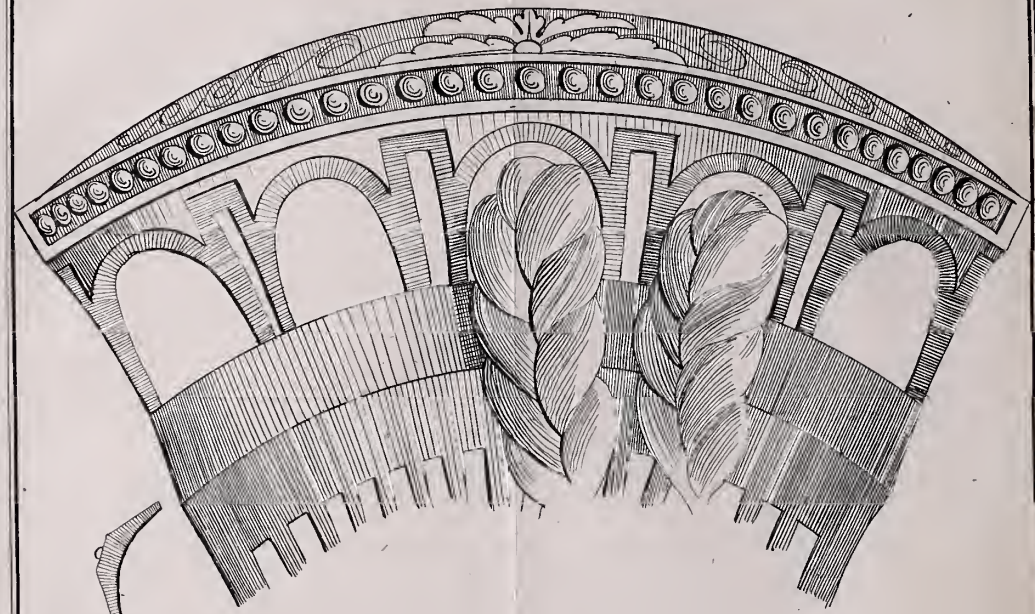


B.



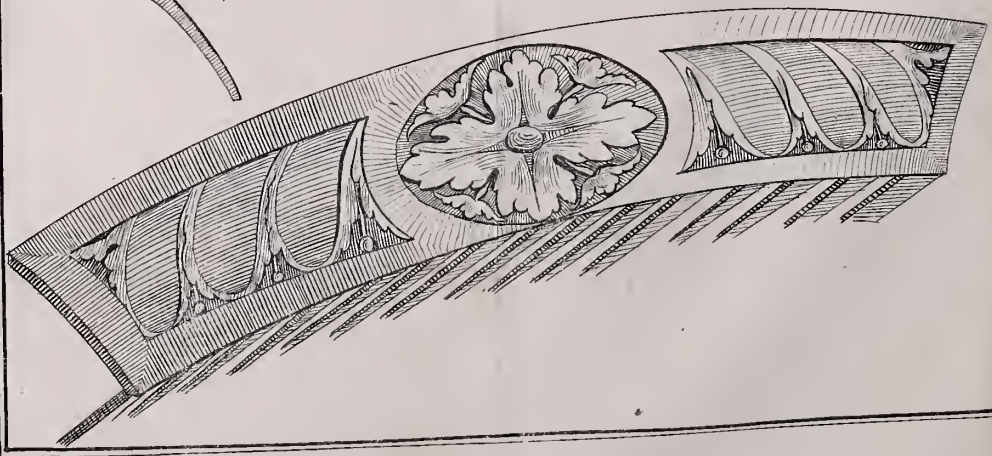

1. B.
1. A.
b
a
c
2. A.
2. B.
3. A.
3. B.
1. C.

1. A.

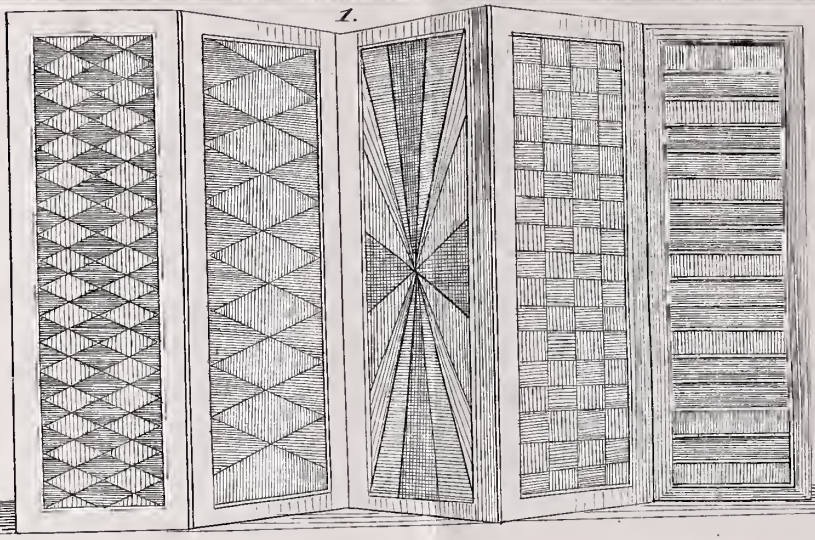


1. B.

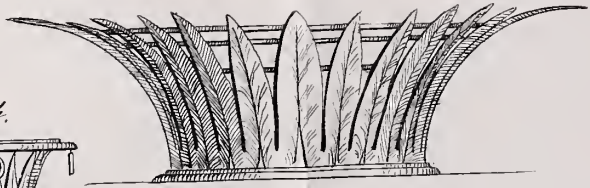
2.



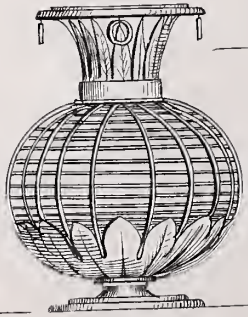
1.



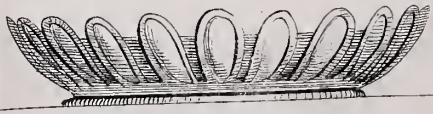
2.



4.

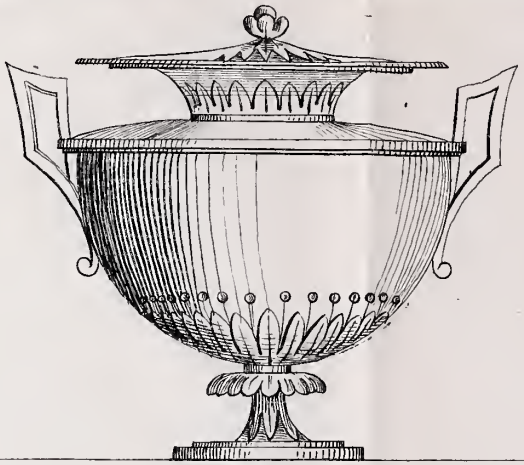


3.

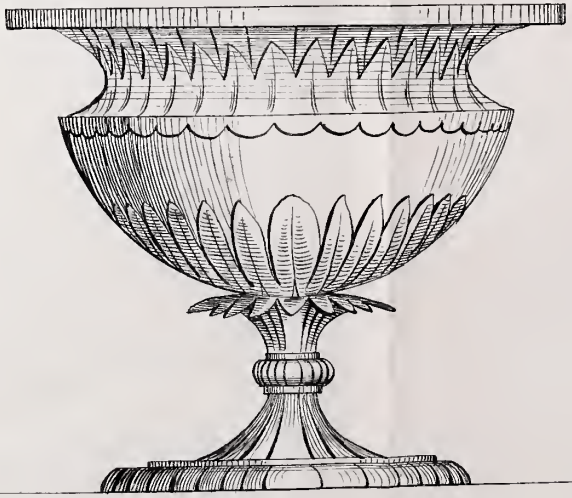


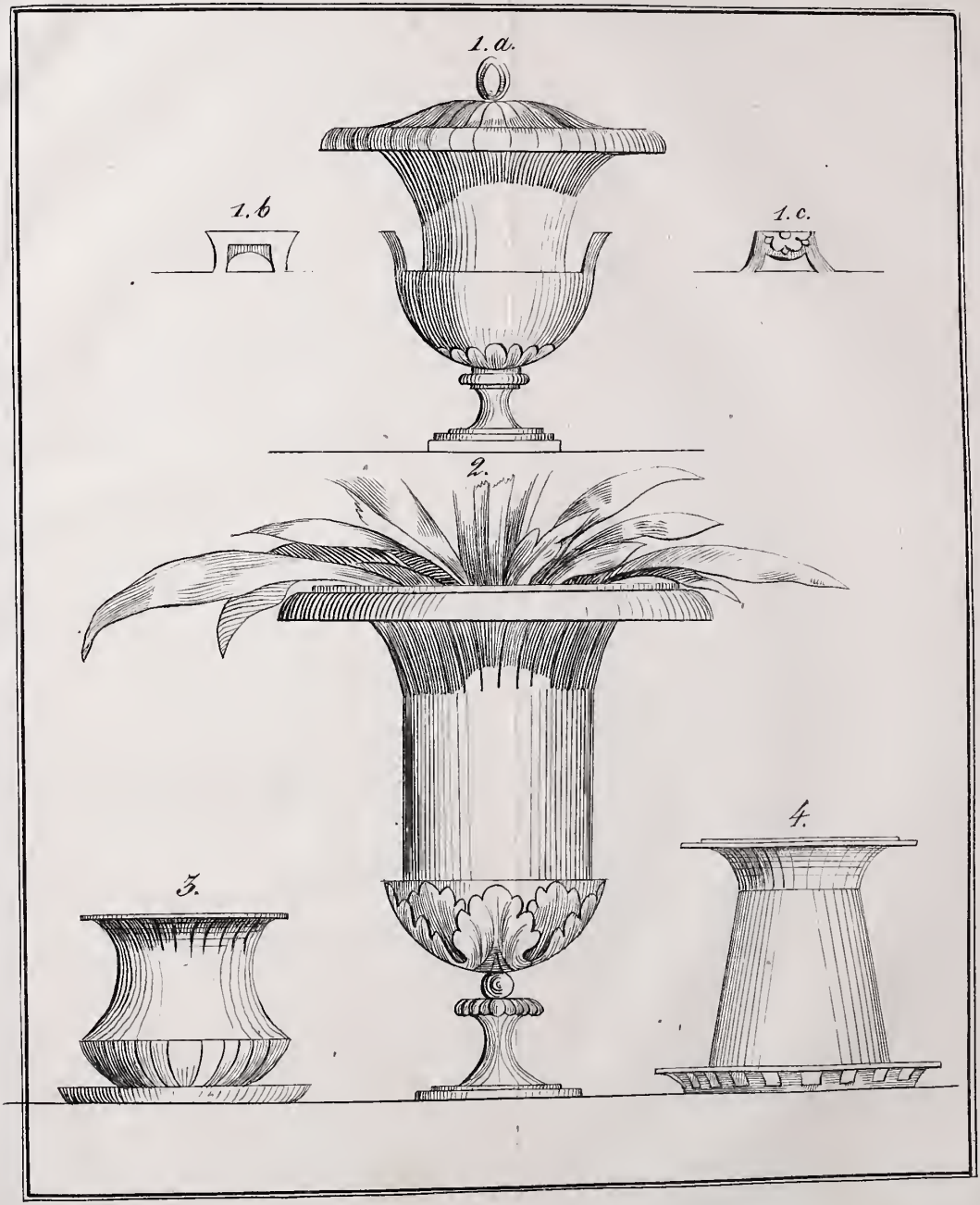
1.
3.
2.
4. A.
4. B.

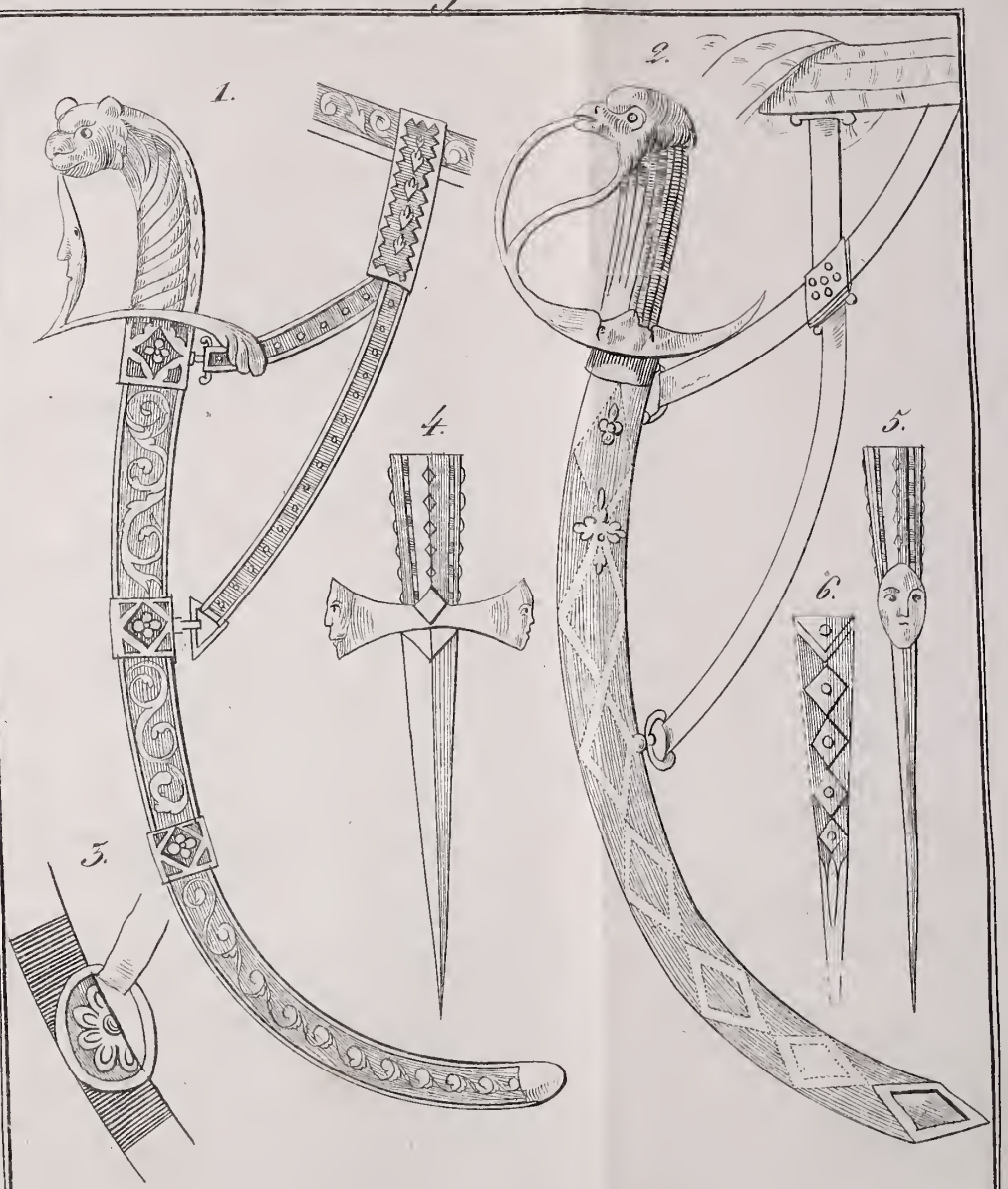
1.

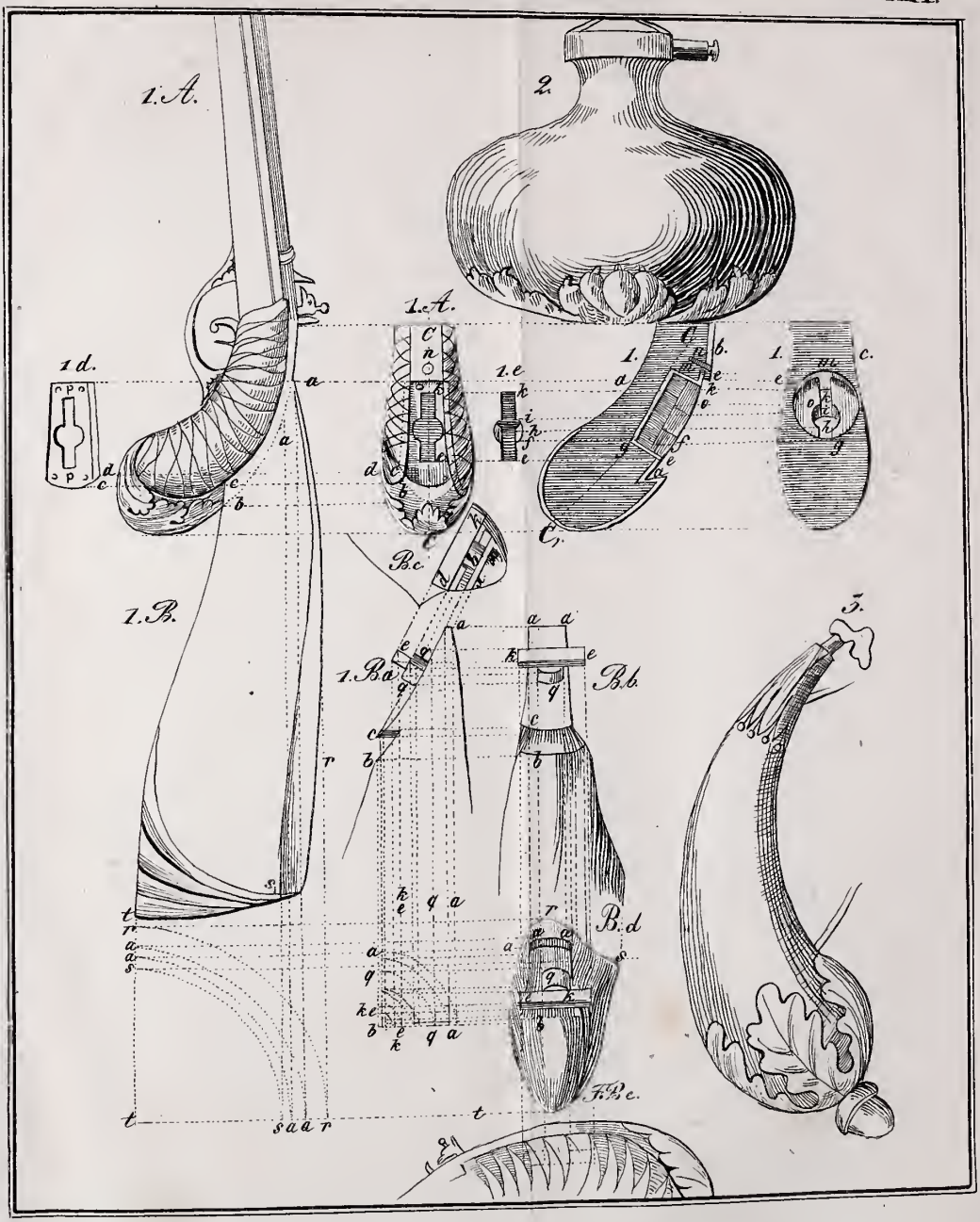


2.




1. a.
1. b
1. c.
2.
3.
4.


1.
2.
3.
4.
5.
6.


1. A.
2.
1. A.
1 d.
1. e
1.
1.
c.
1. B.
1. Ba
B. b
3.
B. d
F. Be.
Bc

110631
RB-FD
BRxy-w